

JUNI 2014

41. JAHRGANG · NR. 143

# DER OÖ Jäger



Informationsblatt  
des OÖ Landesjagdverbandes  
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

**Gesunde Wildküche**

**Schalenwildjagd**

**bleifrei**

**Schauplatz Gericht:**

**Beaufsichtigung  
eines Jagdhundes**

**Schocktod**

**durch Schusseinwirkung**

Retouren an: OÖ Landesjagdverband · Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian





# IM ZUSAMMENSPIEL

Z6(i) MIT BALLISTIKTURM UND NEUER PBC, EL RANGE UND ATX TELESKOP

*Herausforderungen gehören zum Leben – auch zum jagdlichen. Distanzschüsse zählen in jedem Fall dazu, denn sie zeigen uns nicht zuletzt persönliche Grenzen auf.*

Außergewöhnliche Innovationen sowohl bei Jagdwaffen als auch in der Fernoptik haben maßgeblich dazu beigetragen, dass heute Schüsse auf weitere Entfernungen technisch möglich sind. Ein intensives Schießtraining gibt darüber hinaus Sicherheit. Doch die Verantwortung bei Distanzschüssen ist nach wie vor groß. Denn es liegt im Ermessen des Schützen, in seiner ehrlichen wie ethischen Selbsteinschätzung, welche jagdlichen Ziele er für realistisch hält.

## HERAUSFORDERUNG DISTANZSCHUSS

Versierte Jäger kennen ihre persönlichen Grenzen und die ihrer Waffen. Mögen gewisse Entfernungen für den einen als Herausforderung gelten, zählen sie für den anderen zur Routine. SWAROVSKI OPTIK unterstützt mit umfangreichen Entwicklungen den Jäger im alles entscheidenden Augenblick: Wir stimmen alle Produkte präzise aufeinander ab, um Ihnen größtmögliche Sicherheit zu bieten. Mit einem **Teleskop** ist man in puncto Erkennbarkeit auf sehr weite Distanzen bestens gerüstet. Der **Entfernungsmesser** und das **Winkelschussprogramm SWAROAIM im EL Range** ermitteln in Sekundenschnelle alle exakten Werte. Und schließlich verhilft das **Zielfernrohr mit Ballistikurm und neuer personalisierter Ballistikkappe (PBC)** zu einer noch höheren Treffsicherheit. Denn gerade die PBC mit der individuellen, persönlichen Gravur kann einfach und schnell montiert und ohne Einschießen verwendet werden. So läuft bei der Distanzjagd das Zusammenspiel von Beobachten, Messen und Schießen reibungslos und blitzschnell ab. Jäger erhalten so ideale Voraussetzungen für maximale Treffsicherheit.

## TIPPS UND TRICKS

Zur optimalen fernoptischen Ausrüstung zählen besonders die geringen Abdeckmaße bei Absehen, die für zusätzliche Präzision sorgen. Daneben können Jäger in der Vorbereitung des Schusses viel dazu beitragen, sicher über weite Distanzen zu treffen.



## ENTFERNUNG UND GELÄNDE ABSCHÄTZEN:

Das Wissen um die Entfernung und ein genaues Geländestudium sind die wohl wichtigsten Grundvoraussetzungen. Dabei muss auch abgeschätzt werden, ob ein Kugelfang gegeben und eine Wildbergung möglich ist.

## WICHTIGE VARIABLE BEACHTEN:

Die Meereshöhe beeinflusst den Luftdruck. Daneben wirken sich auch die Temperatur und vor allem der Wind auf den Schuss aus.

## KONTROLLE VOR DEM SCHUSS:

Nutzen Sie eine stabile Auflage (z. B. einen Rucksack). Vor dem Schuss empfiehlt es sich, die Einstellung des Ballistikturms, die Vergrößerung (v. a. beim Distanzabsehen) und die Parallaxe zu kontrollieren.

## SICHERE SCHUSSABGABE:

Atmen. Zielen. Abziehen. Waidmannsheil!

## INDIVIDUELLE GRAVUR

Für Ihre PBC stehen vier Gravurvarianten zur Auswahl.



Ausführliche Infos und Tipps unter  
[BALLISTICPROGRAMS.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://BALLISTICPROGRAMS.SWAROVSKIOPTIK.COM)

# Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



Die oberösterreichische Jagd und ihre Partner sind kommunikationswillig:

## Allseitiges Bekenntnis zum Revierjagdsystem

Ich sehe es als eine meiner vordringlichsten Aufgaben an, die Gesprächsbereitschaft zwischen der oberösterreichischen Jagd und ihren Partnern am Leben zu erhalten und weiter auszubauen.

Impulse dazu bringen der Landesjagdausschuss und seine Mitglieder und die oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger immer wieder ein.

So haben sich kürzlich Verbandsfunktionäre und Politiker aller Landtagsfraktionen zu einem hochkarätigen Meinungsaustausch getroffen, der in einem einhelligen Bekenntnis zur heimischen Jagd mündete.

Die Unverrückbarkeit des Grundsatzes, dass das Jagdrecht aus dem Grundeigentum erfließt und mit diesem untrennbar verbunden ist, wurde ebenso bekräftigt, wie das Bekenntnis zum Revierjagdsystem, zur genossenschaftlichen Jagd und zu den Jagdausschüssen. Das heißt, dass in Eigenjagden die Grundeigentümer und in genossenschaft-

lichen Jagdgebieten diese durch die Jagdgenossenschaften jagdberechtigt sind.

Dieses System ist die Voraussetzung dafür, dass in Oberösterreich alle, die guten Willens sind und die Liebe zur Jagd empfinden, diese auch in ihrer Heimat ausüben können.

Dieses System verlangt aber auch, dass Jagd, Grundeigentum und alle anderen Naturnutzer für den Schutz und die Hege des Lebensraumes und des gesamten Ökosystems eintreten.

Es wird ein vordringliches Anliegen aller sein müssen, die aus der Natur Vorteile ziehen, die Einstands- und Rückzugsgebiete unserer Wildtiere zu schützen und noch viel fürsorglicher als bisher zu behandeln.

Dazu beachten Sie auch die Image-Kampagne des Oberösterreichischen Landesjagdverbandes, wo derzeit im ganzen Land Plakate um das Verständnis und um Beachtung für Wild und Jagd werben und der Bevölkerung näher bringen.

In diesem Sinne guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil

Ihr



Foto: S. Manigatterer  
www.maniga.at





## Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Die Diskussion und Überlegungen über bleifreie (Büchsen-)Munition bleiben aktuell. Und da ist gut so, denn wir wollen gesundes Wildbret durch und durch – und Blei ist für den menschlichen Organismus nun einmal giftig.

Egal, ob wir jahrzehntelang mit Blei erlegtes Wildbret gegessen haben oder aus Bleirohren unser Trinkwasser bezogen haben. Wichtig ist eines: Uns muss genügend Zeit gegeben werden, um taugliche und wirkungsvolle (= tierschutzgerechte) Munition für alle gängigen Kaliber und Schussweiten zur Verfügung zu haben. Anlassgesetzgebende und kurzfristige Verbote haben noch nie wirklich ihr Ziel erreicht...

Über beides, nämlich gesundes Wildbret und bleifreie Schalenwildbejagung, lesen Sie in dieser Ausgabe des Oö Jäger – und natürlich über vieles mehr!

Viele Spaß beim Lesen!

Ihr

**Mag. Christopher Böck**  
Geschäftsführer, Wildbiologe,  
Redaktionsleiter

### Titelfoto:

Trotz teilweise intensivem Regen im Mai hoffen alle darauf, dass sich die Niederwildbestände – wie hier ein Fasankücken – heuer erholen.

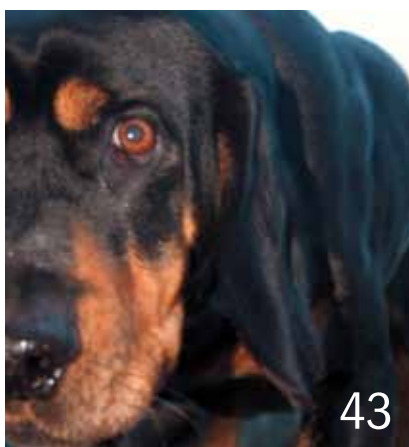
Foto: Ch. Böck



6



10



43



53

Der Landesjägermeister berichtet ÖR Sepp Brandmayr	3
Gesunde Wildküche	6
Raubwildbejagung zur Erntezeit	10
Beispiel Bezirk Braunau am Inn: Vorbildliche Arbeit im Niederwild- & Raubwildreferat	12
Schalenwildjagd bleifrei	14
Häufigkeit von Pansenazidosen beim Rehwild	16
Touristen auf Jägerpfaden unterwegs	18
<b>Jagd- und Waffenrecht:</b> Registrierung des Altbestandes von Jagdwaffen – letzter Aufruf	20
<b>Der oö Jäger und sein Revier:</b> Die Weiterbildung und Information der Jagdleiter und Führungskräfte	24
<b>wild auf Wild:</b> Gerilltes Rehsteak vom Maibock	28
<b>AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.</b>	ab 30
Ausstellung eines Duplikates – Umtausch Ihrer „alten“ Jagdkarte auf eine Scheckkarte	30
JBIZ: Kurse und Seminare 2014	ab 34
<b>LEBENSRAUMGESTALTUNG.</b>	ab 37
Aktive Lebensraumverbesserung für Niederwild	37





14



18



56



70



### Der Kaiser im Museum

Die Südwand im großen Festsaal des Schlosses ist Kaiser Franz Joseph I gewidmet, einem begeisterten Weidmann.

Besonders liebte er die österreichische Bergjagd. Ein großformatiges Gemälde von Franz v. Pausinger (1839 – 1915, bedeutender österreichischer Tier- und Jagdmaler) zeigt den Kaiser auf der Gamsjagd im Hochgebirge mit seinem „Ischler Stutzen“ im Anschlag. Drei Hirschgeweihe, eine Gamskrucke und ein Rehrickerl, erlegt vom Kaiser, sind über dem Gemälde platziert. Eine Wandvitrine mit Erinnerungsstücken an den wohl prominentesten Weidmann der k.u.k. Monarchie zeigt u.a. seinen Jagdrock, den Jagdsessel aus dem ungarischen Gödöllö und den original letzten Bruch vom Totenbett des Monarchen.

Weiters eine Skizze mit Schussliste einer Treibjagd vom k.u.k. Hofjagdgebiet Offensee mit handschriftlichen Eintragungen des Kaisers. Ein Originalbrief von Franz Joseph I an Großherzog Ferdinand IV v. Toscana aus dem Jahr 1870 ist ebenfalls zu bestaunen.

### WUSSTEN SIE, DASS

... sich das Wildschwein seit etwa 1930 langsam wieder in Räume ausbreitet, die über Jahrhunderte von ihm verwaist waren?

... von Schwarzwild bei den Kartoffeln eindeutig die fest kochenden und damit teureren Sorten bevorzugt werden?

■ SCHULE & JAGD.	ab 40
■ HUNDEWESEN.	ab 43
Schauplatz Gericht: Beaufsichtigung eines Jagdhundes	43
Jagdhundefibel	50
■ BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.	ab 53
Zweites OÖ Jagdmusik-Konzert	53
■ SCHIESSWESEN.	ab 56
Schocktod durch Schusseinwirkung	56
Schnellster Repetierer: Impact-Linear-Action-Repetierer von Verney-Carron	60
■ AUS DEN BEZIRKEN.	ab 63
Bezirksjägartage Eferding, Gmunden, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz-Land, Rohrbach, Steyr, Urfahr-Umgebung Vöcklabruck, Wels	ab 64
■ NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.	86
■ NEUE BÜCHER.	ab 87
Kleinanzeigen	89
Impressum, Sonne u. Mond	90





*Wildbret ist fettarm und weist im enthaltenen Fett eine für den Menschen sehr gesunde Fettsammensetzung auf. Das Verhältnis von omega-6 zu omega-3 Fettsäuren ist bei den meisten Arten sogar besser als die Ernährungsempfehlung der Weltgesundheitsorganisation und viel besser als in unserer typischen Kost.*

*Da ungesättigte Fettsäuren als chemisch instabil gelten und sich durch Hitzeeinwirkung verändern, war fraglich, wie sich die Küchenzubereitung auswirkt. Wir wiesen nun nach, dass weder Fasanenbrust noch Rehrücken in der Pfanne an Gesundheitswert verlieren.*

### Unser Ernährungsproblem

Die gesundheitliche Bedeutung mehrfach ungesättigter Fettsäuren ist schon fast tägliches Thema in den Medien. Diese Fettsäuren sind Substanzen, die unser Körper selbst nicht herstellen kann – wir müssen sie mit der Nahrung zu uns nehmen. Es gibt zwei Klassen mehrfach ungesättigter Fettsäuren, die entsprechend ihrer chemischen Struktur mit „omega-6“, bzw. „omega-3“ bezeichnet werden. Omega-6 Fettsäuren sind reichlich in Nüssen und Samen enthalten und deshalb in Sonnenblumen-, Distel- oder Sojaöl. Sie sind z.B. Ausgangssubstanzen für Geweshormone, die eine entscheidende Rolle bei Entzündungsprozessen spielen. Eine gute Versorgung mit omega-3 Fettsäuren verringert dagegen das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen, Typ II Zuckerkrankheit, sogar für manche Krebsarten.

Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit einer ausreichenden Zufuhr ist für unsere Gesundheit vor allem ein ausgewogenes Verhältnis der omega-6 zu omega-3 Fett-

säuren in der Ernährung wichtig. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt ein Verhältnis von höchstens 4:1. Davon sind wir in den westlichen Zivilisationen weit entfernt.

Mit unserer typischen Kost nehmen wir viel zu wenig omega-3 Fettsäuren zu uns. Omega-3 Fettsäuren sind besonders in Fisch und in Meeresfrüchten enthalten, Nahrungsmittel, die wir

” Mit unserer typischen Kost nehmen wir viel zu wenig omega-3 Fettsäuren zu uns.

eher wenig konsumieren. Eine weitere gute Quelle ist Wildbret, wie wir herausgefunden haben. Unsere Empfehlung Wildbret zu essen, weil es nicht nur fettarm ist, sondern auch eine gesundheitsfördernde Zusammensetzung an Fettsäuren aufweist, ging sogar in die ärztliche Fachliteratur ein.





# Gesunde WILDKÜCHE

VON o.Univ.Prof. Dr. Walter Arnold

FOTOS Ch. Böck, J. Nöbauer, Fotolia.com



Reh und Rothirsch können durchaus mit dem omega-3 Fettsäuregehalt im empfohlenen Lachs mithalten.

## Verändert Zubereitung das Fettsäuremuster?

Mehrfach ungesättigte Fettsäuren sind nicht sehr stabile Substanzen. Es war deshalb nicht klar, ob der hohe Gehalt im Wildbret und das günstige omega-6 zu omega-3 Verhältnis auch nach der Zubereitung erhalten bleibt. Dieser Frage gingen wir mit Hilfe von Profiköchen unter der Leitung von Toni Mörwald im Restaurant „Zur Traube“ in Feuersbrunn nach.

Wir verglichen die Fettsäurezusammensetzung und das Verhältnis von omega-6 zu omega-3 Fettsäuren von Wildbret – von Fasan, Feldhase, Rothirsch, Reh und Wildschwein - in rohem Zustand mit dem vom gut durchgebratenen Rand zubereiteter Fleischstücke.

Wir fanden im Rahmen dieser Untersuchung heraus, dass beim Wildbret aller fünf untersuchten Arten der hohe Anteil an für den Stoffwechsel günstigen mehrfach ungesättigten Fettsäuren durch die Zubereitung kaum abnimmt. Auch das besonders wichtige Verhältnis von

omega-6 zu omega-3 Fettsäuren blieb erhalten. Es war bei allen Arten – mit Ausnahme des Wildschweines – ernährungsphysiologisch sehr empfehlenswert, nämlich besonders niedrig. Beim Fleisch von Feldhasen verbesserte sich dieses Verhältnis durch die Zubereitung sogar.

„ Unsere Empfehlung, dass Wildbret eine ausgezeichnete Quelle für „gesunde“ Fette darstellt, bleibt also aufrecht.

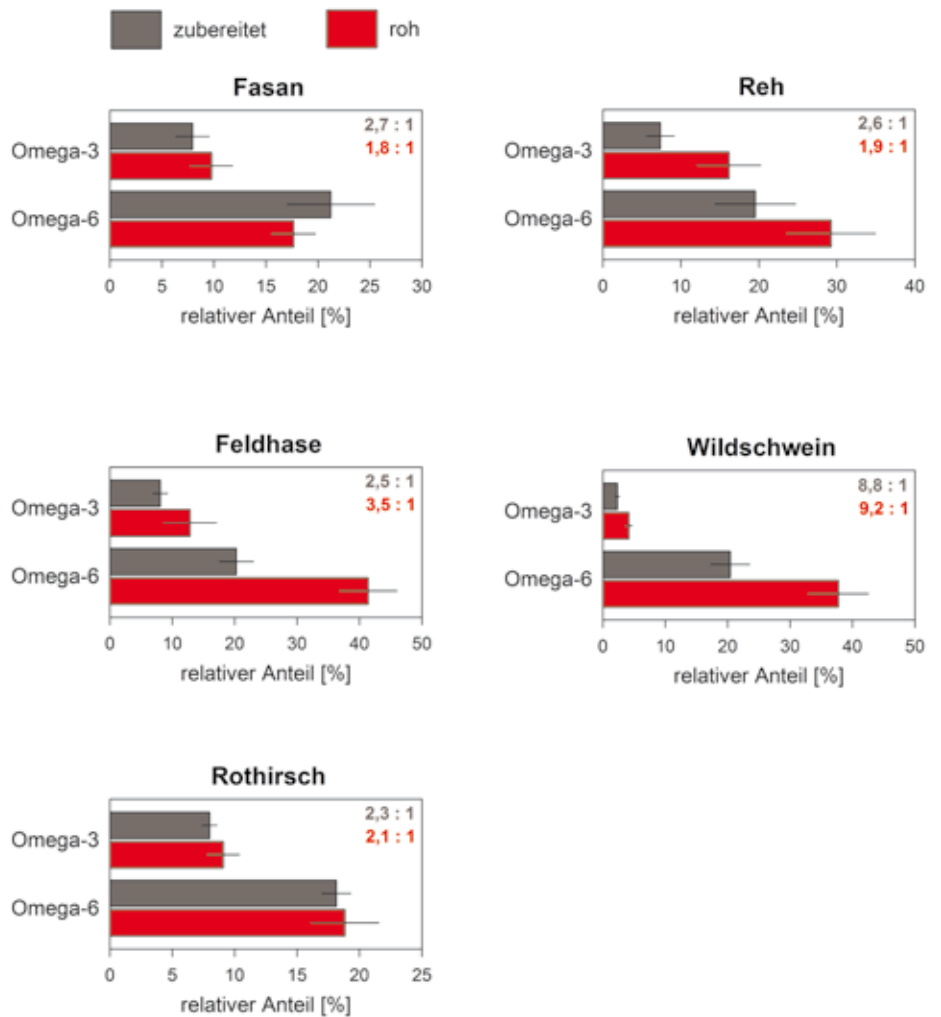
## Wildbret essen ist gesund

Unsere Empfehlung, dass Wildbret eine ausgezeichnete Quelle für „gesunde“ Fette darstellt, bleibt also aufrecht. Sehr interessant an unserer Untersuchung war auch, dass Fleisch von Rothirsch und Reh relativ hohe Anteile von omega-3 Fettsäuren enthielt, obwohl bei wiederkäuenden Tieren durch die im Pansen lebenden Einzeller viele der mit



der Pflanzennahrung aufgenommenen mehrfach ungesättigten Fettsäuren zerstört werden.

Reh und Rothirsch holen dennoch in unerwartet hohem Maße das Allerbeste aus ihrer pflanzlichen Nahrung heraus, weshalb Wildbret von diesen Arten durchaus mit dem omega-3 Fettsäuregehalt im allseits empfohlenen Lachs mithalten kann.



Der prozentuale Anteil mehrfach ungesättigter Fettsäuren im Wildbret der fünf am meisten verzehrten Wildarten (Mittelwerte und Standardabweichung von jeweils 6 untersuchten Proben). In jeder Teilgrafik ist rechts oben das Verhältnis von omega-6 zu omega-3 Fettsäuren im zubereiteten und rohen Fleisch angegeben.





DAS KLASSISCHE  
JAGDLAND ÖSTERREICH  
HAT EINE KLASSISCHE  
JAGDZEITUNG

Zeitschrift für Jagd und Natur in den Alpen

**DER ANBLICK** 

8010 Graz • Rottalgasse 24 • Telefon 0316 / 32 12 48 • Telefax 0316 / 32 12 48-3 • [redaktion@anblick.at](mailto:redaktion@anblick.at) • [www.anblick.at](http://www.anblick.at)

06 6/14

## Kostenlos testen!

Übersenden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich  
zwei Ausgaben der Jagdzeitschrift DER ANBLICK.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Dieses Angebot ist gültig bis Ende 2014 und pro Person und Haushalt nur einmal einzulösen.





# RAUBWILDBEJAGUNG ZUR ERNTEZEIT

TEXT Mag. Michael Teml  
FOTOS Ch. Böck, M. Teml, Fotolia.com



*Eine gute Möglichkeit, um Raubwild in den Sommermonaten zu bejagen, bietet sich beim Abernten der Raps-, Getreide- oder auch Maisfelder.*



Besonders aussichtsreich für eine Raubwildbejagung während der Ernte sind jene Reviererteile, in denen sich neben dem abzuerntenden Feld wenig andere Deckung befindet. Als Vorbereitungsarbeit empfiehlt sich das Anlegen von Kirrplätzen in unmittelbarer Nähe der Felder. Wenn die vorgelegte Kirrung regelmäßig angenommen wird, hat man Gewissheit, dass sich Raubwild zumindest in der Nähe befindet.

**I**m Wald-Feldrevier findet nämlich sämtliches Raubwild ideale Lebensbedingungen in den angebauten Flächen vor. Vor allem Rapsfelder bieten etwa von Mitte Mai bis zur Ernte in der zweiten Julihälfte (je nach Witterung und Region) eine ideale Deckung und werden in dieser Jahreszeit sehr gerne von Füchsen angenommen.

Um eine flächendeckende Raubwildregulierung zu gewährleisten, sollte bereits im Frühjahr der Jagdleiter oder ein von ihm Beauftragter unter Einbeziehung der Jagdkameraden erfolgversprechende Flächen im Jagdgebiet erfassen und in eine Revierkarte einzeichnen. Besonders aussichtsreich sind jene Reviererteile, in denen sich neben dem abzuerntenden Feld wenig andere Deckung befindet. Dabei ist zu bedenken, dass Wintergerste im Normalfall vor dem Raps abgeerntet wird und die Chance, dass sich das Raubwild hier aufhält, größer ist.

Als Vorbereitungsarbeit empfiehlt sich das Anlegen von Kirrplätzen in unmittelbarer Nähe der Rapsfelder. Wenn die vorgelegte Kirrung regelmäßig angenommen wird, hat man Gewissheit, dass sich Raubwild zumindest in der Nähe befindet. Spuren im Sand oder in der Erde bzw. die Losung oder auch Wildkamas eignen sich, um genauer zu definieren, wer sich am Kirrmaterial bedient hat. Zeitig vor dem „Dreschen“ sollte mit den Landwirten, die die Felder bearbeiten, Rücksprache gehalten werden. Es liegt auf der Hand, dass eine gute Kommunikation zwischen Grundeigentümern, allenfalls Bewirtschaftern und der Jägerschaft unabdingbar ist. Es bietet sich die Gelegenheit, um den nicht-jagenden Landwirt das notwendige Regulieren der steigenden Raubwildpopulationen zu erläutern. Vor allem, wenn „der Fuchs zuvor die Gans gestohlen hat“, wird das Verständnis groß sein oder sogar die konsequente Bejagung von der nicht-jagenden Bevölkerung eingefordert.

### Es wird ernst...

Die Anzahl der geübten Schützen richtet sich nach der Größe des Feldes, wobei

die gesamte Umstellung natürlich die größte Chance bietet, dass kein Stück unentdeckt das Feld verlässt. Sollten nur wenige Schützen zur Verfügung stehen, empfiehlt es sich, diese zur angrenzenden Deckung hin und unter Berücksichtigung der Windverhältnisse zu positionieren. In der Regel flüchtet das Raubwild in Richtung der angrenzenden nächsten Deckung.

”

**Eine gute Kommunikation zwischen Grundeigentümern, allenfalls Bewirtschaftern und der Jägerschaft ist unabdingbar.**

An den zumeist heißen Druschtagen empfiehlt es sich, ausreichend gekühltes Wasser zum Trinken, eine leichte Kopfbedeckung und einen Sitzstock mitzunehmen, da die effiziente Bejagung einige Stunden in Anspruch nimmt. In dieser treibjagdähnlichen Situation ist die Flinte zu bevorzugen – 3,5 mm Schrot haben sich dabei bestens bewährt.

Steht der Termin der Ernte fest, besprechen sich die Jagdkameraden im Idealfall bereits kurz vor Eintreffen der Maschinen etwas abseits der zu bejagenden Fläche, wobei auf die Sicherheitsvorschriften besonders hinzuweisen ist. Im Anschluss bezieht jeder Schütze ruhig den ihm zugewiesenen Stand. Wesentlich ist dabei, dass man den Drescherfahrer ersucht, zu Beginn einige Mahden zur angrenzenden Deckung hin abzuernsten, um genügend Schussfeld zu haben. Es kommt nicht selten vor, dass der eine oder andere Altfuchs bereits jetzt flüchtet. Erfahrungsgemäß lassen sich die bereits raubmündig bzw. selbstständig gewordenen Jungfüchse von der Anwesenheit

der Erntemaschinen wenig beeindrucken und verlassen oft erst das Feld, wenn nur noch wenige Mahden stehen. Empfehlenswert ist, wenn der Mähdrescher ein sehr großes Feld durchteilt, damit die Anwesenden eine bessere Übersicht bekommen.

Da der Fahrer durch seine erhöhte Sitzposition den Fuchs meist als Erster wahrnimmt, kann er die Schützen am Feldrand durch Hupen aufmerksam machen.

Die gleiche Vorgehensweise lässt sich auf die Maisernte von Mitte September bis Ende Oktober umlegen (je nachdem, ob Silomais oder Reifemais). Da die Deckung in vielen Revieren zu dieser Zeit bereits spärlich ist, erhöht sich die Chance, Reineke und Co. in den noch verbliebenen Maisfeldern anzutreffen. Ebenso kamen bei derartigen Treibjagden Dachse, Marder und Hermeline



Eine erfolgreiche Fuchs-Erntejagd ist zu Ende. Neben dem spannenden Erlebnis freuen sich neben den Jägern v.a. Jungtiere verschiedenster Beutetiere des Fuchses über einen geringeren Räuberdruck. Rechts am Foto: der Autor.

zur Strecke. Nicht selten entdeckt man am abgeernteten Feld einen Notbau des Dachses, weshalb eine Grabausrüstung von Vorteil ist und zur nächsten Bejagungsform übergegangen werden kann.





## Beispiel Bezirk Braunau am Inn:

# Vorbildliche Arbeit im Niederwild- & Raubwildreferat

TEXT Johann Priemeier, Bezirksjägermeister

FOTO Erich Marek

**U**nter der Leitung von Roland Pommer wurden die Jagdreviere des Bezirk Braunau in drei Bereiche eingeteilt, nämlich Bereich Enknachtal, Bereich Weilhart und Bereich Schachatal.

Über 60 Jäger aus allen drei Bereichen nahmen am Niederwildsymposium des OÖ Landesjagdverbandes „HAT DAS NIEDERWILD NOCH ZUKUNFT“ am 22. Jänner in Vöcklamarkt teil. Die große Teilnehmerzahl zeigt, welchen hohen Stellenwert das Niederwild in unserem Bezirk hat.

Am 25. Jänner wurde im Bereich Enknachtal ein Tag des Fuchses mit Kontrolle aller Fuchsbauten organisiert und am 21. Februar fand ein Raubwildstammtisch mit Streckenlegung der verstärkten Anstanzwoche statt. Der Bereich Weilhart hat

am 14. Februar den Raubwildstammtisch mit Streckenlegung abgehalten und der Bereich Schachatal machte am 28. Februar mit der Winterstreckenlegung den Abschluss. An diesen Veranstaltungen nahmen über 300 Jäger des Bezirkes teil. Perfekt organisiert wurden die bezirksweiten Krähenbejagungen. Insgesamt fand jeweils in den frühen Morgenstunden in 27 Gemeinden diese Bejagung statt. Ein äußerst positives Echo kam dabei aus dem Bereich der Landwirtschaft, sind doch die Schäden, die durch Krähen in der Landwirtschaft verursacht werden, enorm.

Am Abend des zweiten Krähenjagdtages wurde im Gasthof Bleierer in Pischelsdorf der Vortrag mit den Themen „Die Raubwildbejagung mit artgerechten Lebend-

fangfallen zur Unterstützung unseres Niederwildes“ und „Der Einbau & die Bejagung des Fuchses im Kunstbau“ organisiert. Mehr als 150 aktive Raubwildjäger des Bezirkes hörten mit großem Interesse den Ausführungen der Referenten Wolfgang Pölzl sowie Johann Kirchwegger zu und nahmen die Gelegenheit wahr, die ausgestellten Fallen zu besichtigen. Die Mitglieder des Niederwild- und Raubwildreferates im Bezirk mit den Raubwildjägern haben sich das Motto „Gemeinsam zur Steigerung der Wertschätzung des heimischen Niederwildes beitragen“ zu-rechtgelegt.

Für die Arbeit in diesem Bereich bedankt sich der Bezirksjagdausschuss mit BJM Johann Priemeier bei allen Beteiligten mit einem kräftigen Weidmannsdank.





# Ein starkes Team für Oberösterreichs Plakatwerbung

## Zwei Frauen mischen die Außenwerbung auf



Die Heimatwerbung, Oberösterreichs Tochter der EPAMEDIA-Gruppe, ist seit vielen Jahren ein starker Partner für die werbetreibende Wirtschaft in der Region. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür sorgt das junge, dynamische Team in Linz. Dabei spielen vor allem die Damen eine gewichtige Rolle in der oberösterreichischen EPAMEDIA:

**Mag. Bettina Gundendorfer**, gebürtige Pettenbacherin, übernahm mit Juni 2013 die Leitung des Regionalbüros in Linz. Bereits seit 2001 sammelte sie Erfahrung in der Medien- und Werbebranche, beispielsweise beim heimischen Privatsender ATV, und ist seit 2008 im Team der EPAMEDIA. Die Mutter einer kleinen Tochter schätzt vor allem die Kreativität, die in der Außenwerbung möglich ist: „Bereits im TV-Bereich lag mein Schwerpunkt auf der Umsetzung von Sonderwerbformen, die Kampagnen das gewisse Etwas verleihen. Diese kreative Erfahrung wollte ich auch bei EPAMEDIA einbringen – mit Erfolg.“

Die realisierten Sonderinstallationen im Außenwerbebereich punkten als Eye Catcher und machen sowohl uns als Outdoor-Experten als auch dem Kunden Spaß! Und neben einem dichten Stellennetz und unschlagbaren Angeboten sehe ich den Spaß an der fertigen Kampagne als ausschlaggebenden Erfolgsfaktor.“

**Birgit Kientzl** bildet den zweiten wichtigen Eckpfeiler im oberösterreichischen Team. Nach zwei Jahren in der EPAMEDIA-Zentrale in Wien führte die Liebe sie nach Linz. Als Account Managerin mit Erfahrung in Kunden- und Agenturbetreuung ist sie ein wertvoller Zuwachs für das Verkaufsteam in Oberösterreich, wo sie sich besonders um ihr Spezialgebiet Händlerkampagnen in allen Branchen kümmern wird. „Bereits in Wien lag die Planung von Kampagnen für Handelsunternehmen und KMUs in den Bundesländern in meinem Aufgabengebiet. Ich freue mich sehr, jetzt durch den Wechsel nach Linz auch tatsächlich in die regionale Werbewelt einzutauchen

und nicht nur aus der Zentrale zu beraten. Dieser Fokus auf die Wünsche der Menschen vor Ort und der direkte Kontakt mit den Werbetreibenden in den Regionen macht die EPAMEDIA aus und erfolgreich“, freut sich Kientzl auf die neue Aufgabe.

Die beiden starken Frauen haben ein klares Ziel: dem oberösterreichischen Markt Außenwerbung schmackhaft zu machen. Dabei setzen sie auf Top-Beratung und die vielen unschlagbar günstigen EPAMEDIA-Spezialangebote – vom All-Inclusive-Regiopaket schon ab € 250 bis zu den Sommerspecials auf Plakat, City Light oder Bigboard. ■

Mag. Bettina Gundendorfer



Birgit Kientzl



**KONTAKT** Das Team der EPAMEDIA Oberösterreich freut sich über Ihre Anfragen:  
**Regionalleitung EPAMEDIA Linz, Mag. Bettina Gundendorfer**  
 (0664/846 33 41, [bettina.gundendorfer@epamedia.at](mailto:bettina.gundendorfer@epamedia.at)) und  
**Regional Sales Manager Birgit Kientzl** (0664/151 90 19, [birgit.kientzl@epamedia.at](mailto:birgit.kientzl@epamedia.at))  
 Web: [www.epamedia.at/ooe](http://www.epamedia.at/ooe)

# SCHALENWILDJAGD

## BLEIFREI

TEXT Univ.-Prof. Dr. Klaus Hackländer – Universität für Bodenkultur,  
Dr. Friedrich Völk – Österreichische Bundesforste,  
Univ.-Prof. Dr. Peter Paulsen – Veterinärmedizinische Universität Wien und  
Dr. Ernst Albrich – Landesjägermeister von Vorarlberg  
FOTO N. Mayr

Die Verwendung von bleifreien Büchsen- und Gewehrpatronen bietet die Chance, im Sinne umfassender Nachhaltigkeit die gesellschaftliche Akzeptanz für heimisches Wildbret zu steigern und **mit gutem Gewissen für verstärkten Wildbretverzehr zu werben**, einen Beitrag zum Verbraucherschutz zu leisten sowie das Image der Jagd zu verbessern. Diese Chance sollten wir in Österreich rasch ergreifen, auch wenn von mancher Seite Skepsis herrscht, weil die neuesten Erkenntnisse noch nicht allgemein verbreitet sind.

Umfassende **Praxistests von Büchsen- und Gewehrpatronen** haben in den letzten Jahren die Spreu vom Weizen getrennt. Anhand von praxistgerechten Prüfkriterien und nachvollziehbaren Wirkungs-Anforderungen (betreffend Ballistik und Jagdpraxis) wurden **bleihaltige und bleifreie** Geschosse objektiv getestet und miteinander verglichen (Gremse/Rieger 2014).

Bei einigen qualitativ hochwertigen bleifreien Geschossen ist die Wirkung hervorragend und manche „Kinderkrankheiten“ früherer Jahre sind überwunden (z.B. bezüglich Tötungswirkung, Reichweite, Ausschuss, Wildbret-Zerstörung oder Beeinträchtigung der Waffe).

Diese Ergebnisse wurden im Rahmen von zwei Symposien im März 2013 und 2014 am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin eingehend diskutiert. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurde auch klar gestellt, dass bei den üblichen geringen Verzehrsmengen von Wildbret (bei Durchschnittskonsumenten weniger als 1 kg pro Jahr) eine gesundheitliche Gefährdung durch Blei im Wildbret nicht gegeben ist. Für Extremverzehrer hingegen (vor allem Jäger und Personen in Jägerhaushalten) ist es jedenfalls empfehlenswert, Wildbret ohne Bleikontamination zu konsumieren. Zur Vermeidung einer Gefährdung von Greifvögeln ist es ebenfalls wichtig, dass aus Büchsenpatronen keine Bleisplinter ins Wildbret gelangen.

Von den mittlerweile zahlreichen am Markt befindlichen bleifreien Büchsen- und Gewehrpatronen **weisen einige eine hervorragende Wirkung im Hinblick auf tierschutzgerechte Erlegung von Schalenwild auf** – vereinzelt sogar bessere Wirkung als bleihaltige Geschosse. Das wurde im Rahmen umfassender Praxistests in Deutschland (Erleger-Protokolle von mehr als 11.000 Stück Schalenwild) und in ausgewählten ÖBf-Revieren (bisher rd. 860 Erleger-Protokolle, primär aus den Nationalparken) objektiv do-

kumentiert und von der FH Eberswalde auch experimentell untersucht. Betreffend Sicherheit im Jagdbetrieb sind bleifreie Geschosse den bleihaltigen Geschossen gleichwertig.

”

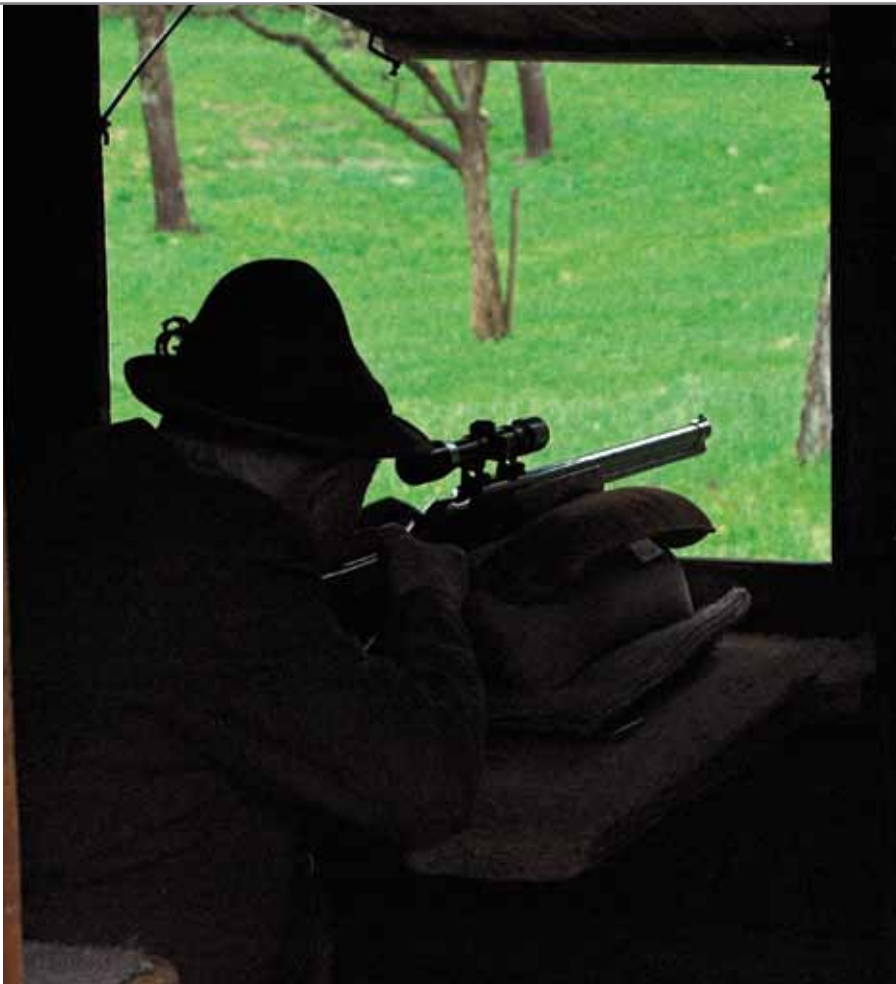
Manche  
„Kinderkrankheiten“  
früherer Jahre  
sind überwunden

Die **wesentlichen zielballistischen Qualitätsmerkmale hinsichtlich tierschutzgerechter Tötung** werden bisher auf Patronenschachteln – egal ob bleihaltig oder bleifrei – nicht ersichtlich gemacht.

Deshalb ist der Konsument vorerst noch auf konkrete Empfehlungen qualitativ hochwertiger bleifreier Produkte angewiesen, die auf Grund ihrer Konstruktionsmerkmale ausreichend Energie im Wildkörper rasch abgeben (mindestens 1500 Joule auf den ersten 15 cm) und entsprechende Tiefenleistung für einen verlässlichen Ausschuss aufweisen.

Hinweise dazu sind in der Studie von Rieger/Gremse (2014) der FH Eberswalde enthalten.





Es wird wohl notwendig sein, auf die Vertretung des Fachhandels zuzugehen, um die Skepsis gegenüber bleifreien Büchsen- und Gewehrpatronen abzubauen und künftig eine ausreichende Lieferbarkeit qualitativ hochwertiger Produkte samt fachgerechter Beratung beim Patronen-Einkauf gewährleisten zu können.

**Aus fleischhygienischer Sicht** ist zu empfehlen, im Sinne des vorsorglichen Verbraucherschutzes auf stark splitternde Geschosse (Zerlegungsgeschosse) zu verzichten und für die Schalenwildjagd primär massestabile Deformationsgeschosse zu verwenden, die eine ausreichende Wirkung haben (tierschutzgerechte, rasche Tötung). Davon gibt es derzeit am Markt bereits einige, die sich in umfassenden Praxistests, die von wissenschaftlichen Institutionen geleitet und ausgewertet worden sind, bestens bewährt haben. Diese Praxistests wurden außerdem experimentell bestätigt (in der Studie von Gremse/Rieger 2014). Die empfehlenswerten Deformationsgeschosse sind bereits in zahlreichen Kalibern lieferbar und haben neben der guten Tötungswirkung auf übliche Schussdistanzen auch eine sehr geringe Splitterwirkung. Diese Ergebnisse wurden mit der höchsten bisher wissenschaftlich untersuchten Stichprobe abgesichert und sind

somit wesentlich aussagekräftiger als z.B. Ergebnisse von firmenspezifischen Tests ohne unabhängige Prüfung und als diverse individuelle Erfahrungen von Einzelpersonen nach einer überschaubaren Anzahl von Abschüssen (oft höchstens im zweistelligen Bereich; bisweilen mit nur bedingt geeigneten oder ungeeigneten bleifreien Geschossen oder bei extremen Schussdistanzen über 250 m).

Beim **Umstellen (Umschießen) von Jagdwaffen von einer Munitionsorte auf eine andere** (bleihaltig oder bleifrei) ist grundsätzlich folgende Vorgangsweise zu empfehlen:

- Den Lauf vorweg trocken durchziehen (chemische Grundreinigung nicht zweckmäßig)
- Mindestens zwei Fünfergruppen mit neuer Laborierung schießen, ob ausreichende Präzision gegeben ist (bei nicht optimaler Präzision besser noch weitere Fünfergruppen, wenn sich die Präzision sukzessive bessert). Sobald die Waffe gut schießt, ist damit alles erledigt.

Wenn die Schusspräzision unzureichend bleiben sollte, folgende zwei Dinge prüfen:

**1. Übergangskegel** prüfen oder prüfen lassen (Büchsenmacher; z.B. mit AOL-

Gauge); wenn der Übergangskegel zu lang und damit der rotationslose Geschossweg größer ist als rund 5 mm, sind vorhandene Präzisionsprobleme wahrscheinlich dadurch ausgelöst.

**Erläuterung dazu:** Der rotationslose Geschossweg soll möglichst kurz sein, d.h. kurzer Übergangs-Kegel zwischen Patronenlager und Lauf. Je länger der „Freiflug“ des Geschosses, desto wahrscheinlicher ist eine unpräzise Schussleistung, vor allem wenn der Kegel auch weit ist und das Geschoss stark stromlinienförmig. Das Geschoss soll möglichst bald von den Zügen geführt werden, sobald es die Patronenhülse verlässt. Bei zu langem Übergangskegel: längere, stumpfere Geschosskonstruktion wählen und neuerlich testen. Wenn keine optimale Präzision erreichbar ist, könnte es auch an der Dralllänge liegen.

**2. Drall-Länge:** Wenn es in dem getesteten Kaliber auch andere Geschossgewichte gibt, dann anderes Geschossgewicht testen. Sofern dieses mit der Dralllänge harmoniert, ist das Problem gelöst (grundsätzlicher Hinweis für den Neukauf von Waffen: für jedes Kaliber jeweils möglichst kurzen Drall bevorzugen).

**Hinweis:** Bei jedem Wechsel zwischen Geschossmantelmaterial sollen 1-3 Kontrollschüsse abgegeben werden, um festzustellen, ob eine chemische Zwischenreinigung mit erneutem Einschießen notwendig ist (Materialgruppen der Geschoss-Oberfläche sind: Reinkupfer, nickelbeschichtet, kunststoffbeschichtet, Messing/Bronze, Tombak). Mittlerweile sind bereits ungiftige, unbrennbare, geruchsneutrale, biologisch abbaubare Reinigungsmittel verfügbar. Munitionswechsel ist also keine Hexerei!

Zwei Internet-Hinweise auf aktuelle Forschungsergebnisse:

„Alle(s) Wild?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Tagungsband 2013: <http://www.bfr.bund.de/cm/350/allen-wild-bfr-symposium-zu-forschungsvorhaben-zum-thema-wildbret-tagungsband.pdf>

„Wild – Gut erlegt?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Präsentationen 2014: [http://www.bfr.bund.de/de/veranstaltung/bmel\\_bfr\\_symposium\\_wild\\_gut\\_erlegt\\_189291.html](http://www.bfr.bund.de/de/veranstaltung/bmel_bfr_symposium_wild_gut_erlegt_189291.html)

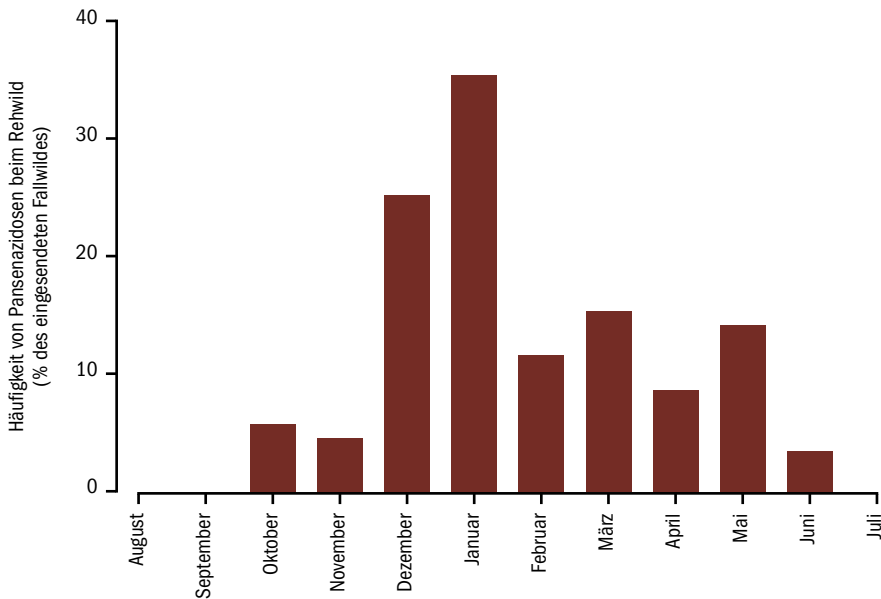


Abb. 1: Jahreszeitliche Verteilung von an Pansenazidosen (Übersäuerung des Pansens) eingegangenen Rehen. Datenbasis: Fallwild, das zur pathologischen Untersuchung an das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie gebracht wurde (Österreichweite Einsendungen).

**D**ieses Säulendiagramm am Ende eines Vortrags von Prof. Dr. Walter Arnold hat mich veranlasst folgenden Beitrag zu schreiben.

So schreibt Prof. Arnold: „Der letzte Punkt betrifft die vorgelegten Futtermittel. Natürliche Äsung ist im Winter eiweißarm, faserreich und schwer verdaulich. Die Vorlage von zu eiweißreichem oder zu leicht verdaulichem Futter führt unweigerlich zu Problemen. Entweder zu vermehrtem Verbiss und Schäle, um die Nährstoffkonzentrationen in der aufgenommenen Äsung auf ein saisongerechtes Niveau zu bringen, oder zu ernsthaften gesundheitlichen Schäden. Wir erhalten immer wieder zur pathologischen Untersuchung Rehe, die jämmerlich an einer Übersäuerung des Pansens eingegangen sind. Umgebracht haben sie wohlmeinende, aber unwissende Jäger! Die Konzentration der Todesfälle durch Pansenazidose auf die Fütterungszeit beweist dies. (Abb. 1)“

# HÄUFIGKEIT VON PANSEN AZID OSEN BEIM REHWILD

TEXT Prof. Dr. Ernst Moser

FOTO E. Moser



Abb. 2: Abgemagerte Rehgeiß mit Darmparasiten.

Und weiter berichtet er: „Ursache für die Übersäuerung des Pansens ist die übermäßige Aufnahme leicht verdaulicher, energiereicher Nahrung, wie z.B. Hafer. Der auf karge Winterkost eingestellte Verdauungstrakt der Tiere kann damit nicht umgehen. Andererseits fehlt ihnen ein warnendes Sensorium. Wie hätte es in der Evolution auch entstehen sollen? Hafer und ähnliches gibt es im Winter nicht. Erst als der Mensch auf die Idee kam Wildtiere damit zu versorgen, änderte sich die Situation. Kein Wunder, dass Rehe dieses schmackhafte Futter gerne fressen, obwohl es sie umbringen kann. Die neuen Erkenntnisse zu den jahreszeitlichen Anpassungen der einheimischen Wildarten erfordern in vieler Hinsicht ein



Umdenken. Es wird Zeit, dass dies endlich geschieht – zum Wohle des Wildes UND des Waldes.“

Ein sichtbares Zeichen der Pansenazidose ist Durchfall bei oft starken, in guter Kondition stehenden Stücken. Im Gegensatz zu von Darmparasiten befallenen Stücken wie Abbildung 2 zeigt.



Das Gegenteil von „gut“ ist mit „guter Absicht!“

Auch Dr. Armin Deutz hat im Jagdsachbuch „Fütterung von Reh- und Rotwild - ein Praxisratgeber“ aus dem Jahr 2009, auf grobe Fütterungsfehler hingewiesen (Seite 96).

So schreibt er unter anderem: „Das Gegenteil von „gut“ ist mit „guter Absicht!“

Fütterungs- und Futterfehler zählen nach wie vor zu den häufigsten Verendensursachen bei Rehen im Winter.

Eine noch so gut gemeinte Fütterung von Wiederkäuern kann, wenn man die Besonderheiten der Wiederkäuerverdauung nicht berücksichtigt (= Fütterungsfehler) oder verdorbenes Futter (= Futterfehler) vorlegt, mehr Schaden anrichten als nützen.“

Diese Erkenntnisse sollten doch zu denken geben!



Quellennachweis:

Dr. Walter Arnold, Forschungsinstitut für Wildtierunde und Ökologie in: Schriftenreihe des Landesjagdverbandes Bayern e.V., Band 20, 2013

Dr. Armin Deutz et al.: „Fütterung von Reh- und Rotwild - ein Praxisratgeber“ Leopold Stocker Verlag, Graz, 2009

### Eignung als Hauptfuttermittel für Reh- und Rotwild

Futtermittel	Eigenschaften	für Rehwild ...	für Rotwild ...
Heu 1. Schnitt	rohfasereich	wenig geeignet	empfohlen
Heu 1. Schnitt	leichter verdaulich	empfohlen	empfohlen im Frühjahr
Luzerneheu	rohfasereich und eiweißreich	empfohlen, wenn blattreich	geeignet
Kleeheu	eiweißreich	empfohlen	geeignet
Grassilage 1. Schnitt	rohfasereich	wenig geeignet	empfohlen
Grassilage 2. Schnitt und später	eiweißreich und leicht verdaulich	geeignet	geeignet
Ganzpflanzen-Maissilagen	energiereich und rohfaserbetonter	wenig geeignet	geeignet
Körnermais-Silage	sehr energiereich und rohfaserarm	geeignet	wenig geeignet
Rüben	wasserreich, energiereich und rohfaserarm	wenig geeignet	geeignet
Kartoffel	wasserreich und eiweiß- und rohfasereich	nicht geeignet	nicht geeignet
Körnermais	sehr energiereich und rohfaserarm	nicht geeignet	nicht geeignet
Gerste, Weizen, Triticale und Hafer	sehr energiereich und rohfaserarm	nicht geeignet	nicht geeignet
Hafer in Spelze	energiereich und rohfaserbetonter	geeignet	wenig geeignet
Futterbohnen und Erbsen	sehr eiweißreich und rohfaserbetonter	nicht geeignet	nicht geeignet
Extraktionsschrote (Soja, Raps, Sesam)	sehr energiereich und rohfaserarm	geeignet	wenig geeignet
Apfelfrester	energiereich und eiweißarm	geeignet	wenig geeignet
Biertreber u. Schlempen (ungetrocknet)	eiweißreich und rohfaserarm	wenig geeignet	wenig geeignet

Abb. 3: Hauptfuttermittel und deren Eignung für Reh- und/oder Rotwild (aus: „Fütterung von Reh- und Rotwild - ein Praxisratgeber“ Leopold Stocker Verlag, Graz)

**MINOX ZE 5i**  
 ↳ 2-10x50 ↳ Absehen 4 mit Leuchtpunkt ↳ Präzisionsoptik „Made in Germany“  
**Leopold Quick Release Montage**  
 ↳ Sehr flache Bauhöhe ↳ Ohne Werkzeug abnehmbar ↳ Wiederkehrgenau

Kaliber (Laufmäßen 56 cm Standard und 62 cm Magnum)  
 .22-250 Rem., .243 Win., 6,5x55 SE, 7x64, .270 Win., .308 Win., .30-06 Spring., 8x57 S, 9,3x62, 7mm Rem. Mag., .300 Win. Mag., .338 Win. Mag.

Preis für die Waffe: ab **1.495,- €**  
 Im Set: ab **2.695,- €**  
 Fertig montiert und eingeschossen!



- ↳ Ganzstahlkonstruktion mit offener Visierung
- ↳ Kompromisslos trockener Abzug (950g)
- ↳ 3-Stellungs Mauser SRS-Sicherung

Auch mit Synthetikschäft  
 Extreme erhältlich.

MEISTERT JEDE HERAUSFORDERUNG



Import und Fachhandels-Auskunft:  
 Ild GmbH - Südbahstr. 1 • A-9900 Lienz  
 office@waffen-ild.com



**V**orsichtig wird die Rehbocktröphäe von einem zum nächsten gereicht während Franz Wolkerstorfer erzählt. Einer der Teilnehmer der heutigen Führung streicht über den weißen Knochen, stellt eine Frage. Eine andere zögert, bevor sie zugreift. „Es ist das erste Mal, dass ich so etwas in der Hand halte“, sagt sie etwas schüchtern. Wie ihr geht es vielen der Gäste des Hotels Gugelwald in Schöneegg, die bei den dort angebotenen Naturführung mitmachen. Sie kommen von ganz Österreich und dem Nachbarn Deutschland auf Urlaub in die oberösterreichisch-tschechische Grenzgemeinde, kommen, um auszuspannen und um sich zu erholen. Und kommen bei den rund zwei- bis dreistündigen Führungen oft zum ersten Mal in direkten Kontakt zur Jagd.

### Positives Image fördern

Seit Sommer 2012 bietet das Hotel von Frühjahr bis Herbst Führungen mit dem Natur- und Landschaftsführer Franz Wolkerstorfer. Als Vizebürgermeister seiner Gemeinde und begeisterter Jäger kennt

er die Gegend wie die Innenseite seines Jagdhutes.

Er führt Touristen einmal pro Woche durch sein Revier – aber nicht nur, um

„Die Wanderlustigen sind auf vom Jäger bestimmtem Routen unterwegs – und nicht umgekehrt

vielerlei Wissenswertes über Flora und vor allem Fauna zu vermitteln, sondern auch, um das Image der Jagd und der Jäger zu verbessern.

„Normalerweise sind sich Jagd und Tourismus ja nicht immer ganz grün. Sobald aber beiderseits gewisse Vorbehalte überwunden sind, ergeben sich tolle Möglichkeiten“, erzählt er. Schließlich gehe es einerseits darum, Berührungsängste ab- und gleichzeitig Verständnis aufzubauen, aber es werde ebenso das gegenseitige Verständnis gefördert.

### Für mehr Verständnis

„Die Wanderlustigen sind auf vom Jäger bestimmtem Routen unterwegs – und nicht umgekehrt. Dabei wird ihnen ein reales Bild über Jagd, Kreisläufe in der Natur und Landwirtschaft vermittelt.“ So werden Vorbehalte, Fehlinformationen oder negative Einstellungen gegenüber der Jagd relativ leicht ausgeräumt. „Öffentlichkeitsarbeit ist in Zeiten wie diesen für uns Jäger ein Gebot der Stunde. Wer dafür eine Möglichkeit sieht, soll von sich aus aktiv werden“, meint Franz Wolkerstorfer. Eine gezielte Ausbildung – wie in diesem Fall jene als Natur und Landschaftsführer beim Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) – sei dabei sicher sehr hilfreich.

### Verknüpfung Jagd und Tourismus

Für Mag. Alexander Pils, Chef des Vier-Sterne-Superior-Hotels Guglwald, hat die Zusammenarbeit von Gemeinde, Tourismusregion und seinem Betrieb nur Vorteile: „Heutzutage geht es in der Hotellerie um Gäste-Begeisterung, sie möchten etwas erleben. Sie wollen sich mit der Re-



# TOURISTEN AUF JÄGERPFADEN UNTERWEGS

*Den Menschen die Natur und die Jagd näher zu bringen:  
Das ist das Ziel von Franz Wolkerstorfer, Jäger sowie Natur- und Landschaftsführer  
aus Schönegg, der Gäste seiner Gemeinde bei Naturführungen mit auf Jägerpfade  
durch sein Revier nimmt.*

TEXT Mag. Christine Buchinger

gion identifizieren und die Kultur kennen lernen“, so der Hotelier, der Zusatzangeboten wie diesen Führungen eine sehr hohe Bedeutung beimisst. „Genau das haben wir mit diesem Projekt geschafft: den Gästen die Region rundum das Hotel schmackhaft machen – das Mühlviertel ERGEHEN bzw. ERWANDERN und ERKUNDEN.“ So kann jeder die direkte Verbindung zwischen Natur, Jagd und nachhaltigem Tourismus hautnah erleben. „Wir versuchen vermehrt, unsere Gäste in die Natur rundum das Hotel zu bringen. Die intakte Natur lässt viele staunen, vor allem Gäste vom städtischen Raum“, sagt der Hotelchef und betont, dass die Erwartungen der Gäste bei den Führungen stets noch übertroffen werden.

## Positive Urlaubserinnerungen

„Mittlerweile haben wir schon einige Gäste, die die Führung mehrmals gemacht haben. Das spricht für das abwechslungsreiche Programm und die interessante Gestaltung von Franz Wolkerstorfer“, so Alexander Pils, der gemeinsam mit dem Jäger für dieses Jahr neue Strecken plant.

„Geführt von einem waschechten Mühlviertler, der die Region in- und auswendig kennt, motiviert sein Know-How in diesem Fachbereich und das Wissen um die Gemeinde zu interessanten Gesprächen im Nachhinein.“ Das sind positive Urlaubserinnerungen, an die sich jeder gerne zurückerinnert. Wie die Geschichten und Erklärungen, die Franz Wolkerstorfer auf den Wanderungen selbst zum Besten gibt. „Genau mit solchen Stories, mit einem Schnapslerl am Weg und der persönlichen Komponente können wir Gäste an das Unternehmen und an die Region binden“, ist der Hotelier überzeugt. Franz Wolkerstorfer: „Es schön, wenn Menschen selbst erleben dürfen, was Jagd und Hege im Revier heißt – und dass die Jagd selbst weit mehr ist als reiner Tophäenkult.“



Franz Wolkerstorfer führt seit zwei Jahren die Gäste des Hotels Guglwald durch Jagdreviere.

# § JAGD- & WAFFEN RECHT

Alle Jäger, die seit dem 1.10.2012 im Besitz von bereits gemeldeten Schusswaffen der Kategorie C (Schusswaffen mit gezogenem Lauf zB. Repetierer, Bockbüchsfinten etc.) sind, **müssen diese Waffen erneut registrieren lassen**. Jedenfalls gilt der bisherige Besitz als Begründung für den Besitz dieser Waffen.

Der „Altbestand“ der Flinten (D-Waffen) muss grundsätzlich nicht registriert werden (keine Nacherfassung und kei-

hung eines Registrierungsformulars oder unter Heranziehung der bisherigen Meldebestätigung nach § 30 Waffengesetz. Der Waffenfachhändler trägt die Personendaten des Bürgers und die Daten der Schusswaffe in das Zentrale Waffenregister ein. Ein amtlicher Lichtbildausweis ist erforderlich. Der Waffenfachhändler übergibt eine Registrierungsbestätigung. Ein angemessenes Entgelt kann vom Waffenfachhändler dafür eingehoben werden.

den Erwerber) immer über den Waffenfachhändler!

## Ausnahmen von der Registrierungsspflicht

Alle Schusswaffen der Kategorien A (verbotene Waffen, Kriegsmaterial) und B (Faustfeuerwaffen – Revolver, Pistolen) wurden von den Waffenbehörden bereits automatisch registriert. Die Besitzer brauchen nichts weiter zu tun.

Historische Waffen der Kategorie C und D, die vor 1871 entwickelt wurden, fallen auch nicht unter die Registrierungsspflicht. Historische Schusswaffen der Kategorie B, deren Modell vor 1871 entwickelt wurde, werden künftig nicht mehr in die Anzahl genehmigungspflichtiger Schusswaffen, die jemand besitzen darf, eingerechnet.

## Registrierung des Altbestandes von Jagdwaffen – letzter Aufruf

### Die Frist für die Registrierung des Altbestandes endet am 30. 6. 2014!

VON Dr. Werner Schiffner MBA

ne Meldepflicht für bisher besessene Flinten). Diese Waffen müssen nur im Falle eines Besitzerwechsels oder bei Neuerwerb binnen 6 Wochen registriert werden oder wenn man die Waffe nach dem 30. Juni 2014 im Europäischen Feuerwaffenpass eintragen lassen will. Die Pflicht zur Registrierung im Fall des Besitzwechsels trifft den Erwerber. Die Nichteinhaltung der 6-Wochen-Frist ist einer Unterlassung der Registrierung gleichzuhalten und daher strafbar.

Die bisherige Meldung beim Waffenfachhändler (zwischen 1995 und 2012) oder die Eintragung in einem Europäischen Feuerwaffenpass ist keine Registrierung bzw. ist für diese irrelevant

### Formen der Registrierung:

1) **Registrierung beim Waffenfachhändler** bis 30.6.2014 unter Heranzie-

2) **„Online-Rückerfassung“ der Schusswaffen der Kategorie C (nur des Altbestandes) über den Zugang der Homepage [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) bis 30.6.2014.** Voraussetzung dieser Selbst-Registrierung im Zentralen Waffenregister (ZWR) ist eine elektronische Unterschrift („Handy-Signatur“ – erhältlich bei Registrierungsstellen unter [www.handy-signatur.at](http://www.handy-signatur.at)) oder eine aktivierte Bürgerkarte. Der Bürger druckt dann – nach erfolgter Registrierung seiner Schusswaffe im ZWR – seine Registrierungsbestätigung selbst aus.

### ACHTUNG:

**Die Registrierung eines Besitzerwechsels von Schusswaffen der Kategorien C oder D (Kauf, Verkauf, Schenkung etc.) ist „online“ nicht möglich. Hier führt der Weg zur fristgerechten Registrierung (Frist von 6 Wochen für**

### Folgen der Unterlassung einer fristgerechten Registrierung des Altbestandes:

Nach § 51 Abs. 1 Z. 7 des Waffengesetzes begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu € 3600,- oder mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Wochen zu bestrafen, wer entgegen dem Waffengesetz oder einer aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen die Vornahme einer (fristgerechten) Registrierung im Sinne des § 33 Waffengesetz unterlässt.

**Sollte eine Registrierung des Altbestandes (über den Waffenfachhändler oder online) noch nicht erfolgt sein, so ist diese bis längstens 30. Juni 2014 vorzunehmen, um eine Verwaltungsstrafe zu vermeiden.**





# Markierungs- ecke

Helmut Waldhäusl, Landeskoordinator  
für die (Reh)Wildmarkierung

## Jahrgangsfarbe 2014: BLAU - rechter Lauscher

### BEZIRK URFahr-UMGEBUNG Rückmeldung ältestes Stück bisher

Am 7. März 2014 wurde im Revier Herzogsdorf I, Freilassing, in der Nähe einer Fütterung eine veredete Altgeiß aufgefunden, die erhebliche Merkmale eines hohen Alters aufwies und die blaue Ohrmarke 12225 trug. Nachforschungen haben ergeben, dass die Markierung am 27. Mai 2004 vom inzwischen verstorbenen Weidkameraden Alois Wolf im Nachbarrevier St. Gotthard vorgenommen wurde.

Die Entfernung zwischen Markierungs-ort Ober-St. Gotthard und dem Auffindungsort beträgt rund 1,5 km. Die Abwanderung ist schon in der Jugendzeit erfolgt, da von den Revierbetreuern keine Sichtbeobachtung in den letzten Jahren erinnerlich ist.

Das Kiefer selbst weist einen sehr regelmäßigen Abnutzungsgrad auf und verfügt überraschenderweise noch über alle – zwar reichlich abgenützte – Schneidezähne. Das verhältnismäßig geringe Gewicht des Unterkiefers von nur 66 Gramm bestätigt das hohe Alter, unterstreicht aber trotzdem den guten Allgemeinzustand in den letzten Jahren.

Der erste Molar (Dauerbackenzahn), als ältester Dauerzahn, ist auf beiden Seiten praktisch bis auf die Wurzel abgeschliffen. Auch der zweite Molar, sowie der zweite und dritte Prämolare weisen einen deutlichen Abnutzungsgrad mit glatter Oberfläche (Reibefläche) auf. Die Schmelzschlingen, das Kauranddentin und die Kunden sind völlig verschwunden. Lediglich der letzte Backenzahn

verfügt noch über geringe Reste der Schmelzschlingen.

Insgesamt könnte aber – ohne gesicherte Markierungsdaten – auf ein geringeres Alter, etwa acht Jahre, geschlossen werden. Diese Tatsache beweist wiederum, dass Altersangaben nur nach der Kieferabnutzung, speziell bei älteren Rehen unseriös und damit problematisch sind. Die Handhabung bei Trophäenbewertungen Altersangaben mit „8+“ als oberste Grenze zu führen ist sicherlich richtig und praktikabel, zumal die in Frage kommende Anzahl verschwindend gering ist. Die oftmals vorkommenden Altersangaben bis zu 14 Jahren sind daher absolut unbeweisbar und entbehren jedweder Grundlage!



Der Nachweis einer alten Rehgeiß aus dem Bezirk Urfahr-Umgebung.

### BEZIRK SCHÄRDING Weitwanderer

Mit der blauen Marke 10033 wurde im Mai 2009 von Andreas Unterholzer in Brunnenthal bei Schärding ein Bockkitz markiert. Nach einer beachtlichen Wanderung über mindestens 35 km Luftlinie wurde der Bock (Klasse II, abnorm) am 1. Juni 2013 im Revier Weibern, Bez. Grieskirchen, erlegt!

Allen Jagdleitern und Informanten ein Dankeschön für die Beschaffung der Daten und ein kräftiges Weidmannsheil!



### Liste der Bezirksbeauftragten:

Bezirk	Name	Telefon
OÖ + Urfahr-Umgebung	Helmut Waldhäusl	0664/78 11 087
Braunau	Johann Baumkirchner	0676/840160616
Eferding	Johann Watzenböck	0676/688 75 80
Freistadt	Manfred Freller	0664/73 86 26 30
Gmunden	derzeit nicht besetzt	0664/78 11 087
Grieskirchen	Josef Rabeder	0676/83 080 800
Kirchdorf	Johann Hornhuber	0664/73 53 09 54
Linz Land	Ing. Andreas Gschwendtner	0680/2089736
Perg	Franz Derntl	0664/43 23 510
Ried im Innkreis	Heinrich Floß, OAR	0664/999 5900
Rohrbach	Franz Leitner	0664/9756747
Schärding	Ofö. Hans Lengfellner	07712/4800
Steyr	BJM Rudolf Kern	0664/63 21 377
Vöcklabruck	Dr. Kurt Feichtinger	0664/4016174
Wels	Hubert Mair	0664/59 31 274

# Pilotprojekt Revierpräsentation im Bezirk Vöcklabruck

„Jagd ist Verantwortung für Wild und Lebensraum...“ ist ein Slogan, der weitaus mehr als nur eine Rechtfertigung für die Jagd darstellt.

**E**r beinhaltet sämtliche Anstrengungen der Jägerschaft zur Erhaltung gesunder Wildtierpopulationen in unseren wirtschaftlich genutzten Biotopen. Eine nicht immer leichte Aufgabe – vor allem deshalb nicht, weil sich die Reversituationen sehr mannigfach gestalten! Sehr viel mehr Komponenten als nur die jagdbaren Tiere spielen doch dabei eine Rolle.

Das sensible und zugleich brisante Nebeneinander zwischen Wildtieren und wirtschaftlicher Nutzung von Wald und Feld ist dabei nur ein Thema. Dazu ge-

Aufwand und Kreativität entsprechend der vom Revier vorgegebenen Situationen nach Lösungen sucht und in vielen Fällen auch findet.

Die Trophäen- oder Hegeschau am Ende jeden Jagdjahres ist ein Spiegel der hegerischen Anstrengungen, die Trophäe verdienter Lohn für alle Bemühungen um einen Konsens zwischen Natur, Wild und Wirtschaft. Welcher Aufwand hinter der Ernte steht, auf welchen Revierbesonderheiten der jagdliche Erfolg begründet oder welche lokale Herausforderungen zu bewältigen sind, geht aus den präsentierten Trophäen nur bedingt hervor.

jekt teilzunehmen. Den jeweiligen Jagdleitern sei an dieser Stelle noch einmal für ihr Engagement gedankt!

Um die zum Teil morphologisch, wirtschaftlich, touristisch und verkehrstechnisch sehr differenzierten Reviere vergleichbar zu machen, wurde eine Grunddatenliste ausgearbeitet, die allen Revieren als druckfähige Formatvorlage zur Verfügung gestellt wurde. Darin sind neben Basiselementen wie Reviergröße und Tierartenbestand auch Informationen zur Flächennutzung, Baumartenbestand, Verkehrswege, touristische Nutzung, Verbiss-Situation oder Abschusszahlen integriert. Zusätzlich zu dieser einheitlich gestalteten Grundinformation im A3-Format konnten die einzelnen Jagden über individuelle Aktivitäten oder Besonderheiten informieren. Diesbezüglich spannte sich der Bogen von intensiven Bemühungen rund um Schule und Jagd über akribische vegetationsökologische Langzeitaufzeichnungen eines botanisch hochversierten Jägers, spezielle Projekte zur Vermeidung von Fegeschäden, Erfahrungen mit einem Bärenbesuch bis hin zur besonderen Herausforderung für die Jagd im Schutzwald. Die Besucher der Trophäenschau waren durchwegs interessiert ob der zusätzlichen - meist grafisch untermalten - Informationen aus den Revieren, bestaunten so manches Projekt, diskutierten über Fakten oder ließen sich für Aktivitäten in den eigenen Revieren inspirieren.



sellen sich zahlreiche Varianten von Freizeitgestaltung, die oft tief in den Lebensrhythmus der Wildtiere eingreifen, massive Jungtierverluste durch hochtechnisierte Landwirtschaft, Problemzonen durch Verkehrswege und vieles mehr! Im Zentrum aller dieser komplexen Verflechtungen steht der Jäger, der mit viel

Aus diesem Grund hat eine kleine Gruppe des Bezirksjagdausschusses Vöcklabruck ein Pilotprojekt gestartet, das den Jagden Raum gibt, neben der Präsentation ihrer Ernte auch die Besonderheiten der Reviere bzw. herausragende Aktivitäten der Jäger darzustellen. Sieben Reviere haben sich dazu bereit erklärt, an diesem Pro-

Insgesamt waren die Reaktionen und Rückmeldungen so gut, dass sich das Projektteam zu einem weiteren Ausbau der „Trophäenschau neu“ entschlossen hat und auch im kommenden Jahr diese Form der Revierpräsentation in einem größeren Rahmen ins Auge fassen wird.

*Dr. Roman Auer*





## Glück im Spiel



Paul Sailer, Gewinnerin Lena Appesbacher; Simon Fritzenwallner (Salzkammergut Jagd)

Rechtzeitig vor Beginn der Jagdsaison fand die Verlosung des Gewinnspiels in der „Salzkammergut Jagd“ in Vöcklabruck statt.

Über den Hauptpreis, einer Mauser M 12, darf sich nun Frau Lena Appesbacher aus Strobl freuen. Sie selbst ist zwar keine Jägerin, begleitet jedoch Ihren Lebensgefährten gerne und kümmert sich

mit großer Freude um Magyar Vizsla Hündin „Prima“.

„Mein Freund füllte das Los mit meinem Namen aus, was uns am Ende Glück brachte.“, freute sie sich bei der Übergabe.

Das Team der Salzkammergut Jagd wünscht dem Gewinnerpaar ein kräftiges Weidmannsheil und ein erfolgreiches Jagdjahr! ■



Die Jägerinnen vor der Fahne des OÖ Jägerinnen-Clubs, im Hintergrund die herrliche Kulisse Kitzbühels.

Beim 5. Internationalen Jägerinnen Alpin-Biathlon in Kitzbühel nahmen auch die Weidfrauen des OÖ Jägerinnen-Clubs

teil und gewannen tolle Preise, wie Murmeltier- und Gamsabschüsse.

# JÄGERSPRACHE VON A – Z

BJM Kons. Gerhard Pömer

**Bockkruckig** ist die Krucke einer Gamsgeiß, wenn sie in etwa die stärker gehackelte Form einer Bockkrucke zeigt.

**Bringsel** ist ein Lederwulst, der dem fernen Jagdhund zum Verweisen des gesuchten Wildes umgehängt und von diesem nach dem Finden des Stückes apportierend gebracht wird.

### Disziplinarordnung

Eine Disziplinarordnung regelt die Verpflichtung eines Jägers, einer Jägerin, die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze zum Schutz des Wildes und über die Ausübung der Jagd sowie zur Erhaltung der Weidgerechtigkeit und des ehrenhaften Verhaltens gegenüber anderen Jägern und gegenüber der Öffentlichkeit einzuhalten.

**Forkeln** kann, z.B., ein Rehbock oder ein Hirsch seinen Nebenbuhler, wenn er ihn mit seinem Geweih verletzt.

**Geäse** nennt der Jäger das Maul des Hasen.

**Hasardschuss** ist ein ungenauer, hingeworfener Schuss, der getroffen hat und ist abzulehnen.

**Kleines Jägerrecht** gebührt demjenigen, der das Wild aufbricht und zwar in Form der essbaren Teile des Geräusches (Herz, Lunge, Leber, Milz, Zwerchfell und Feist).

**Petschaft** heißt die Bruchstelle an der Abwurfstange.

**Rinnen** wird das Haarwild, wenn es schwimmt.

**Stössel** wird mancherorts der Sperber genannt.

**Vereckt** ist das Geweih, wenn es fertig geschoben ist, jedoch noch im Bast steht.



## Die Weiterbildung und Information der Jagdleiter und Führungskräfte

Seit Jahren – exakt seit 1996 – richtet der OÖ Landesjagdverband regelmäßig Fortbildungsseminare und Informationsveranstaltungen für Jagdleiter und Führungskräfte aus. Hunderte Teilnehmer nahmen diese Veranstaltungen wahr und trugen mit ihren Rückmeldungen wesentlich zur ständigen Verbesserung der Organisation und Inhalte bei.

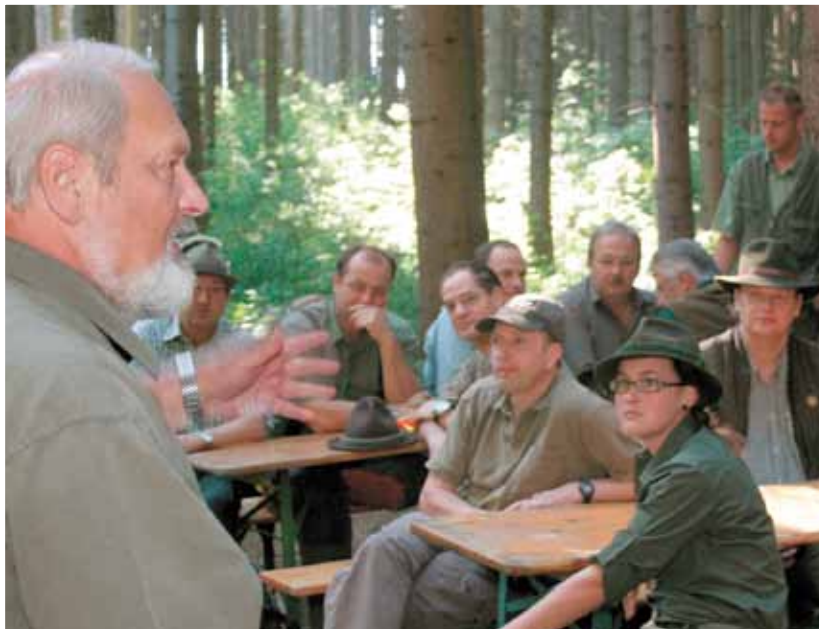
Das Seminarprogramm war und ist gefächert und zwar nach Schwerpunkten: Die Führung der Jagdgesellschaft, das aktuelle Jagdrecht, die Vertretung der Jagd nach außen und die Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes als Serviceeinrichtung. Ergänzt wurden diese Tagungen mit Vorträgen für Jagdaufsichtsorgane, Fachvorträge über Wildbrethygiene, Waffenrecht & Sicherheit sowie Jagdleiterrundschreiben u.v.a.m. Die schnelllebige Zeit und ein sich in der Folge laufend änderndes Bild der Gesellschaft stellen die Jagdleiter vor große Herausforderungen und der Landesjagdverband sieht es als eine seiner vordring-

lichsten Aufgaben an, seinen Führungskräften tatkräftigst zu helfen.

Heutzutage bietet sich insbesondere das Internet als eigenes Kommunikationsmittel an und wird auch entsprechend ange-

das Weiterbestehen einer oberösterreichischen Jagd unabdingbar.

Die Vorzüge eines Erfahrungsaustausches innerhalb der Teilnehmer sind zudem nicht von der Hand zu weisen.



Die Informationsschiene des Verbandes zu den Verantwortungsträgern beginnt bei den regelmäßigen Jagdleiterbesprechungen, die von den Bezirksjägermeistern ausgerichtet werden.

Sie führt über die Jagdleiterbriefe, das Mitteilungsblatt OÖ JÄGER, über das Internet hin bis zu den Veranstaltungen des Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums JBIZ.

Der Landesjagdverband kann nur einladen und eindringlich ersuchen: Nehmen Sie diese Angebote an, zum Wohl der Jagd und als Hilfe

für ihre verantwortungsvolle Arbeit für eine gute, zukunftsorientierte und weidgerechte oberösterreichische Jagd. Übrigens, die nächsten Veranstaltungen finden sie in diesem OÖ JÄGER – und weidmannsdank für alle Ihre guten Vorschläge! Hier ist uns das Internet [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at) eine große Hilfe!

nommen: Die Informationsform des Konfrontations- und Diskussionsforums des JBIZ kann es jedoch nicht ersetzen. Die persönliche Anwesenheit vieler Gleichgesinnter auf einer spezifischen und sachgerichteten Bildungs- und Fortbildungsplattform und die daraus folgernde Einhelligkeit in der Umsetzung ist für



PR

# Jagd, traditioneller Lebensstil und neue Energie – **Landpartie Steyrling 2014**

„TRADITION mit neuer Energie“ ist das Motto der Landpartie Steyrling. Im jagdlichen Ambiente der Parkanlage der Schaumburg-Lippischen Fürstenvillen im Brunntental, zeigt die Landpartie, dass es sie noch gibt, die guten Dinge. Die romantische Schönheit dieses Tales ist der

Auch hier kann man die innovativen Fahrzeuge selbst in einem Parcours testen. Der zusätzliche Themenschwerpunkt der Landpartie Steyrling 2014 ist die Elektromobilität – die besten in Österreich verfügbaren Marken werden hier präsentiert.



bestmögliche Rahmen dafür! Persönlich gefertigte Stücke von Meistern verschiedener Handwerke, ausgesuchte Jagdbedarfsartikel, Schmuck, edle Stoffe und vieles mehr. Köstliche Spezialitäten vom Wild aus heimischen Wäldern und andere kulinarische Schmankerl erfreuen die Gaumen der Gäste.

Auch Architektur mit Tradition, die Planung von Jagd- und Forst-Immobilien mit innovativen Energiekonzepten wird auf der Landpartie gezeigt.

Auf Probefahrten können hochwertige Geländewagen auf drei unterschiedlichen Geländestrecken auf Herz und Nieren getestet werden. Ein besonderes Highlight erwartet die Besucher bei STEYR Traktoren, dem Hauptsponsor der Landpartie: Die modernsten STEYR Traktoren zeigen im praktischen Einsatz ihr Können.

Ein stilvolles Rahmenprogramm mit Musikensembles, Modeschauen vor den Fürstenvillen, Vorführungen von Greifvögeln, Pferden und Jagdhunden rundet den Tag ab. „Wir möchten unseren Besuchern ein unvergessliches Erlebnis in freier Natur bieten und dabei Zugänge zu Handwerksschätzen und zukunftsweisenden Errungenschaften ermöglichen, die nicht überall zu finden sind,“ sagt der Leiter der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung, Michael Kornek. „Mit vielfältigen Gelegenheiten sich anregen zu lassen, oder sich auch einfach in Ruhe zurückzulehnen, bietet die schönste Veranstaltung des Sommers ihren Gästen einen fürstlichen Rahmen.“ Die Landpartie Steyrling 2014 findet von 22. bis 24. August statt. Mehr Informationen finden sie unter: [www.landpartie-steyrting.com](http://www.landpartie-steyrting.com)



**R8**

Treffen ist das Zusammenspiel vieler Faktoren. Gut, wenn man sie alle kennt: [www.blaser.de/praezise](http://www.blaser.de/praezise)



**Blaser**

[www.blaser.de](http://www.blaser.de)

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. 3x4 *Konrad-Ko. 2014*

## Sehr geehrte Jagdleitung!

Dieser Beitrag kann im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit Gemeindezeitungen oder lokalen Medien angeboten werden. Den Artikel samt Foto können Sie auf unserer Website unter [www.ooeljv.at/medien/artikel](http://www.ooeljv.at/medien/artikel) downloaden oder per Mail an [ooe.jaeger@ooeljv.at](mailto:ooe.jaeger@ooeljv.at) in der Geschäftsstelle anfordern.



# „Wildbret ist gesund!“ Verkaufsspruch der Jäger oder Tatsache?

VON Mag. Christopher Böck, Wildbiologe

Immer wieder hört man von Oberösterreichs Jägerschaft, dass Wildbret gesund sei, da es weniger Kalorien und weniger Fettanteil habe als Fleisch von Rindern, Schweinen oder Hühnern. Nun, das stimmt zwar, die Unterschiede sind bei manchen Fleischarten jedoch gar nicht so groß, wenngleich es auf den ersten Blick so aussieht. Doch das eigentlich Gesunde muss differenzierter gesehen werden.

## „Gesundes“ Fett im Wildfleisch

Fett wird oft als ungesunder Bestandteil der Nahrung bzw. des Fleisches angesehen und wenngleich dies als allgemeine Aussage zutreffen mag, sind sogenannte ungesättigte Fettsäuren für Menschen, aber auch für andere Säugetiere, essenziell und haben ausgesprochen positive Wirkungen. Diese ungesättigten Fettsäuren sind mit einem relativ hohen Anteil im Wildbret enthalten.

Fettsäuren sind für den Muskelaufbau wichtig und stellen wesentliche Bestandteile der Zellmembranen dar. Ungesättigte Fettsäuren weisen an den Kohlenstoffketten Doppelverbindungen auf, wobei

es zwei Familien gibt: die Omega-3-Fettsäuren und die Omega-6-Fettsäuren. Sind mehr als eine Doppelbindung vorzufinden, spricht man von mehrfach ungesättigten Fettsäuren.

Besonders positive Wirkungen auf den menschlichen Organismus haben die Omega-3-Fettsäuren. Diese sind vorwiegend im Fischöl, aber auch in Hanföl, Leinöl und Rapsöl enthalten. Weitaus mehr Nahrungsmittel besitzen Omega-6-Fettsäuren, wobei für eine gesunde Ernährung höchstens 5-mal so viele Omega-6-Fettsäuren als Omega-3-Fettsäuren aufgenommen werden sollten. Ein derart richtiges Verhältnis soll hauptsächlich Herz- und Gefäßkrankheiten vorbeugen.

## Was haben Omega-3-Fettsäuren mit Wildbret zu tun?

Dass Omega-3-Fettsäuren im Fisch enthalten sind, ist schon länger bekannt. Neben reichlichem Fischkonsum kann aber auch auf anderem Wege das Verhältnis zugunsten des „gesunden“ Fettes verschoben werden: Nämlich durch Verzehr von einheimischem Wildbret aus freier

Natur, das ebenfalls sehr reich an Omega-3-Fettsäuren ist.

Besonders stechen hier jedoch der Feldhase und das Reh hervor, also zwei Wildarten, die in Oberösterreich in sehr guten Beständen vorkommen und unbedenklich in größerer Menge nachhaltig bejagt werden können.

## Effekt der Fettsäuren auf die Fleischqualität

Die Weichheit sowie der Geschmack des Fleisches werden durch einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren deutlich verbessert, wie aus lebensmitteltechnischen Untersuchungen hervorgeht. Der zarte und weiche Geschmack von Wildbret rührt daher, dass die Schmelzpunkte der ungesättigten Fettsäuren niedriger sind, als jene der gesättigten.

Zusammenfassend ist also festzustellen, dass durch den hohen Anteil ungesättigter Fettsäuren in unserem Wildbret der Vorteil des positiven Geschmacks mit dem Vorteil der gesunden Küche vereinbar ist.



# LANDPARTIE STEYRLING



FÜRSTLICH  
SCHAUMBURG-LIPPISCHE  
FORSTVERWALTUNG

'14

DIE AUSSTELLUNG FÜR LEBENSSTIL & ZEITGEMÄSSE MOBILITÄT

Tradition mit  
neuer Energie.

22.-24.8.

Besuchen Sie uns  
auf Facebook!



[www.landpartie-steyrling.com](http://www.landpartie-steyrling.com)

[www.facebook.com/LandpartieSteyrling](http://www.facebook.com/LandpartieSteyrling)

”  
**SORGEN**  
SIND KEINE GUTEN  
**BEIFAHRER.**  
“

**UNSERE KFZ-VERSICHERUNG**

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

Nähere Infos unter 050 350 350, auf [wienersaetdtische.at](http://wienersaetdtische.at) oder bei Ihrem/Ihrer BeraterIn.

**WIENER  
STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP



# wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt



## Gerilltes Rehsteak vom Maibock

mit marinierten  
Karotten und  
Grillkartoffeln

### ZUBEREITUNG

Rehshöhl vom Knochen ablösen.  
(Für die Rehsteaks eignen sich am besten Frikandeau oder Schale ohne Deckel)  
Silberhaut entfernen und in ca. 3 cm dicke Stücke schneiden. Das Grillgut vor dem Grillen auf Zimmertemperatur bringen.  
Erst kurz vor dem Grillen mit Salz und frischen gemahlenem Pfeffer würzen

(durch das Würzen kurz vor dem Grillen wird das Grillgut geschmackvoller). Man kann die Rehsteaks natürlich auch nach dem Grillen würzen.

Den Griller auf 250 Grad aufheizen (Hitze bringt Geschmack, durch das scharfe Anbraten entfalten sich auf der Fleischoberfläche hunderte von Aromen) Rostgitter mit einer Knoblauchhälfte, die in etwas Öl eingelegt wurde, bestreichen.

### Grillzeit bei einem Rehsteak mit 3 cm Stärke:

4 – 6 min direkte Hitze 240 – 260 Grad  
(je Seite 2 -3 Minuten)  
2 – 4 min indirekte Hitze 100 – 120 Grad  
Zum Fleisch eignen sich Kräuterbutter



und alle Grillsaucen nach persönlichem Geschmack.

### Marinierte Karotten

Am besten eignen sich junge Karotten. Sollten die Karotten größer sein, einfach halbieren oder vierteln. Karotten schälen und im Ganzen bissfest kochen.

Marinade zubereiten:

2 TL Balsamicoessig

2 TL grobes Meesalz

2 EL Honig

3 EL flüssige Butter

Fein geriebene Schale einer halben

Bio-Orange

2 EL frischer Petersiel gehackt

Bis auf den Petersiel alles gut verrühren. Karotten in eine längliche Schüssel geben, Marinade darüber gießen und gut vermischen. Die Karotten quer auf den

Grillrost legen und bei mittlerer Hitze direkt grillen. Die gegrillten Karotten in die Schüssel mit der übrigen Marinade geben, mit frischer Petersiel bestreuen und nochmals kurz durchmischen.

### Grillkartoffeln

Heurige Kartoffel der Länge nach vierteln, in eine Schüssel geben, mit Salz und Paprikapulver edelsüß bestreuen, Raps-, Oliven- oder Sonnenblumenöl dazugeben (nur soviel, dass die Kartoffel gut benetzt sind) und gut durchmischen, damit sich die Gewürze gut verteilen.

Die Kartoffeln auf eine Grilltasse oder ein evtl. vorhandenes Lochblech vom Grillen verteilen und 35-40 min bei 200° C im geschlossenen Grillen grillen.

Menge: 1,5 – 2 Kartoffel pro Person



## Arbeitsgemeinschaft Wildbret Linz Land wächst

Die Jagdgesellschaft Kronstorf, unter der Leitung von Hannes Forstner, wird ab diesem Jagdjahr bei der ARGE Wildbret Linz Land mitwirken.

Seit 2011 verkaufen fünf Jagdgesellschaften im Bezirk Linz-Land ihr freilebendes Wild unter dem Qualitätsnamen „Wildbret Linz Land“ und garantieren den Kundinnen und Kunden, dass ihr küchenfertig verpacktes Wild aus dem eigenen Jagdgebiet stammt und unter kontrollierten Hygienebestimmungen versorgt und gelagert wird. Die Jagdgesellschaften Enns, Hofkirchen, Kronstorf, Neuhofen und die Eigenjagd Tillysburg sind Mitglieder der ARGE Wildbret Linz Land, weitere Mitglieder sind Jagdleiter Karl Blaimschein und Arnold Gruber aus St. Marien.

„Unsere Wild-Direktvermarktung wird von vielen Konsumenten sehr geschätzt, der Trend zum regionalen, saisonalen und natürlichen Lebensmittel bei allen Altersgruppen in der Bevölkerung kommt uns Jägerinnen und Jägern da sehr entgegen“, so Sepp Nöbauer, der Leiter der ARGE.

**wildbret** LINZ LAND

Arbeitsgemeinschaft Wildbret Linz Land  
Leiter: Mag. Sepp Nöbauer  
Tel. 0664 5804576  
E-Mail: j-noebauer@aon.at  
www.jagd-hofkirchen.at

**BESUCHEN  
SIE UNSERE  
NEUE  
WEBSEITE:  
www.oeljv.at**





### Verney-Carron Jungjägerangebot!



1 Repetierer Impact Plus € 2.600,-

1 Swarovski Z4i € 1.980,-

Montage und Einschieszen € 150,-

1 Swarovski Habicht 7x42 € 780,-



1 Flinte Vercar „Churchill“  
Kaliber 12/76 € 980,-

**Gesamtwert von € 6.490,-**

**Abzüglich Jungjägerbonus**

**- € 1.500,-**

**Zum Paketpreis von nur**

**€ 4.990,- !!!**

**Testtermine Impact LA:**

**OÖ Jägerschaftsschießen**  
10. & 11. Oktober LHA Linz/OÖ

**Jäger & Schützenfest**  
27. & 28. Juni Zangtal/ Stmk.



NATURE, ELEMENTS, MAN  
AND  
Verney-Carron

Erhältlich bei  
Waffenstube GmbH  
Nestroystraße 10, 4040 Linz  
www.waffen-stube.at



## In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
OÖ-Jagd-Pin	2,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen	15,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz	20,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene (5. Auflage)	26,00
Wildbretvermarktung	12,00
Wildlebensräume	14,00
Protokollbuch	5,00
TAFELN / SCHILDER:	
Wanderer (Verhalten im Wald)	7,50
Rehbockattrappen	44,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, 100 Stk.	20,00
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Wer war es	3,65
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Wildschäden im Wald	6,90
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Liederbuch	2,00
DVD's / CD's / VIDEOS	
Im Rhythmus der Jahreszeiten <b>TOP-PREIS!</b>	14,00
CD's div. Jagdhornbläsergruppen	15,00
DIVERSES	
Polo-Shirt „OÖ LJV“	25,00
Kochschürze „OÖ LJV“	17,00
Hutsignalbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjagverband (Logo)	kostenlos
OÖ. Landesjagverband (Wappen)	kostenlos
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn	kostenlos

und vieles mehr ... auch im Online-Shop!

## Ausstellung eines Duplikates – Umtausch Ihrer „alten“ Jagdkarte auf eine Scheckkarte

Alle Besitzer einer gültigen OÖ Jagdkarte haben seit 1.1.2013 die Möglichkeit, sich ihre „alte“ Jagdkarte in Papierform in eine Scheckkarte umtauschen zu lassen. Dazu brauchen wir von Ihnen nur einen Antrag auf Ausstellung eines Duplikates, ein Passfoto und Ihre „alte“ Jagdkarte. Das Antragsformular finden Sie auf unserer Website [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at) unter Leistungen und Services. Den Antrag direkt online ausfüllen, dann die Schaltfläche „pdf erstellen“ anklicken und anschließend ausdrucken. Im vorgesehenen Feld das Passbild (bitte die Passbild-Kriterien beachten) einkleben und den Antrag 2x unterschreiben.

Den vollständig ausgefüllten Antrag senden Sie dann mitsamt Ihrer „alten“ Jagdkarte (da diese entwertet werden muss) an die Geschäftsstelle des Oö

Landesjagdverbandes in Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian. Anschließend erhalten Sie von uns eine Gebührenvorschreibung über Kosten von Euro 34,60 zzgl. Portogebühren. Sobald Ihre Einzahlung bei uns verbucht ist, schicken wir die Scheckkarte per Post zu.

Oder Sie kommen samt den Unterlagen direkt bei uns in der Geschäftsstelle vorbei, dann können Sie Ihre neue Jagdkarte gleich mitnehmen!

Falls Sie Ihre Jagdkarte verloren haben oder Ihnen diese gestohlen wurde, müssten Sie dem Antrag eine Verlust- bzw. Diebstahlsanzeige sowie eine Ausweiskopie beilegen.

Weitere Infos finden Sie auf: <http://www.oeljv.at/leistungen-und-services/antrag-jagdkarte-jagdgastkarte/duplikat-der-oo-jagdkarte/>



Handgefertigte Schmuckunikate mit Geweih sowie Trachtenschmuck aus dem Hause **MANIGATTERER** finden Sie direkt in unserer Geschäftsstelle (Vitrine) oder in unserem Online Shop auf [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at)

Sonja und Stefan Manigatterer verarbeiten Geweih kreativ wie hochwertig zu modernen und universell tragbaren Schmuckstücken – teilweise kombiniert mit Naturkautschuk. Der Schmuck und Naturkautschuk sind besonderes angenehm und leicht zu tragen.

Auf Wunsch werden Schmuck und Schreibgeräte von Manigatterer individuell und mit Ihren persönlichen Geweihstücken gefertigt.





**OÖ Landesjagdverband**  
 Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian  
 Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15  
 E-Mail LJV: office@ooeljv.at  
 E-Mail OÖ JÄGER: ooe.jaeger@ooeljv.at  
 Homepage: www.ooeljv.at

**Bürozeiten:**  
 Montag bis Donnerstag:  
 7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr  
 Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

## Imagekampagne des OÖ Landesjagdverbandes geht weiter

Weil Jagd mehr ist...! So lautet die Botschaft unserer Imagekampagne, die im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit im Oktober und November begann und nun im Mai und Juni ihre Fortsetzung findet.

Die Plakataktion in den Statutar- und Bezirkshauptstädten Oberösterreichs, die in den Gemeinden im ganzen Land unterstützt wird, besteht aus zwei weiteren Themenschwerpunkten:

„Natur (er)leben“ und „Verantwortung tragen“

Gerne können Sie ab jetzt wieder Plakate über Ihren Bezirksjägermeister oder die Geschäftsstelle beziehen, die in Absprache mit Gemeindeämtern, Gasthäusern und dergleichen aufgehängt werden.

**Zeigen wir, dass Jagd mehr ist – helfen Sie in den Jagdgebieten Oberösterreichs mit, unsere Jagd ins rechte Licht zu rücken!**

Ein kräftiges Weidmannsdank allen Jägerinnen und Jägern, die sich gemeinsam dafür einsetzen.



Waschbär	01. 01. - 31. 12.
<b>Wiesel</b>	
Mauswiesel	✘
Hermelin	01. 06. - 31. 03.
<b>Wildenten</b>	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente <sup>1</sup>	16. 09. - 31. 12.
<b>Wildgänse</b>	
Grau- und Saatgans <sup>2</sup>	01. 09. - 31. 12.
<b>Wildkaninchen</b>	01. 01. - 31. 12.
<b>Wildkatze</b>	✘
<b>Wildschweine</b>	
Keiler	01. 01. - 31. 12.
Bache <sup>3</sup>	01. 01. - 31. 12.
Frischling	01. 01. - 31. 12.
<b>Wildtauben</b>	
Hohltaube	✘
Ringeltaube	01. 09. - 31. 01.
Türkentaube	21. 10. - 20. 02.
Turteltaube	✘
<b>Wolf</b>	✘

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

- ✘ Ganzjährig geschont
- 1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.
- 2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.
- 3 Führende Bache vom 01. 03. - 15. 06. geschont.
- 4 Ausnahmegewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.ooeljv.at



**Schusszeiten  
in Oberösterreich.**

# Neuerungen seit 1. April 2014

Seit Beginn des Jagdjahres gibt es einige Neuerungen, über die wir Sie informieren dürfen:

## IMPFZUSCHUSS FÜR JAGDHUNDE WURDE ERHÖHT

Bei der Beihilfe zur Tollwutimpfung gibt es seit dem neuen Jagdjahr eine Änderung. Nachdem die Tollwutimpfung für Jagdhunde zwar wichtig, aber nicht die einzige potentielle Gefährdung für Jagdhunde darstellt, haben wir uns dazu entschlossen, die Förderung für die Jagdhundeimpfung auf die Mehrfachimpfung (Tollwut, Staupe, Parvovirose, Leptospirose, Zwingerhusten...) auszuweiten. Der Zuschuss des OÖ LJV wurde dafür von 15,00 auf 20,00 Euro erhöht. Diese Regelung gilt seit 1. April 2014. Impfungen des vergangenen Jahres (2013) können ab sofort nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei der Gelegenheit möchten wir nochmals auf unsere neuen Formulare hinweisen. Da für Überweisungen nun die IBAN (Kontonummer und BLZ reichen nicht mehr aus) benötigt wird, haben wir unsere Formulare überarbeitet und erneuert (auch online ausfüllbar) Diese

finden Sie auf unserer Website [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at) unter Leistungen und Services.

## HECKEN UND PFLANZENPROJEKTE

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser! Dieser Leitsatz soll in Zukunft auch für die Abgabe von Sträuchern im Zuge von Hecken- und Waldrandbepflanzungen gelten. Und so stellen wir das Procedere um die Beschaffung der Heckenpflanzen geringfügig um: Jene Jäger bzw. Jagdgesellschaften, die sich Pflanzen bei den Vertragspartnern des OÖ Landesjagdverbandes abholen, müssen bei der Baumschule ein Bestätigungsschreiben mit Genehmigungsnummer des Landesjagdverbandes vorlegen. Das Hecken- oder Waldrandprojekt ist vorher mit kurzem Schreiben und inkl. Karte in der Geschäftsstelle einzureichen, nach Prüfung bekommen Sie die Genehmigungsnummer zugeteilt. Mit dieser Bestätigung können Sie dann wie gewohnt die Pflanzen abholen. Die Kosten übernimmt nach wie vor der OÖ Landesjagdverband. Diese Regelung gilt seit 1. Mai 2014. Auf der Rückseite der Bestätigungsschreiben haben wir unsere Vertragspartner mit Adresse und Tel. Nr. aufgelistet.

Den Antrag für die Genehmigungsnummer finden Sie ebenfalls auf unserer Website unter Leistungen und Services.

## KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG

Seit April wird für unsere Mitglieder eine kostenlose anwaltliche Erstberatung im Schloss Hohenbrunn angeboten! An jedem ersten Freitag im Monat (Ausnahmen dieser Zeiten sind möglich – z.B. Feiertage, Zwickeltage etc.) stehen Ihnen Anwälte zur Verfügung, die in einem Gespräch von 15 Minuten rechtskundige Erstberatung geben. Nächste Termine: 4. Juli, 8. August und 5. September; jeweils 9 bis 12 Uhr. Um die Termine koordinieren zu können, wird gebeten, sich beim Sekretariat des OÖ. Landesjagdverbandes telefonisch bzw. per email an [office@oeljv.at](mailto:office@oeljv.at) anzumelden. Danach wird ein elektronisches Anmeldeformular zugesandt, in dem Sie bitte kurz den Sachverhalt oder/und die Fragestellung schildern, damit beim Gespräch schon konkret auf diese eingegangen werden kann. Die Kosten der Rechtsberatung übernimmt unser Geschäftspartner, die Oberösterreichische Versicherung. Infos zum Versicherungsschutz.



Alpenhase/Schneehase	16. 10. – 31. 12.
Auerhahn <sup>4</sup>	✗
Auerhenne	✗
Bär	✗
Birkhahn <sup>4</sup>	✗
Birkhenne	✗
Blesshuhn	21. 09. – 31. 12.
Dachs	01. 07. – 15. 01.
<b>Damwild</b>	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Elch	✗
Fasanhahn	16. 10. – 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. – 31. 12.
Feldhase	16. 10. – 31. 12.
Fischotter	✗
Fuchs	01. 01. – 31. 12.
<b>Gamswild</b>	
Jährlinge	01. 05. – 31. 12.
Sonstige	01. 08. – 31. 12.
Graureiher	✗
Goldschakal	01. 10. – 15. 03.

Habicht	✗
Haselhahn	01. 09. – 31. 10.
Haselhenne	✗
Höckerschwan	✗
Iltis	01. 06. – 31. 03.
Luchs	✗
<b>Marder</b>	
Edelmarder	01. 07. – 30. 04.
Steinmarder	01. 07. – 30. 04.
Marderhund	01. 01. – 31. 12.
Mäusebussard	✗
Mink	01. 01. – 31. 12.
<b>Muffelwild</b>	
Widder	01. 07. – 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. – 31. 12.
Murmetier	16. 08. – 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. – 31. 05.
Rackelhenne	✗
Rebhuhn	21. 09. – 31. 10.
<b>Rehwild</b>	
ler Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. – 30. 09.
über 300g	01. 08. – 30. 09.

ller Bock	01. 06. – 30. 09.
Iller Bock	01. 05. – 30. 09.
Schmalreh	01. 05. – 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. – 31. 12.
<b>Rotwild</b>	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. – 31. 12.
Schmalspießler	01. 05. – 31. 12.
Schmaltier	01. 05. – 31. 12.
Führendes & nichtführendes	
Tier	16. 07. – 31. 12.
Kalb	16. 07. – 31. 12.
Schneehuhn	✗
<b>Sikawild</b>	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Sperber	✗
Steinadler	✗
Steinhuhn	✗
Steinwild	✗
Waldschnepfe	11. 09. – 19. 02.



# PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

**1** Welche Prüfungswerber sind zur Jagdprüfung zuzulassen?  
Die zum vorgesehenen Prüfungstermin ...

- a das 16. Lebensjahr bereits vollendet haben
- b mindestens 18 Jahre alt sind
- c das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder spätestens in 3 Monaten vollenden
- d das 18. Lebensjahr spätestens in 3 Monaten vollenden

**2** Wo erfolgt die Anmeldung zur Jagdschutzorganprüfung (Jagdhüterprüfung)?

- a Beim OÖ. Landesjagdverband
- b Bei der Landwirtschaftskammer
- c Beim Amt der OÖ. Landesregierung
- d Bei der Landarbeiterkammer

**3** Was ist verboten?

- a Der Schuss mit einer Postenpatrone auf Schalenwild
- b Der Schuss mit Kal.22 Hornet auf ein schwaches Rehkitz
- c Der Schuss mit Kal.223 Rem. auf einen Marder
- d Der Schuss mit einem Flintenlaufgeschoß auf Rehwild
- e Der Schuss mit einer Flinte auf ein Murmeltier

**4** Wie bezeichnet man eine Waffe mit übereinander liegendem „kleinen“ und „großen“ Büchsenlauf?

- a Bockdoppelbüchse      b Waldläufer
- c Bockbüchsenflinte      d Bergstutzen
- e Triumphbock

**5** Wann wird der Hund bei der Nachsuche auf ein krankgeschossenes Stück Schalenwild geschnallt?

- a Nach etwa 50 – 100 m auf der Wundfährte
- b Am Anschuss
- c Am warmen Wundbett
- d Vor einer Dickung?
- e Im Gebirge vor einem besonders steilen Geländeteil

**6** Bei welchen Greifvogelarten finden sich regelmäßig deutlich voneinander abweichende Farbvarianten?

- a Sperber                      b Steinadler
- c Rohrweihe                  d Mäusebussard
- e Schwarzer Milan

Die Lösungen finden Sie auf Seite 44.

Lehrlingsausschreibung  
des OÖ Landesjagdverbandes

## Lehrberuf Bürokauffrau/ Bürokaufmann

Der OÖ Landesjagdverband schreibt folgende Lehrstelle aus:

**Lehrling im Lehrberuf „Bürokauffrau/Bürokaufmann“**  
für die Verwaltung beim OÖ Landesjagdverband im Schloss Hohenbrunn bei St. Florian.

**Lehrlingsentschädigung:**

1. Lehrjahr: 484,30 € Brutto/Monat

### Aufgaben:

- Alle Tätigkeiten im Sinne der Ausbildungsvorschriften für diesen Lehrberuf

### Voraussetzungen:

- positive Beendigung der allgemeinen Schulpflicht bis spätestens Juli 2015
- Lern- und Kooperationsbereitschaft, Einsatzwille und Flexibilität
- freundliche Umgangsformen und Teamfähigkeit
- Aufgeschlossenheit, Engagement und Einsatzfreude
- exakte und selbständige Arbeitsweise
- gute Kenntnisse in Deutsch
- gute Kenntnisse in EDV-Anwendungen und im Schreiben am Computer
- kein bestehendes Lehrverhältnis

### Allgemeine Anstellungserfordernisse:

- Österreichische Staatsbürgerschaft (bzw. Staatsangehörigkeit eines Landes, dessen Angehörigen auf Grund von Staatsverträgen im Rahmen der europäischen Integration dieselben Rechte für den Berufszugang zu gewähren sind wie Inländern)
- persönliche, fachliche und gesundheitliche Eignung für die vorgesehene Verwendung

### Auswahlverfahren:

Vorstellungsgespräch und Eignungstest (nach ev. Vorauswahl aus verwaltungsökonomischen Gründen)

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Talente Check der Wirtschaftskammer und vollständigen Kopien (auch Rückseite!) der Zeugnisse (Abschlusszeugnisse bzw. wenn noch nicht vorhanden, letztes Semesterzeugnis der 8. Schulstufe und der 9. Schulstufe und ev. weiterer absolvierter Schulen) sind direkt an die Geschäftsstelle des OÖ Landesjagdverbandes, Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian zu richten und so rechtzeitig einzubringen, dass sie bis **spätestens 1. August 2014** einlangen.

Nähere Auskünfte sind bei Bedarf bitte direkt bei GF Mag. Christopher Böck unter 07224/20 0 83 oder office@oeljv.at zu erfragen.



# Das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum Schloss Hohenbrunn (JBIZ)

Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in und um Hohenbrunn angeboten.



## Die nächsten Kurse und Seminare:

### 1 Grüne Praxis: Das Erkennen von Wildverbiss, Bau von Jagdeinrichtungen

Dieses Seminar in einem Mühlviertler Revier wird allen Interessierten auch heuer wieder mit vielen praktischen Beispielen angeboten.

Begrenze Teilnehmerzahl, daher rasch anmelden!

**Fr, 27. Juni 2014**

9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Referenten:

Forst- und Jagdfachleute

Seminarleitung:

BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 15,-

### 2 Der Luchs in Oberösterreich – Übel oder Segen

Ein Seminar für Jägerinnen und Jäger, denen Artenvielfalt und das Verständnis um eine interessante Wildart ein Anliegen sind.

Anschließend findet eine Tagung der Begutachter statt.

**Fr, 4. Juli 2014**

9.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Referent:

Mag. Christopher Böck

Mag. Thomas Engleder

Dipl.-Ing. Christian Fuxjäger

Seminarleitung:

BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 15,-

### 3 Schule und Jagd

Natur (er)leben – mit Kindern im Revier.

Wie richte ich eine Veranstaltung aus? Tipps und Erfahrungsaustausch, Vorschläge und Umsetzungshilfen.

**Do, 10. Juli 2014**

18.00 Uhr

Schloss Hohenbrunn

Referenten:

SR Jörg Hoflehner und

Kathi Hörmann

Seminarleiter:

BJM Kons. Gerhard Pömer

Seminargebühr: EUR 15,-



## 4 Kurs für „kundige Personen“ der Wildbretuntersuchung (Wildbeschaukurs)

Die Wildbrethygiene ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jagd, die ja das ursprünglichste Produkt liefert – unser wertvolles und ernährungsphysiologisch hervorragendes Wildbret. Hiefür ist Sorgfalt und Fach- sowie spezifische Rechtskunde unabdingbar.

Um dabei immer am Laufenden zu sein sowie neue „kundige Personen“ auszubilden, bietet der OÖ Landesjagdverband wieder diesen eintägigen Kurs mit anschließender Prüfung an.

**Sa, 4. Okt 2014**

**Sa, 18. Okt 2014**

9.00 Uhr bis vrstl. 17.00 Uhr

**Schloss Hohenbrunn**

Referenten: Dr. Josef Stöger

Seminarleiter: Helmut Sieböck

Seminargebühr: EUR 35,-



**Anmeldung** an den OÖ Landesjagdverband  
E-Mail: [office@ooeljv.at](mailto:office@ooeljv.at) oder **telefonisch** unter: 0 72 24 / 200 83-0.  
**Die Seminargebühr ist jeweils direkt Vorort zu bezahlen!**

# Das Beste fürs Land kommt aus unserer Hand.

Ihre Oö. Bäuerinnen und Bauern



Mal ehrlich: Wie oft denken Sie beim Essen dran, was alles drin ist? Woher die Zutaten kommen? Und wer von Anfang an mit viel Fleiß und Liebe dafür sorgt, dass mit absoluter Sicherheit beste Qualität auf den Tisch kommt? Nicht so oft? Sehen Sie: Auch das ist ein Zeichen dafür, dass Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern sowie die heimischen Lebensmittelproduzenten ihren Job richtig gut machen. Damit Sie sich keine Gedanken machen müssen – und einfach nur genießen können.

[www.dasbestefürsland.at](http://www.dasbestefürsland.at)



**HOHEN  
BRUNN**  
ÖÖ. JAGDMUSEUM

Hohenbrunn 1  
4490 St. Florian b. Linz  
Telefon: 07224/20083

Von Ostern bis  
31. Oktober geöffnet.

# JAGDMUSEUM SCHLOSS HOHENBRUNN

Besuchen Sie das neugestaltete oberösterreichische Jagdmuseum in St. Florian bei Linz.

Gratis Eintritt für alle öö. Jäger.

Wunderschönes Ambiente für Ihre Familien- und Firmenfeiern.

[www.oeljv.at](http://www.oeljv.at)





## LEBENSRAUMGESTALTUNG.

# Kleine Dinge bewirken Großes **Aktive Lebensraumverbesserung für Niederwild**

Josef Bauböck aus Diersbach probiert als Jäger und v.a. als Bauer und Waldbesitzer immer wieder kleine Hegemaßnahmen für Hase, Fasan und Co.

So legt er beispielsweise (künstliche) Deckungszonen-Streifen mit Nadelbaumwipfeln an, um dem Niederwild an noch meist deckungslosen Waldrändern oder

Schlagrändern Versteckmöglichkeiten zu bieten.

Die Wipfel oder Jungbäume aus der Durchforstung sollten dabei nicht zu groß sein, um die Borkenkäfergefahr zu bannen. Schon nach wenigen Jahren bildet der natürliche Aufwuchs von Farn, Brombeeren und Gräsern, die durch-

wachsen, einen herrlichen Schutz vor Beutegreifern, Witterungsunbilden und auch Mähmaschinen.

Großzügige Blühstreifen tun als Äsungs- und Deckungsflächen ihr übriges zur Hege für unser Niederwild.





## Die Ringelnatter

(*Natrix natrix*)

Der Name „Ringelnatter“ soll sich angeblich auf ihren „Halsring“ beziehen, der durch die beiden markanten hellen Nackenflecken gebildet wird. Eine zusätzliche Erklärungsmöglichkeit stellt die Fähigkeit der Tiere dar, sich selbst sehr stark einzuringeln.

### Merkmale und Aussehen

Ringelnattern haben eine schiefergraue, grüngraue oder olivgraue Grundfarbe. Manchmal treten auch schwarze Exemplare auf. Auf dem Rücken und an den Flanken trägt sie unregelmäßig ausgeformte dunkle Flecken. Am Hinterkopf fallen die zwei gelblich-orangen halbmondförmigen Flecken auf, welche an ihrem Hinterende durch ein breites schwarzes Band begrenzt sind. Die Bauchseite ist weißgrau oder gelblich gefärbt und weist oft ein dunkles schachbrettartiges Muster auf. Bei den Ringelnattern werden die Männchen durchschnittlich 60 – 70 cm und die Weibchen 80 – 100 cm lang. Sehr große Exemplare können auch 150 cm und mehr erreichen. Der Kopf der Ringelnatter ist nicht deutlich von ihrem Körper abgesetzt. Ihre Augen haben eine runde Pupille.

### Vorkommen und Lebensraum

Das Verbreitungsgebiet der Ringelnatter umfasst beinahe den gesamten europäischen Kontinent. In den Alpen ist sie bis zu einer Seehöhe von ca. 2.300 m zu finden. Bevorzugter Aufenthaltsraum sind Uferbereiche von Gewässern. Sie wird aber auch immer wieder entfernt von Wasserflächen angetroffen, so in Parks, Gärten, alten Steinbrüchen, Waldlichtungen und an Waldrändern. Zeiten ungünstiger Außenbedingungen (Mittagshitze, Winter) verbringen die Ringelnattern in geschützten Quartieren.



### Lebensweise, Nahrung, Fortpflanzung

Die scheue und heimlich lebende Ringelnatter ist eine weitgehend tagaktive Schlange, die ausgezeichnet schwimmt und taucht, aber nicht unbedingt ans Wasser gebunden ist. Sie beginnt den Tag - wenn möglich - mit einem ausgiebigen Sonnenbad und flieht bei Gefahr geräuschlos. Fühlt sie sich bedroht, dann zischt sie heftig und reagiert mit Kopfstößen gegen Angreifer. Wirkliche Bisse kommen äußerst selten vor und sind für Mensch und Tier nicht bedrohlich. Wird die Ringelnatter ergriffen, scheidet sie als Abwehrreaktion (anstatt des Beißens) eine stinkende Flüssigkeit aus der Analdrüse aus. Manchmal kommt es auch zu einem Totstellreflex. Hierbei liegt die Ringelnatter mit geöffnetem Maul halbseits auf dem Rücken. Nach einiger Zeit erwacht sie wieder aus ihrem Scheintot und versucht zu fliehen.

Die Ringelnatter packt ihre Beute, dies sie vorwiegend an der Bewegung und ihrem Geruch erkennt, wahllos an einer Körperstelle und verschlingt sie dann lebend. Die hauptsächliche Nahrung besteht aus Amphibien. Die wichtigsten Beutetiere sind Erdkröten und Frösche. Jungschlangen fressen vor allem Molche und kleiner Kaulquappen. Mit der Größe der Natter steigt auch die Größe ihrer Beutetiere.

Die Ringelnatter hält eine mehrmonatige Winterruhe, meist von September/Oktober bis März/April. Als Winterquartiere dienen frostfreie Plätze, wie Hohlräume

in Boden, in Felsen und Bäumen. Auch Haufen aus organischem Material, wie Laub, und Kompost werden aufgesucht. Nach der ersten Häutung (die Ringelnatter häutet sich mehrmals im Jahr) beginnt ab etwa Ende April die Paarungszeit. Oft versammeln sich große Mengen von Ringelnattern an einem geeigneten Paarungsplatz, wobei die Anzahl der Männchen immer überwiegt.

Verpaarte Tiere bleiben einige Zeit in Kopulation vereint. Nach Möglichkeit legen die Weibchen die Eier in Kompost-, Sägemehl-, oder Laubhaufen, also in Substrate in denen durch Verrottung des organischen Materials Wärme frei wird. Ein Weibchen legt ca. 20 – 50 weichschalige weiße Eier, aus denen nach ca. 4 – 8 Wochen die Jungschlangen meist zwischen Ende Juli und Ende September schlüpfen. Fressfeinde der Jungschlangen sind vor allem große Laufkäfer, Raubfische und Vögel. Ausgewachsene Ringelnattern gehören vor allem zum Beutespektrum von Greifvögeln, Störchen, Reiher, Rabenvögeln, Iltissen, Füchsen und von verschiedenen Raubfischen.

### Allgemeines

Da, wie bereits erwähnt, Amphibien die hauptsächlichste Nahrungsgrundlage der Ringelnatter sind, ist diese auf gewässerreiche Lebensräume angewiesen. Leider werden in letzter Zeit durch Entwässerungsmaßnahmen von Naturgelände ihre Lebensräume zunehmend zerstört.





# WERTVOLLE STRÄUCHER.

VON Dipl.-Ing. Andreas Teufer  
BFZ- Bäuerliche Forstpflanzenzüchter,  
4264 Grünbach, Helbetschlag 30,  
www.bfz-gruenbach.at

## Gewöhnliche Traubenkirsche

(*Prunus padus*)

Die Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung *Prunus* in der Familie der Rosaceae (Rosengewächse). In Österreich ist die Traubenkirsche eher unter dem Namen Ölexen, Elexsen oder ähnlich bekannt.

### Verbreitung und Beschreibung

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Europa nach Sibirien (außer Mittelmeergebiete und Balkan), dem Kaukasus und Himalaya. In Mitteleuropa reicht die Traubenkirsche vom Tiefland bis ca. 1500 m in den Alpen.

Bevorzugt werden kalkarme Böden mit einem hohen Wassergehalt. Wegen ihres relativ großen Wasserbedarfs findet man sie oft in den Auen und gern an Bächen und Flüssen.

Die Gewöhnliche Traubenkirsche kann entweder in Baumform (bis zu 15 m) oder in Strauchform (bis zu 10 m) in

Erscheinung treten. Die ganze Aufmerksamkeit gilt der Traubenkirsche im Frühjahr, da der auffällige „Frühblüher“ mit seinen stark duftenden, kleinen, ca. 1,5 cm breiten, weißen Blüten, als erster Blickfang die Landschaft verzaubert. Die weißen Blüten stehen in aufrechten oder hängenden Trauben und haben einen starken, honigartigen Geruch. Die Frucht ist kugelig, etwa erbsengroß und zuerst rot und wird dann schwarz. Sie reift im Spätsommer und schmeckt bitter-süß. Die Früchte sind essbar, lediglich die im Fruchtkern enthaltenen Samen sind giftig (Blausäureglykoside).

Traubenkirschen werden etwa 60 Jahre alt.

### Nutzung

Die Traubenkirsche wird heute kaum bis gar nicht mehr genutzt. Früher wurde vereinzelt aus den Früchten Marmelade oder Mus erzeugt. Von den Gärtnern wurde die Traubenkirsche aufgrund der schönen Blüte für weitere Zucht- und Zierformen verwendet, welche unzählige Gärten schmücken.

Wegen der bitter-süßen Steinfrüchten und der frühen Blüte kommt der Trau-



benkirsche als Vogelschutzgehölz und als Nektarspender für die Bienen einige Bedeutung zu.

In der Volksmedizin wird die Traubenkirsche als Abführmittel gegen Koliken verwendet.

Die Homöopathie braucht die Traubenkirsche bei Kopfschmerzen, Herzleiden und Schmerzen im Mastdarm.

(Heinigke, Handb. der homöop. Arzneiwirkungslehre, S.525)



Eine Abordnung der **Weitersfeldner Jägerschaft** beteiligte sich Anfang Mai an der Flurreinigungsaktion „DIE NATUR IST KEIN MISTKÜBEL“ im Gemeindegebiet. Eine saubere Natur ist gerade der Jagd ein besonderes Anliegen.

Abfälle schaden nicht nur der Umwelt, sondern können zudem bei den Wildtieren schlimme Verletzungen hervorrufen.





## SCHULE & JAGD.



29 Schulanfänger des **Kindergartens Thalheim bei Wels** konnten unter der Führung von Jagdleiter Norbert Hofinger einen spannenden Vormittag im genossenschaftlichen Jagdrevier erleben. Mag. Christopher Böck, sowie die ortsansässigen Jäger Dr. Ralph Klenner, der den Vormittag organisierte, und Herbert Weidenholzer waren ebenfalls als Begleiter dabei. Norbert Hofinger verstand es perfekt, den Kindern auf einfache, spielerische Art und Weise erste Eindrücke zum heimischen Wild, zur Jagd und zum Jäger zu vermitteln. Neben dem Besuch eines Hochstands, zählte die Besichtigung eines Fuchsbaus und das Apportieren mit den Jagdhunden zu den eindrucksvollsten Erlebnissen.



Einen spannenden Vormittag verbrachte die 2a der **VS St. Florian am Inn** bei einem Ausflug in den Lindetwald. Mit dem Jäger Franz Frankenberger entdeckten die Kinder verschiedene Arten von Bäumen sowie eine Futterkrippe, vertieften das richtige Verhalten im Wald, lernten durch das Betrachten und Fühlen verschiedene Geweihe kennen und bekamen über die Aufgaben eines Jägers erzählt.



Gewissermaßen aus erster Hand erfuhren die ersten Klassen der **NMS Königswiesen** über das vielschichtige Aufgabenfeld der Jagd. SR Sieglinde Freyenschlag erzählte Wissenswertes aus ihrer Erfahrung als Jägerin und ging dabei insbesondere auf den Schutz der heimischen Natur und auf das richtige Verhalten im Wald ein.



Die Jagdgesellschaft **Bad Wimsbach-Neydharting** mit JL Alois Riedl und Gesamtorganisator Günter Eck hat die 28 Schüler der 1. Klassen zu einem Rundgang im Wald eingeladen. Bei verschiedenen Stationen wurden Präparate von heimischen Wildtieren gezeigt, ein Hochstand gemeinsam mit den Jägern bestiegen, die Arbeit eines Jagdhundes gezeigt uvm.





Die Schüler der 4. Klasse **VS Zell am Moos** wurden von den Jägern Johann Wiesinger und Matthias Engl zu einem Waldtag eingeladen. Dabei wurden Wildfütterungen besichtigt, die heimischen Baumarten besprochen und das richtige Verhalten im Wald erklärt. Weiters konnten im Schnee verschiedene Fährten und Spuren entdeckt werden.



Ende Februar machten sich Jagdleiter Hermann Kopf mit seinen Weidmännern der Genossenschaftsjagd Gaflenz auf, um mit der 4. Klasse der **VS Gaflenz** einen Pirschgang zum Projekt „Schule und Jagd“ durchzuführen. Die Kinder konnten aktiv beim Wildfüttern dabei sein, verfolgten auf ihrer Wanderung Fährte von Dachs und Hase und als besonderes Highlight wurden sogar Abwurfstangen von Rehböcken gefunden.

## PAJERO – Die Legende



**MITSUBISHI PAJERO**  
Als 3-Türer oder Wagon (5-Türer)  
3,2 Liter Diesel mit 200 PS  
**ab € 29.990,- | € 220,- /Monat\***  
inkl. Klimaanlage

JETZT AUCH ALS SONDERMODELL „AUSTRIA EDITION 35“!

**44**  
Kompetenz

12 Siege bei der Rallye Dakar beweisen, dass 78 Jahre Allrad-Erfahrung den Unterschied ausmachen. Nur er hat Super-Select 4WD und nur er kombiniert Luxus mit Legende, wie ein Pajero.



\*) € 3.000,- Jubiläums-Bonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Sondermodell „Austria Edition 35“ erhältlich ab € 29.990,-, limitierte Stückzahl - keine Werksbestellungen möglich. 36 Monate Laufzeit, € 8.997,- Anzahlung, € 14.995,- Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 186,39, Bearbeitungsgebühr € 120,-, Bereitstellungsgebühr € 299,90,-, Bonitätsprüfungsgebühr € 90,-, effektiver Jahreszins 4,52 %, Solzzinsen variabel 2,99 %, Gesamtleasingbetrag € 21.292,90, Gesamtbetrag € 32.306,29. Gültig für Auslieferungen bis 28.02.2014. Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto, Preis ist unverb. empf. Listenpreis.

Verbrauch 7,8-8,5 l/100km; CO<sub>2</sub>-Emission: 207-224g/km

[www.mitsubishi-motors.at](http://www.mitsubishi-motors.at)





Anfang Mai fand wieder ein Ausflug mit den Gruppen des **Kindergarten Reichenau** statt. Die Jäger waren mit ca. 60 Kindern unterwegs. Bei verschiedenen Stationen im Revier erfuhren die Kinder viel über das richtige Verhalten im Wald, Reviereinrichtungen, Tierpräparate, die Ausrüstung des Jägers und über Jagdhunde.



Ende Jänner gingen die Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 4. Klasse der **Volksschule Rohr** im Kremstal mit den Jägern in den Wald auf Spurensuche. Neben interessanten Eindrücken in der Natur, war die Begeisterung der Kinder natürlich riesengroß, als man die ersten Reh-, Hasen- und Fuchsspuren fand.



Anfang Mai stand für die **Volksschule Brunnenthal** Klasse 3a und 3b mit 38 Schülern ein Tag mit dem Jäger im Wald am Programm. Die Kinder nahmen mit Eifer auf was Ihnen über Wald und Wild berichtet wurde.



Mit 17 Kindern der 3. und 4. Klasse der Volksschule bauten die Jäger der Jagdgesellschaft **Weißkirchen im Attergau** im Werkunterricht 34 Nistkästen zusammen. Mitte März wurden sie dann bei einer gemütlichen Wanderung am Lichtenberg aufgehängt. Begeistert waren die Kinder auch von Rauhaardackel „Wastel“.

## → IMMER INFORMIERT! [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at)

Wenn Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungstipps rund um's Jagen in OÖ erhalten möchten, bestellen Sie einfach unseren **NEWSLETTER** und Sie sind immer „up to date“:



<http://www.oeljv.at/newsletter>

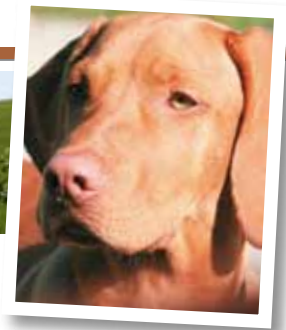


### REDAKTIONSSCHLUSS

#### DER OÖ JÄGER

Jeweils am	für Ausgabe
1. Februar	März
1. Mai	Juni
1. August	September
1. November	Dezember





## HUNDEWESEN.

# Schauplatz Gericht Beaufsichtigung eines Jagdhundes

*Ein für Jagdhundebesitzer interessantes Verwaltungsstrafverfahren wurde über zwei Instanzen kürzlich durch eine Erkenntnis des unabhängigen Verwaltungssenates des Landes Oberösterreich entschieden.*

*Der am Verfahren beteiligte Rechtsanwalt **Dr. Georg Schwarzmayr-Lindinger**, JURA Anwälte Ried – Altheim – Mauerkirchen, berichtet.*

**E**inem Jäger wurde zur Last gelegt, dass er seine beiden Jagdhunde nicht entsprechend beaufsichtigt habe und dies dazu geführt hat, dass die Hunde eine Katze angriffen und zu Tode bissen.

Von der ersten Instanz wurde von der Bezirkshauptmannschaft wegen dieses Sachverhalts eine Geldstrafe von EUR 250,00 über den Jäger verhängt.

Dem Jäger wurde zur Last gelegt, dass er im Zuge seines Abrichtetrainings der beiden Jagdhunde, wo er die Hunde mit sich führte, damit rechnen hätte müssen, dass sich in allernächster Umgebung von bewohnten Objekten Hauskatzen befinden und diese ja nur in einer Entfernung von mehr als 300 Meter vom nächst bewohnten Haus getötet werden dürfen.

Nachdem die Hunde allerdings lediglich 60 Meter von einem bewohnten Haus entfernt eine freilaufende Katze aufgestöbert und getötet haben, wurde der Jäger von der Bezirkshauptmannschaft wegen einer Verwaltungsübertretung nach dem Hundehaltengesetz verurteilt.

Gegen dieses Erkenntnis wurde von uns Berufung an den Unabhängigen Verwaltungssenat geführt, der der Berufung zur Gänze gefolgt ist.

Der Verwaltungssenat hat festgestellt, dass man im Allgemeinen mit Hauskatzen in der Umgebung einer Ortschaft rechnen muss, dies bedeute allerdings nicht automatisch, dass man seinen Hund vorbeugend immer angeleint halten müsse.

Außerhalb eines Ortsgebietes besteht eben keine generelle Leinenpflicht.

Der Verwaltungssenat hat auch zu Recht festgestellt, dass man davon ausgehen kann, dass sich eine gesunde Katze im Regelfall selbst zu schützen weiß und rechtzeitig flieht, um sich in Sicherheit zu bringen (zum Beispiel auf einen Baum klettern).

Gegenständlich hat sich eben die Katze in einem Gebüsch versteckt und war für den Jäger auch nicht wahrnehmbar.

Als der Jäger auf die Katze aufmerksam wurde, hat der Hund die Katze bereits vorher entdeckt und sofort durch einen Biss getötet.

Es wurde vorgebracht, dass der Jagdhund die im Gebüsch versteckte Katze mit einem Hasen verwechselt hat, was auch bei einem Jagdbetrieb (Treibjagd) vorkommen könne.

Es wurde weiters in der Berufung darauf hingewiesen, dass dann, wenn man zur Vermeidung solcher Vorfälle eine Leinenpflicht verlangen würde, ein effizienter Jagdbetrieb bzw. eine Ausbildung von Jagdhunden nicht mehr möglich sei.

Im Ergebnis hat der Unabhängige Verwaltungssenat festgestellt, dass eine generelle – vorbeugende – Anleinplicht für Hunde außerhalb des Ortsgebiets eine unzulässige Überspannung von Sorgfaltspflichten darstellt.

Eine strafrechtliche Verantwortung darf im modernen Schuldstrafrecht nicht allein am eingetretenen Erfolg anknüpfen. Der unabhängige Verwaltungssenat hat das angefochtene Erkenntnis der Bezirkshauptmannschaft aufgehoben und den Jäger in zweiter Instanz rechtskräftig freigesprochen.



Zusammenfassend ist aus juristischer Sicht zunächst festzustellen, dass es eben keine generelle Anleinverpflichtung außerhalb des Ortsgebietes gibt.

Jäger müssen natürlich die Möglichkeit haben, ihre Hunde entsprechend abzu-

richten, ein Leinenzwang würde dem ja zuwiderlaufen.

Wenn für den Jäger keine Gefahren erkennbar sind, ist er nicht verpflichtet, seinen Hund „vorbeugend anzuleinen“.

Umgekehrt ist es allerdings so, dass natürlich dann, wenn die Gefahr eines Schadens für Menschen oder Tiere oder Gegenstände besteht, auch außerhalb eines Ortsgebietes ein Jäger seinen Hund anleinen wird müssen.

Wenn man sich beispielsweise direkt bei einem Haus aufhält, wo Katzen wahrnehmbar sind, wäre es fahrlässig, den Hund „frei laufen zu lassen“.

Es besteht ja dann immer die Möglichkeit, dass der Hund auch eine Katze tötet. Wenn allerdings – wie gegenständlich – sich eine Katze versteckt und mithin auch für den Jäger nicht wahrnehmbar ist, bestehen keine Einwände dagegen, den Hund freilaufen zu lassen, auch wenn dieser die Katze dann – wie im gegenständlichen Fall – aufstöbert und tötet.

Im konkreten Fall hat die Bezirkshauptmannschaft markanter Weise den Jäger auch sofort – ohne Einleitung eines Ermittlungsverfahrens – aufgefordert, sein „Jagdschutzabzeichen“ bei der Bezirkshauptmannschaft abzugeben.

Auch diesem Ansinnen der Bezirkshauptmannschaft konnte erfolgreich begegnet werden, zumal ohne ein Ermittlungsverfahren überhaupt kein diesbezüglicher Handlungsbedarf erkennbar ist.

Der Freispruch im Verfahren ist für den Jäger in letzter Konsequenz auch des-

wegen wichtig, weil natürlich bei einer entsprechenden Verurteilung auch der Entzug der Jagdkarte gedroht hätte, was in einem separaten Verfahren dann von der Bezirkshauptmannschaft untersucht hätte werden müssen.

Durch den rechtskräftigen Freispruch erübrigt sich eine diesbezügliche Vorgangsweise natürlich und der hundehaltende Jäger ist nach wie vor ein unbescholtener Bürger.



## INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS- HUNDEKLUB

Geschäftsstelle:  
Adolf Hellwagner,

4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,  
Telefon: 0 77 32/2016,  
E-Mail: doris.hoeffler@aon.at

### Bringtreueprüfung

vom 26.03.2014

in Geretsberg

(Castel Castell'sche Forstverwaltung)

Gret.Hü. **Bel Ami v. Ursprungweier**,  
Ente, 3 Min. F: Mitterbauer Robert,  
LRet.Hü. **Ten Oaks Ilvy**, Marder,  
3 Min. F: Hobl Christian,  
DL.Hü. **Cira v. Waldviertler Forst**,  
Fuchs, 2 Min. F: Ruttinger Alfred,  
DL.Hü. **Agi v. Minatal**,  
Hase, 7 Min. F: Lischka Werner,

Es sind 5 Hunde angetreten und 4 Hunde haben die Prüfung bestanden. Wir bedanken uns bei der Castel Castell'schen Forstverwaltung für die Bereitstellung des wunderschönen Waldreviers.

## Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität bei seriösen Lieferzeiten (4 – 6 Monate).

**Trophäenversand:** per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste erhalten Sie hier!



# Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10

Tel. 076 13/34 11 · Fax-DW -21

Navigationsadresse: Ohlsdorf, Ehrenfeld 10

[www.praeparator.com](http://www.praeparator.com)



Anspruchsvolle  
Jäger gehen keine  
Kompromisse ein.

## PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten:

- 1: b, c, d
- 2: c
- 3: a, b, e
- 4: d
- 5: c
- 6: d





## ÖSTERREICHISCHER FOX TERRIER – KLUB

gegründet 1895, Präsidentin:  
Mag.<sup>a</sup> Brigitte Horky-Haas, Schriftführerin: Mag.<sup>a</sup> Ingrid Gatterbauer  
www.foxterrierklub.at

# Das war das **Vorbereitungsseminar** für die Anlagenprüfung

Die gefragten Hundetrainer Andrea Stelzig und Florian Günther hielten am 15. und 16. März für den Österreichischen Foxterrier Klub ein Vorbereitungsseminar für die im Mai bevorstehende Anlagenprüfung ab.

Da Teile des Seminars unter anderem Grundlagen der Hundeführung beinhalteten, war es auch für Nichtjäger geeignet.

Die illustre Runde von 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern traf sich am Samstag in Sandl beim Kirchenwirt. Der Einstieg war eine theoretische Einfüh-

rung, in der Florian unter anderem die Grundprinzipien der Hundeführung, wie z.B. den Bindungsaufbau zum Hund sowie die dahinterstehende Philosophie des Hundeflo-Teams, erklärte.

Kurz zusammengefasst: Der Hund muss zuerst verstehen lernen, was der Befehl bedeutet. Dafür benötigt man teilweise einen Aufbau in einzelnen Schritten, die danach zusammen geführt werden. Sobald man diese Schritte umgesetzt hat, ist der Führer abermals mit durchgängiger Konsequenz gefragt!

Dies fällt nicht immer leicht, es ist jedoch unerlässlich, wenn man dem Hund einen Rahmen und Sicherheit bieten möchte. Einmal ja, einmal nein, kann der Hund nicht verstehen – es macht ihn orientierungslos.

Im darauf folgenden Praxisteil konnten nicht nur die Terrier (Foxterrier, drahthaar, glatthaar, Lakeland Terrier, Border Terrier und Parson Russel Terrier) unter Beweis stellen, dass sie wetterfest sind, sondern auch deren Hundeführer und die beiden Trainer. Der Wind blies allen den Regen ins Gesicht.

Der Sonntagvormittag wurde der Mensch-Hund-Bindung gewidmet sowie dem Aufbau für die Prüfungsfächer für die

Anlagenprüfung: Arbeit unter der Erde – ziehen aus dem Bau und Aufbau der Schweißarbeit, welche durch den starken Wind sehr erschwert war. Der Aufbau des Zusatzfachs Totverbellens wurde auf Wunsch erläutert.



Am Ende des Seminars gingen die Trainer noch auf einige Spezialwünsche und Anliegen ein. Der Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen beim Kirchenwirt.

Am Ende waren sich alle einig, dass die gute Atmosphäre von allen sehr genossen wurde.

Es freut uns ganz besonders, dass Jäger, Nichtjäger sowie Erstlingsführer und langjährigen Hundeführer eine sehr harmonische Gruppe bildeten und einen ehrlichen Dialog führten.

Alle waren offen für Anregungen und die gebotene Unterstützung und somit stand die Liebe zum Hund und Herausforderungen der Ausbildung und Haltung als gemeinsames Anliegen im Vordergrund.

Mag.<sup>a</sup> Ingrid Gatterbauer



## Spinonetage mit Freunden 27.-31.8.2014

*Nicht nur Spinone auch andere Hunderassen sind gerne zu den Übungstagen eingeladen. Jagdliche und nichtjagdliche Übungsgruppen vom Grundgehorsam, Apportieren, Schweiß bis zu Agility und mehr wird angeboten. Für Kinder gibt es ein eigenes Kinderprogramm.*



u.A. sind Anke Lehne und Uwe Heiß, beide auch Fachbuchautoren, Übungsleiter

Kontakt und weitere Informationen  
Mag. med. vet. Andrea Tews  
www.hundeerlebnis.at  
A-4171 St. Peter am Wimberg, Dorf 18  
+43 664 4336936  
andrea.tews@gmx.at





## JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmirl  
Fasangasse 30, 4053 Haid, Telefon: 07229/87590  
www.jhplinz.at

### BRINGTREUEPRÜFUNG am 29.03.2014 in Reichenau im Mkr.

Bei wolkenlosem Himmel und leichtem Wind konnte die Bringtreueprüfung am 29. März 2014, im schönen Waldrevier in Reichenau im Mühlkreis unter der bewährten Prüfungsleitung von Mf. Alois Breinesberger, durchgeführt werden.

Von den sieben gemeldeten Jagdhunden sind 7 angetreten und wurden geprüft, davon haben alle 7 Hunde die Bringtreueprüfung bestanden.

Ein „Suchenheil“ an die Hundeführer mit ihren gut vorbereiteten Jagdhunden. Ein aufrichtiger Weidmannsdank ergeht an den Jagdleiter von Reichenau, Herrn Helmut Hofstadler und an die Revierinhaber Karl Rohrmanstorfer und Peter Rechberger sowie an den umsichtigen Revierführer Walter Ollmann.

Ein herzlicher Weidmannsdank an alle mitwirkenden Leistungsrichter, Leistungsrichteranwälter und an unsere Schriftführerin Daniela Hofstadler für

den schnellen und reibungslosen Ablauf im Suchenbüro. Ein besonderes Danke-

schön an das Team vom Gasthaus „Seyrlberg“, für das wunderbare Essen.



Name des Hundes	Bringwild	Rasse	Geschlecht	Hundeführer
Dela von der Hubertusquelle	Fuchs	KIMü	Hündin	Martin Hanl
Gero vom Wiedental	Fuchs	DK	Rüde	Gernot Klausner
Finny von Wollberg	Fuchs	DDR	Hündin	Johann Wahl
Anka vom Bussardhof	Fuchs	DL	Hündin	Karl-Heinz Reckziegel-Guger
Chiara von der Bärenleiten	Fuchs	DDR	Hündin	David Klambauer
Chester von Sindelburg	Fuchs	KIMü	Rüde	Ing. Franz Rabmer
Heiko vom Dürbucher Forst	Fuchs	WK	Rüde	Johann Orthofer



## WELSER JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft,  
Wimsbacher Straße 1,  
4651 Stadl-Paura, Mobil: 0699/116 55 159,  
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

### BRINGTREUEPRÜFUNG am 29. März 2014 in Lambach OÖ

Angetreten sind 15 Hunde und durchgeprüft wurden 12 Hunde; **Prüfungsleiter:** Mf. Gerhard Kraft

Rasse	Name des Hundes	Hundeführer
DL	Milli von Imhof	Ing. Horst Hellmich
DL	Maximus von Imhof	Robert Schmiderer
DL	Mara von Imhof	Herbert Fettingner
MV	Pan von Weisskirchen	Josef Schmöllner
LR	Barney von Höbersbach	Herbert Schiller
DK	Ito von Römerbad	Johann Schmitzberger
DK	Ina von Wiedental	Christoph Bammer
DK	Iwan von Wiedental	Harald Holzinger
MV	Easy von Lengauertal	Christoph Spörer
DDR	Herzog von Wollberg	Karl Heiml
DDR	Chico von Laitzofeld	Thomas Wolter
DDR	Cita von Laitzofeld	Franz Nußbaumer

Weidmannsdank der Eigenjagd Stift Lambach für die Revierbereitstellung!







## ÖSTERREICHISCHER CLUB FÜR DEUTSCHE JAGDTERRIER

**Obmann:** Franz Gruber, Schildbach 14, 8230 Hartberg,  
e-mail: franz.p.gruber@aon.at, www.jagdterrier.at

### SCHWEISS-SONDERPRÜFUNG am 03. 05. 2014 bei St. Peter am Wimberg

Gemeldet 3 Hunde, durchgeprüft 3 Hunde; **Prüfungsleiter:** Alois Habringer; **Leistungsrichter:** Franz SILMBROTH, | Mf. Franz Pusch; **LRA:** Maria Berghuber

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
I.	HERTA von Obermayerhofen	Werner Weglehner	64
	VOX vom Hochkuchelberg	Johannes Gruber	64
III.	FINE vom Ödholz	Hermann Plaha	34

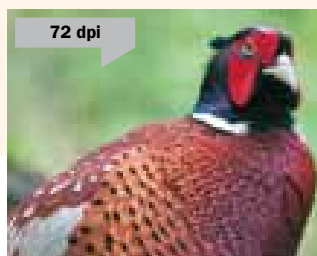
### ANLAGENPRÜFUNG am 03. 05. 2014 bei St. Peter am Wimberg

Gemeldet 16 Hunde, durchgeprüft 16 Hunde; **Prüfungsleiter:** Otto Stöttner; **RO:** Ewald Hammer  
**Formwert:** Johannes Dörfler; **LR:** Mf. | Franz Lang, Wolfgang Leitner, Mf. Anton Prünster, Mf. Othmar Lechner, Erik Sauerzapf, Ewald Hammer

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
I.	RIKA vom Fronwald	Ing. Siegfried Birngruber	136
	BIENE II Baltia	Walter Schanda	136
	HASKA vom Igelsfeld	Johann Hackl	131
	BALU von Gallenstein	Johann Mayer	131
	HEIKA vom Igelsfeld	Karl Eckersdorfer	131
	CARLO von der Sieger-Residenz	Erich Brunnmüller	130
	ASSI vom Trölsberg	Franz Lengauer	128
	WASKO vom Hochkuchelberg	Franz Spiesberger	128
	ARCO vom Hochweg	Karl Marscher	125
	ASSO vom Antimonsteollen	Christoph Riedl	123
	AIKA vom Trölsberg	Jürgen Resch	120
II.	WOTAN vom Hochkuchelberg	Johann Saattlecker	126
	HERA vom Igelsfeld	Martin Eckerstorfer	126
	WIFTO vom Hochkuchelberg	Manfred Lang	125
	CAR od Cuchrana	Georg Schrems	123
III.	QUELLE von Fronwald	Rupert Weidinger	112

## Fotoqualität relevant

Fotos, die Sie für den OÖ JÄGER an die Redaktion senden, sollten mindestens eine Auflösung von 250 dpi und eine Größe von zumindest 10 x 15 cm aufweisen! Zur Veranschaulichung zwei idente Abbildungen mit unterschiedlichen Auflösungen und der daraus resultierende Unterschied in der Druckqualität.



## INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS- HUNDEKLUB

Geschäftsstelle:  
Adolf Hellwagner,

4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,  
Telefon: 0 77 32/20 16,  
E-Mail: doris.hoefler@aon.at

### FELD- u. WASSERPRÜFUNG im Raum Gilgenberg

**Termin:** Samstag, 30 August 2014  
**Treffpunkt:** 7 Uhr, GH Scharinger, 5133 Gilgenberg 1, Tel. 07728/8005  
**PL:** Siegfried Kreil, 4962 Mining, Kaltenauerstr. 7, Tel. 0650/2400357  
**PL-Stv.:** Mf. Josef Reitsberger, 5133 Gilgenberg, Ruderstallgassen 10, Tel. 07728/8055

**Nenngebühr:** 45€/Nichtmitglieder 60€  
**Nenn-/Einzahlungsschluss:** 1. August 2014; die Nennungen mit Zahlungsbestätigung sind an den PL zu schicken; Zugelassen sind: alle Vorstehunderassen Mitzubringen sind: Schleppwild lt. PO im Rucksack, Jagdkarte, Ahnentafel mit gültigem Impfpass des Hundes, Flinte und genügend Patronen

### VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG im Revier Taiskirchen

**Termin:** Samstag, 20. September und Sonntag, 21. September 2014  
**Treffpunkt:** Samstag, 7 Uhr, GH Ziegler, 4753 Taiskirchen, Hofmarkt 33, Tel. 07764/8405  
**PL:** Adolf Hellwagner, 4680 Haag/H., Leiten 8, Tel. 0699/10551964  
**PL-Stv.:** Mf. Günther Hangler, 4871 Zipf, Ragereck 7, Tel. 0680/2093786  
**Nenngebühr:** 60€/Nichtmitglieder 75€ plus Zusatz 20€

**Nenn-/Einzahlungsschluss:** 1. September 2014; die Nennungen mit Zahlungsbestätigung sind an den PL zu schicken; Zugelassen sind: alle Vorstehunderassen Mitzubringen sind: Schleppwild lt. PO im Rucksack (Fuchs über 3,5kg), Jagdkarte, Ahnentafel mit gültigem Impfpass des Hundes, Flinte und genügend Patronen

#### Allgemein:

Einzahlungen auf das Konto der Oberbank Altheim: IBAN: AT98 1509 0002 0122 4300; BIC: OBKLAT2L

**Bei Führung eines kupierten Hundes auf einer Prüfung hat der Führer ein entsprechendes tierärztliches Attest vorzulegen und mitzuführen!**



## ÖSTERREICHISCHER FOX TERRIER – KLUB

gegründet 1895, Präsidentin: Mag.<sup>a</sup> Brigitte Horky-Haas, Schriftführerin: Mag.<sup>a</sup> Ingrid Gatterbauer  
www.foxterrierklub.at

### ANLAGENPRÜFUNG am 03. 05. 2014 in Ruprechtshofen

Dieses Jahr hat uns leider der Wettergott am Tag der Anlagenprüfung etwas in Stich gelassen. Nach der Richterbesprechung (Manfred Sturmberger als Prüfungsleiter, Stellvertreter Egmond Bonigut; Ofö Erich Gassner und Ursula Hochleitner) begann die Präsidentin des ÖFK Mag.<sup>a</sup> Horky-Haas mit der Pfostenschau. Ihr zur Seite die Zuchtwartin Heidrun Freisleben als Schriftführerin. Beide Damen äußerten sich sehr positiv über die gute Qualität der zahlreich erschienenen Glatthaarfoxterrier sowie der Drahthaarfoxterrier-Hündin.

Parallel dazu ging ein Teil der Hundeführer in die Reviere. Das erste Fach über der Erde - Schweißarbeit - verlief für alle Teilnehmer sehr erfreulich. Die Richter konnten allen 13 Hundeführerinnen und -führer hervorragende Leistungen bestätigen. Bei der Wasserarbeit streikten leider vier Hunde. Trotz der Kälte verlief der Prüfungstag entspannt und für einige sehr erfolgreich.

Nach der Siegerehrung fanden sich alle noch gemütlich im Gasthaus Schmidbauer zusammen.

Florian Schmidbauer, Alois Spindler und Gerhard Kastl danken wir ganz herzlich im Namen der PrüfungsteilnehmerInnen und des ÖFK für die Abhaltung der Übungstage sowie für die Benutzung des Reviers.

Für die Prüfungsgeschenke bedanken wir uns bei Reinhold Sodja (Sodia – Salzburg) und Manfred Weitgasser (Weitgasser – Leonding).

Wie jedes Jahr bedanken wir uns ganz herzlich beim Richterkollegium für die Unterstützung.

VGP und AP am 20.09.2014 in St. Oswald bei Freistadt;

Nennungen mittels vollständig ausgefülltem Nennformular bis spätestens 06.09.2014 an Ingrid Gatterbauer, Guritzerstraße 48; 5020 Salzburg; i.gatterbauer@gmx.at; + 436643928031. <http://www.foxterrierklub.at/de/info-und-download>

Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Punkte	Platz
Coni vom Hiaslberg	FTG	Sören Pirklbauer	136	I a
Cacci vom Hiaslberg	FTG	Silvia Grafeneder	136	I b
Dino vom Joselgraben	FTG	Reinhold Glinsner	129	I c
Asta von der Kornpoint	FTG	Josef Schiller	121	II a
Daff vom Joselgraben	FTG	Carina Durstberger	114	II b
Lucy Claremorris	PRT	Johann Seidl	108	II c
Quaid od Hombreho	FTG	Erwin Schuller	93	II d
Artus von der Kornpoint	FTG	Leopold Pfatschbacher	115	III a
Aron von der Kornpoint	FTG	Gerhard Wierer	96	III b
Desy vom Joselgraben	FTG	Herbert Radler	108	zurückgezogen
Jera vom Jaungraben	FTD	Mario Swoboda	91	zurückgezogen
Alma von der Kornpoint	FTG	Thomas Zellinger	82	0



### Brauchbarkeitsprüfungen 2014

Nennschluss für die Brauchbarkeitsprüfung ist 14 Tage vor dem Prüfungstermin!



Bezirk	Datum	BHR	Telefon
Braunau	Sonntag, 5. Oktober 2014	Walter Schanda	0664 / 1909719
Eferding	Samstag, 11. Oktober 2014	Franz Hattinger	0664 / 60 483 3010
Freistadt	Samstag, 11. Oktober 2014	Max Brandstetter	0664 / 1494302
Gmunden	Samstag, 18. Oktober 2014	Franz Bammer	0664 / 2106636
Grieskirchen	Samstag, Oktober 04, 2014	Gerhard Hofinger	0699 / 81 75 75 76
Kirchdorf	Samstag, 18. Oktober 2014	Leopold Langeder	0664 / 4650154
Linz	Samstag, 11. Oktober 2014	Alois Auinger	07223 / 81371
Perg	Samstag, 11. Oktober 2014	Hubert Reumann	0680 / 4011340
Ried	Samstag, 11. Oktober 2014	Adolf Hellwagner	0699 / 10551964
Rohrbach	Samstag, 11. Oktober 2014	Manfred Leitner	0664 / 7975672
Schärding	Sonntag, 12. Oktober 2014	Rainer Schlipfinger	0699 / 81886966
Steyr-Süd	Samstag, Oktober 18, 2014	Josef Pfarl	07254 / 7014
Steyr-Nord	Samstag, Oktober 18, 2014	Roland Wieser	0650 / 4210251
Urfahr	Montag, 29. September 2014	Christian Reindl	0664 / 3640296
Vöcklabruck	Samstag, 11. Oktober 2014	Gerald Loy	0664 / 601653823
Wels	Samstag, 11. Oktober 2014	Gerhard Kraft	0699/11655159

Es sind ausschließlich gechipte Jagdhunde zur Prüfung zugelassen.





**Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband**

Generalsekretär: **Mf. Ofö Ing. Erich Kauderer**  
 3763 Japons Nr. 57, Tel.: 0664/4810519  
 sekretariat@oejgv.at

Folgenden Gespannen wurde der Titel  
**„Österreichischer Jagdhunde-Prüfungs-Sieger“**  
 zuerkannt:

Name des Hundes	Geschlecht	Eigentümer
-----------------	------------	------------

**BRACKEN und LAUFHUNDE**

**BRANDLBRACKEN**

AIKA v. Kaisergraben	Hündin	Konrad Krammer
CIRO v.d. Griesalm	Rüde	Raimund Hinteregger
CICKO v. Schoberkogel	Rüde	Hermann Kapeller

**TIROLERBRACKE**

BRAUNELLE v.d. Wollbachspitze	Hündin	Martin Wechselberger
-------------------------------	--------	----------------------

**ERDHUNDE**

**DEUTSCHER JAGDTERRIER**

BORIS v. Kohlgraben	Rüde	Alexander Stadtmann
---------------------	------	---------------------

**KURZHAARIGER DACHSHUND**

IVAN Hudobreski	Rüde	Erich Wadl
ENJA Clam Burg	Hündin	Hubert Wimmer-Etz

**RAUHHAARIGER DACHSHUND**

KORA Z Oravskej Magury	Hündin	Mf. Johann Gissing
------------------------	--------	--------------------

**VORSTEHUNDE**

**DEUTSCH DRAHTHAAR**

STELLA IV v. Donaueck	Hündin	Mf. Thomas Dam
-----------------------	--------	----------------

**DEUTSCH KURZHAAR**

INGENIEUR v. Pittental	Rüde	Mf. Karl Kochmanowitsch
CHESTER II v. Innviertel	Rüde	Dipl.-Ing. Frank Diehl



**Jagdreisen Ninaus GmbH**  
 Oberblumeggstr. 33, A-8502 Lannach  
 Tel. +(0)43-3136-81738, Fax -3136-817384  
 E-Mail: office@jagden.at, www.jagden.at

<b>Österreich:</b> Berghirsch, Klasse I Berghirsch, Klasse I, ab 8 kg Gemsen, 100 Pkt.	€ 5.000,- € 6.000,- € 2.000,-	<b>Drückjagd:</b> Tagesstrecke, Minimum 20 Stück	€ 750,-
<b>Kurgan:</b> Sib. Rehbock, 900 g, 7 Tage, inkl. Flug	€ 3.500,-	<b>Steinbock:</b> all incl., auch Flug	€ 4.500,-
<b>Ungarn:</b> 3 Jagdtage zur Brunft inkl. 3 Böcke ab 250 g	€ 1.300,-	<b>Karellen:</b> Elch und Bär, mit Flug	€ 5.300,-
<b>Hirsch</b> 6 bis 7 kg, zur Brunft inkl. Jagdführung & Nächtigung	€ 2.000,-	<b>Spanien:</b> Montería, inkl. Hirsch, Keiler und Mufflon	€ 3.000,-



# ALM WALKER

## GEMACHT FÜR DEN MATSCH!

ALMWALKER DEEP FOREST 150098

Askari

Scannen und  
ALMWALKER  
Schuh  
anschauen!



Tel.: (01) 3 10 06 20 · [www.askari-jagd.at](http://www.askari-jagd.at)

Askari Sport GmbH  
Pakettfach Friedewald  
4005 Linz

Telefon (01) 3 10 06 20  
[www.askari-jagd.at](http://www.askari-jagd.at)  
service@askari-jagd.at

Amtsgericht Coesfeld  
eingetragen HRB/6840  
Geschäftsführer:  
Paul Brüggemann,  
Heike Wagner, Rüdiger Walter




# Die neue Jagdhundefibel des OÖ Landesjagdverbandes

Rassevielfalt im Jagdhundewesen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Wirkens, um allen Anforderungen, die an die Hundeführer im Jagdbetrieb gestellt werden, zu erfüllen. Eine Vielfalt an Aufgaben bedarf auch einer Vielzahl an Rassen, die ihre jeweiligen Vorzüge zu nutzen wissen, um zum Erfolg zu kommen. Derzeit werden in Oberösterreichs Revieren über 2300 geprüfte Jagdhunde aus 43 Rassen geführt.

In 25 Rassespezialvereinen und fünf allgemeinen Prüfungsvereinen können angehende Hundeführer Unterstützung bei Ausbildung ihrer Hunde finden. Nur durch zielstrebige und fundierte Ausbildung von Hund und Führer ist es möglich, die vielen Herausforderungen des täglichen Jagdbetriebes im Feld, Wald und Wasser zu meistern.

Mit der neuen Jagdhundefibel möchte der OÖ Landesjagdverband einen Überblick über die meist geführten Hunderassen und deren Eigenschaften bieten und den Kontakt zu den jeweiligen Ansprechpartnern in den Vereinen und Verbänden ermöglichen. In einer neuen Serie stellen wir in jeder Ausgabe des OÖ JÄGER einige Rassen und auch Vereine vor.

Weidmannsheil und HO RÜD HO

Der Landesjägermeister  
ÖR Sepp Brandmayr

Der Landeshundereferent  
Bernhard Littich



Die neue Jagdhundefibel ist in der **Geschäftsstelle** oder im **Onlineshop** auf [www.ooeljv.at](http://www.ooeljv.at) erhältlich.

Preis:  
**€ 1,00**



SERIE: AUS DER JAGDHUNDEFIBEL

## Vorstehhunde



Vorstehhunde haben in unseren Revieren die stärkste Verbreitung gefunden. Eine bunte Palette von Rassen steht je nach Revierverhältnissen, Jagdart und persönlicher Präferenz zur Verfügung. Die Suche im Felde und das Anzeigen festliegenden Wildes durch das Vorstehen sind die ursprünglichen Eigenschaften des Vorstehhundes. Im Laufe der Zeit hat sich der Vorstehhund jedoch zu einem universal einsetzbaren Vollgebrauchshund entwickelt, der in einzelnen Bereichen durch verstärkte Ausbildung durchaus spezialisiert werden kann.



### Deutsch Drahthaar

Der Deutsch Drahthaar ist ein kräftiger, starkknochiger Hund, raubzeugscharf, waserfreudig und von sicherem, freundlichem Wesen. Er ist ein angenehmer Hund im Auto, Zwinger und Haus, ebenso ist er absolut weisensfest und kinderfreundlich. Die Hunde sind schnell aufnahmefähig, führig und sehr raubwildscharf. Bestehend sind ihre Feldmanieren und ihre Nasenleistungen. Jagdlich wird er sehr stark auf Nieder-, Wasser- und

Rehwild eingesetzt. Er ist absolut standruhig, zuverlässig bei allen Arbeiten nach dem Schuss, greift Rehwild sicher an der Drossel und kann als Bringselverweiser, Totverbeller oder Totverweiser ausgebildet werden. Der Deutsch Drahthaar ist ein ruhiger Vollgebrauchshund mit hohem Jagdverstand.

Es gibt verschiedene Schläge: Braunschimmel und Schwarzsimmel, rein Braun und Braun mit Abzeichen.



#### KONTAKT:

Rudolf Sonntag,  
Lärchenweg 13, 4690 Schwanenstadt  
Tel.: 07673 2158, Mobil: 0699 12699188



# ANTRAG

## auf Beihilfe zur **Jagdhunde Mehrfachimpfung.**

(u.a. Tollwut, Staupe, Leptospirose, Parvovirose, Zwingerhusten...)

Pro Impfung und Jagdhund werden € 20,00 Beihilfe gewährt.



OÖ. Landesjagdverband  
Hohenbrunn 1  
4490 St. Florian

Aktenzahl / Eingangsstempel

### Anträge bitte über den Bezirkshundereferenten einreichen

Eigentümer des Hundes

Bezirk

Anschrift

Telefon-Nr.

Gültige Jagdkarte - Mitgl.Nr.

E-Mail

Revier

Name des Hundes (lt. Abstammungsnachweis)

Rasse

geworfen am

Chip

Bankverbindung

IBAN

BIC

Kosten der Impfung oder Rechnung beiliegend

Name des Tierarztes

Datum

Unterschrift des Antragstellers

Bestätigung des Tierarztes (Unterschrift und Stempel)

Datum

Unterschrift des Bezirkshundereferenten



# Wildäsungssaatgut

## DICKICHT

Wildackermischung zur Sommersaat

Zur Schließung der Nahrungs- und Deckungslücke im Herbst und Winter für Reh- und Niederwild. Überwinternde Komponenten ermöglichen Äsung und Deckung auch im Folgejahr.

### Bestandteile von DICKICHT

Markstammkohl, Perko, Sonnenblume, Buchweizen, Ackerbohne, Winterwicke, Grünschnittroggen, Weißklee, Sommerfutterraps, Rotklee, Winterrüben, Lupinen, Waldstaudenroggen

## LECKERBISSEN

Herbst-Winteräsung

Artenreiche Äsungsmischung mit schmackhaften Komponenten zur Äsungsverbesserung für Herbst bis Frühjahr.

### Bestandteile von LECKERBISSEN

Esparsette, Wicke, Platterbse, Inkarnatklee, Winterfutterraps, Markstammkohl, Buchweizen, Waldstaudenroggen, Winterrüben, Futtererbse

### Information und Beratung

Christian DORNINGER  
Tel: 0732/389 00-1243  
christian.dorninger@saatbau.com

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)



## JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmirl  
Fasangasse 30, 4053 Haid,  
Telefon: 07229/87590  
[www.jhplinz.at](http://www.jhplinz.at)

## FELD- u. WASSERPRÜFUNG

Samstag, 20. September 2014  
im Raum Pucking

**Prüfungsleiter:** Peter Hofstadler

Höhenweg 2, 4211 Alberndorf, Tel. 0664/960 30 74

**Zusammenkunft:** 7:00 Uhr, Gasthaus Steindl, Hasenuferstrasse 12, 4055 Pucking, Tel. 07229 / 87544

**Nenngeld** = Reugeld: Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 45,00; Nichtmitglieder: € 65,00

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 01. September 2014 unter gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden. Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 18 Hunde beschränkt. Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Schlepplwild, Gewehr und Patronen, Kopie des Einzahlungsscheines

## MF. FRANZ KRAXBERGER GEDENK-VOLLGEBRAUCHSPRÜFUNG MIT „ÜBERNACHTFÄHRTE“

am 27. und 28. September 2014 im  
Raum St. Marien, Niederneukirchen,  
St. Florian

**Prüfungsleiter:** Peter Hofstadler

Höhenweg 2, 4211 Alberndorf, Tel. 0664/960 30 74

**Zusammenkunft:** 7:00 Uhr, Gasthaus Schmidbauer, Ruprechtshofen 1, 4491 Niederneukirchen, Tel.: 07224/7059

**Nenngeld** = Reugeld: Mitglieder, sowie Inhaber einer NÖ: JK: € 70,00; Nichtmitglieder: € 95,00;

Zusatzarbeit: € 22,-

Nennungen inkl. Kopie Ahnentafel sind bis längstens 07. September 2014 unter gleichzeitiger Bezahlung des Nenngeldes an den Prüfungsleiter schriftlich zu senden. Die Teilnehmeranzahl ist auf max. 15 Hunde beschränkt. Mitzubringen sind: Abstammungsnachweis, Impfzeugnis, Schlepplwild, Schweißriemen, Gewehr und Patronen, Kopie des Einzahlungsscheines

### ALLGEMEIN:

Konto Nr.: 0500-701819, Allgemeine Sparkasse Linz, BLZ 20320

Tollwutimpfung ist Pflicht!

Kranke oder krankheitsverdächtige Hunde sind nicht zugelassen!

Geprüft wird nach der Prüfungsordnung des ÖJGV!







## BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.

# Zweites OÖ Jagdmusik-Konzert

FOTOS  
P. Weissböck

Unter der musikalischen Gesamtleitung von Landesobmann Rudolf Jandrasits fand am 3. Mai 2014 im Brucknerhaus in Linz das 2. OÖ Jagdmusikkonzert statt. Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr konnte unter den zahlreichen Ehrengästen auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landesrat Max Hiegelsberger, Ehren-Landesbläserobmann Wolfgang Kastler und in Vertretung ihrer Bezirke auch zahlreiche Bezirksjägermeister begrüßen.

Der Moderator des festlichen Abends, Hubert Fellner, führte mit seinem unverwechselbaren Innviertler Charme beeindruckend und gekonnt mit viel Witz durch das Programm.

Beim ersten Teil des Abends gaben die Parforcehorngruppe in B, St. Magdalena, und die Parforcehorngruppen in ES: Gurten, Aschach/Steyr und Gafrenz ihr Bestes und der Bogen ihrer musikalischen Darbietungen spannte sich vom



bekanntesten Komponisten der Lainzer Jagdmusik nach dem Wiener Stil, Karl Stiegler bis hin zu den neuzeitlichen alpenländischen Jägermärschen und Polkas von Johann Hayden, Anton O. Sollfelner, Hermann Maderthaler und Rudolf Jandrasits.

Das von den regierenden Landessiegern in ES, der Parforcehornbläsergruppe Gafrenz, perfekt vorgetragene Stück Rambouillet-Soire von Fernand Andrieu und der gemeinsame Vortrag aller mitwirkenden ES-Gruppen des Werkes La Marche des Cerfs von Paul Lauge erzielte bei den Zuhörern besondere Bewunderung. Der Mostviertler Jägerchor unter der Leitung von Franz Divinzenz brachte drei jagdliche Lieder zum Besten.

Beim zweiten Teil konnten sich die Zuhörer von der Qualität der mitwirkenden gemischten Gruppen mit Fürstpless- und Parforcehörnern in B, der Jagdhornbläsergruppen Innkreis, Viechtwang und Bad Wimsbach-Neydharting überzeugen. Hier wurden u.a. auch Werke von Reinhold Stief, Ludwig Ortmaier und Franz Kastenhuber vorgetragen.

Viel Applaus ernteten alle Mitwirkenden für das von Prof. A.O. Sollfelner komponierte Stück „Jagdhornklänge aus bekannten Werken“, wobei auch Jagdhorn-Passagen von Kompositionen Anton Bruckners zu hören waren.

Als Zugabe durfte der OÖ Jägermarsch von Franz Kastenhuber nicht fehlen.

Bei seinen Abschlussworten dankte Landes-Obmann Rudi Jandrasits allen, die im Vorfeld dazu beigetragen haben, dass dieses 2. OÖ Jagdmusikkonzert stattfinden konnte sowie allen Mitwirkenden des Abends.

*BJM Rudolf Kern  
Obm. f. JagdL. Brauchtum in OÖ*



Mit freundlicher Unterstützung der

**Oberbank**  
3 Banken Gruppe



# Frühlingskonzert der besonderen Art



Am Samstag, 22. März fand in der Turnhalle in Weyer ein Frühlingskonzert der besonderen Art statt. Als Veranstalter dieses Zusammenspiels von Schülerchören der Volks- und Haupt-

schule Weyer, dem Blechblasensemble „Blech`gschroa“ und einem Harmonika-Trio wirkte die Parforcehornbläsergruppe Weyer/Gaflenz auch selbst mit. Im Vordergrund stand natürlich, wie schon

der Titel des Konzerts verrät, der Frühling, der sich sowohl in Form einer parallel zu den musikalischen Darbietungen ablaufenden Fotopräsentation, als auch in den dargebotenen Stücken selbst wieder spiegelte.

Das Publikum setzte sich aus allen Altersklassen von Kleinkindern bis zu 90-jährigen zusammen und füllte den Saal bis auf den letzten Platz. Auch zahlreiche Ehrengäste waren erschienen. Die Freude der Mitwirkenden wurde auf die Besucher übertragen und mit viel Applaus erwidert.

Anschließend an den großartigen Konzerteil klang der Abend noch mit musikalischer Umrahmung gemütlich aus. Die Parforcehornbläser freuen sich über den tollen Erfolg dieses Frühlingskonzerts.

## Bezirks- und Landesviertelobmann Ferdinand Binder ein 70er



Anlässlich seines 70. Geburtstages lud Bezirks- und Landesviertelobmann der JHB, Ferdinand Binder zur Feier in das Gasthaus Weidmann in Dambach/Garsten ein. Als musikalisches Überras-

schungs-Geschenk wurde ihm von seinen Jagdhornbläserkameraden, der für seinen Geburtstag von Franz Kastenhuber komponierte „Binder Ferdl Marsch“ zum Besten gegeben. Auch Landesobmann Rudi Jandrasits und Bezirksjägermeister Rudi Kern stellten sich unter den zahlreichen Gästen als Gratulanten ein. Von allen

17 Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes Steyr bekam ihr Bezirksobmann eine besondere Ehrenscheibe als Geschenk, die bei der nächsten Bezirks-Obmänner-Konferenz beschossen wird.

## Neue Jagdmusik-CD



Die Parforcehornbläsergruppe Weyer-Gaflenz und der Männerchor D'Heiligenstoana haben eine CD aufgenommen, die im Zuge des Jägerballs

in Gaflenz präsentiert wurde und unter dem Titel „HORN AUF! Jagdmusik aus dem Gaflenztal“ erhältlich ist.

Die Kombination aus traditionellen Jagdhornsignalen, „lockeren Stücken“ vor der Jagd, Fanfaren, anspruchsvollen Vortragsstücken bis hin zu jagdlichen Liedern kann zum Preis von € 15,- pro Stück (zzgl. € 2,- Versand) bei der Parforcehornbläsergruppe Weyer-Gaflenz erworben werden.

### Kontaktadresse:

Parforcehornbläsergruppe  
Weyer-Gaflenz  
Hornmeister Leopold Buchriegler  
Tel. 0664 73522544  
leopold.buchriegler@aon.at

### REDAKTIONSSCHLUSS

#### DER OÖ JÄGER

Jeweils am 1. Februar (März-Ausgabe), 1. Mai (Juni-Ausgabe),  
1. August (September-Ausgabe) und 1. November (Dezember-Ausgabe)



## Hoamatfest – Jagafest mit Handwerksmeile

Über 50 Handwerker am Samstag, 12. Juli ab 14 Uhr und  
Sonntag, 13. Juli 2014 ab 10 Uhr

An alle Jägerinnen und Jäger! Auf ins Tierweltmuseum Höller in Pinsdorf bei Gmunden!

Jagd, Brauchtum, Handwerk und Musik unterstreicht alles was Sie auf diesem Fest vorfinden.

Preisschießen im Schießkino!

### Samstag, 20 Uhr: „Sommer – Jagaball“

Unsere Ehrengäste: Landesjägermeister Sepp Brandmayr, Frau LAbg Martina Pühringer und die Jagdhornbläser Laakirchen

**Wir suchen: „Den originellsten, urigsten und feschsten Mann aus unserem Hoamatland“**



### Anmeldungen unter:

misterhoamatfest@tierweltmuseum.at  
In der Jury dabei ist Helga Wimmer – „Miss Jägerin 2011/2012 Deutschland“!

**Am Sonntag ab 10 Uhr** gibt's noch einen **urigen Frühschoppen** mit „De Sun Brenntn“ aus Bad Goisern, eine Dirndl – Modenschau und die Handwerksmeile bis ca. 15 Uhr

Salzkammergut Tierweltmuseum,  
Aurachtalstrasse 61, 4812 Pinsdorf  
Tel: 0664/4520701



**JHBG Waldneukirchen**  
Bezirk Steyr



**23. August 2014**  
**Holznergut**  
Fam. Ganglbauer - Steinersdorfer Str. 48  
**4595 Waldneukirchen**

**34. BEZIRKS**  
**JAGDHORNBLÄSER**  
**TREFFEN**

Jagdlicher Schießwettbewerb  
**Heuer mit Gästeklasse!**

Tolle Preise zu gewinnen!  
z.B.: Jagdgewehr, Bockabschuss,  
Reviereinrichtungen,...

Beginn 08.30 Uhr / Nennschluss 14.30 Uhr  
Anmeldung und Infos unter: [jhbg.waldneukirchen@tele2.at](mailto:jhbg.waldneukirchen@tele2.at)



## ACHTUNG! WIR ÜBERSIEDELN!

AB JULI NEUE ADRESSE



4070 HINZENBACH / **EFERDING**

GSTOCKET 9

TEL: 07272/59211

FAX: 07272/59211-11

MOBIL: 0664/44 37 992

**SPITZENQUALITÄT ZU FAIREN PREISEN!**



SCHIESSWESEN.

# Schocktod durch Schusseinwirkung

VON Peter Pulver

FOTOS Ch. Böck, P. Pulver

*Unter Jägern wird immer wieder darüber diskutiert, ob das schlagartige Verenden mancher Stücke im Schuss auf Schock zurückzuführen sei.*

*Der Schweizer Ballistiker Peter Pulver erörtert dieses Thema aus medizinischer sowie aus forensischer Sicht und führt Begründungen für seine Schlussfolgerungen an, dass es den „Schocktod durch Schusseinwirkung“ nicht gibt ...*

Jeder Jäger kennt das Phänomen. Das Tier bricht auf den Schuss schlagartig und wie vom Blitz getroffen zusammen. Also, es liegt im Feuer. Nach einer These von Dr. Langenbach der paariger Schockreflex (siehe Infobox auf Seite 59).

In einer anderen Situation, gleiche Waffe, gleiche Entfernung, ähnliche Nebenumstände, springt das Wild ab, als wäre der Schuss daneben gegangen. Wo bleibt da der paarige Schock?

Umfragen bei Jägern zeigen, dass das „im Feuer liegen“ in weit über 50% der Fälle nicht auftritt. Es gibt weder einen medizinischen, noch einen physikalischen Grund, der das Auftreten eines schwellenwertbedingten Phänomens begründen würde. Der paarige Schock wird ja ab ca. 800 m/s Auftreffgeschwindigkeit prognostiziert.

## Gibt es den paarigen Schock? Einige Überlegungen:

Der paarige Schock wird beschrieben, als Folge von möglichst schnell hintereinander einem Reiz ausgesetzter linker und rechter Körperhälfte. Wild wird in der Regel breitstehend geschossen. Zuerst werde die eine Körperhälfte erregt

und beim Ausschuss die gegenüberliegende. Die hohe Geschwindigkeit sei nötig, damit für den Durchschlag durch die Dicke des Wildes möglichst wenig Zeit gebraucht werde. Nach der Langenbach'schen These des paarigen Schocks, soll dieser umso eher auftreten, in je kürzerer Zeit die beiden Körperhälften erregt würden.

Ein Schuss auf die Symmetrielinie, das Brustbein – beim Wild also senkrecht von unten – müsste beide Körperhälften gleichzeitig tangieren.

Auf den Menschen übertragen, bei dem in dieser Beziehung leider weit mehr Erfahrungen vorliegen (Kriege, Schießereien) als bei Wild, ist diese Erscheinung (der paarige Schock) durch Schuss auf die Symmetrieachse noch nie beobachtet worden. Der Schock müsste bei direktem, frontalem Schuss aufs Brustbein unabhängig von der Geschwindigkeit eintreten, da ja die **exakt gleichzeitige** Erregung beider Körperhälften gegeben ist.

Wir stellen fest:

Jeder kann Schock nach seinem Belieben definieren. Der medizinisch definierte Schock ist ein Prozess, der tendenziell langsam abläuft und tödlich endet, wenn

er nicht gestoppt wird.

Der Jäger versteht unter Schock das blitzartige Zusammenbrechen und regungslose Liegenbleiben des beschossenen Wildes. Tot sein muss es dadurch noch nicht. Diese Schusswirkung tritt bei Treffern in den Kopf, den Hirnstamm und das Rückenmark ein. Paarig ist da nichts... Ein ins Rückenmark getroffenes Tier fällt – schockartig – um. Tot ist es dadurch in der Regel nicht. Sofort tödlich – quasi schockartig – wirkt ein Treffer im Hirn.

## Warum kein Schocktod durch Schrot?

Es gibt sehr viele belegbare Fälle von Schrotschüssen auf Menschen, auch auf kurze Distanzen. Die meiste überleben mit z.T. schweren Verletzungen. Ein Fall aus dem Institut für Rechtsmedizin IRM Bern – Schrotschuss in den Nacken auf kurze Distanz – wurde als Schocktod vermutet, stellte sich aber auf zu starke Beschleunigung des Hirns heraus.

Rehe, die in manchen Ländern mit Schrot geschossen werden, fliehen oft große Strecken, andere fallen bei gleichen Treffern um. Schock oder kein Schock?

Blitzartig fallende Tiere sind häufig nur paralysiert, durch Treffer ins Rückenmark





oder davon ausgehende Nerven. Tot sind sie dadurch nicht. Sie sind nicht bei Bewusstsein und verbluten langsam... Am Ende eines Triebes werden häufig Fangschüsse appliziert. Warum wohl?

Treffer in bzw. auf Nerven sind sofort wirksam – denken Sie an Hexenschuss oder ähnliches. Die Bewegung ist stark eingeschränkt bis unmöglich.

Ein Schrotkugelchen im Herzbeutel tötet ein Reh nach etwa 20 bis 40 Sek. durch Ausfall der Blutversorgung des Gehirns. Im Feuer fallende Rehe atmen häufig im Liegen noch weiter. Das ist an den Bewegungen des Brustkorbes sichtbar. Die Tiere sind nicht bei Bewusstsein und verbluten. Nach einigen Minuten ist der Tod am langsamen Öffnen des Spiegels gut zu erkennen.

Ein schockartiger Tod ist beim Mensch durch einen gezielten Handkantenschlag am Hals möglich. Dort befinden sich nämlich sensible blutdruck- und herzschlagregulierende Sensoren. Durch Schlageinwirkung lassen sich diese Sensoren so irritieren, dass sie außer Tritt geraten und zum Herzstillstand führen können.

Im Bereich der Aorta sind die sog. Beta-Rezeptoren zu finden, welche u.a. den Blutdruck regulieren. Ein Schrottreffer kann hier zu einem Schock führen, d.h. dem Hirn wird signalisiert, das Herz solle „abgestellt“ werden.

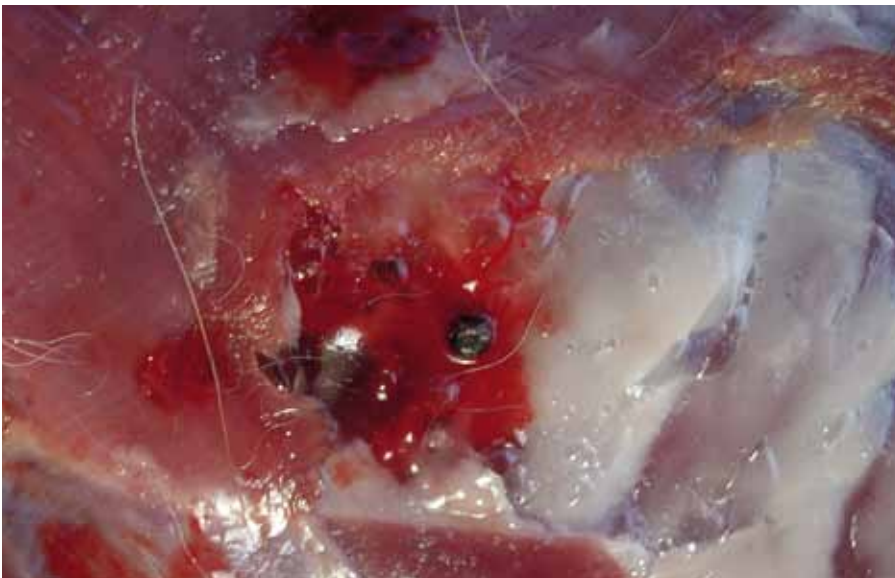
### **Schocktod durch das Pulsieren der temporären Wundhöhle**

Sellier und Kneubühl, zwei erfahrene Forensiker, haben die näheren Umstände, die zum Schocktod führen könnten, erforscht. Wir ersparen uns die umfangreichen Erläuterungen und nehmen zur Kenntnis, dass das Pulsieren der temporären Wundhöhle zum Schocktod führen kann.

Der Vorgang des Pulsierens ist nach ca. 10 bis 20 ms (= Tausendstelsekunden) abgeschlossen. Er entsteht durch die sog. Stoßwelle, wie sie an der Vorderseite von überschallschnellen Projektilen auftritt (an Flugzeugen auch).

Die Wahrscheinlichkeit des Schocktodes nimmt mit der Geschwindigkeit des Projektils zu, der Durchmesser der temporären Wundhöhle auch. Je grösser der Durchmesser dieser Höhle wird, desto mehr werden angrenzende und auch weiter entfernte Organe und Sensoren





Dieser Fuchs wurde auf 40 Meter mit 3 mm Schrotten beschossen. Die Schrote waren unter dem Balg – aber auf der Ausschussseite! Unabhängig davon, ob das glaubhaft ist oder nicht (es kann ja jeder ausprobieren), dringen die Schrote jedenfalls in den Körper ein und das Tier verendet nicht an einem Schocktod.

quasi geschüttelt. Markante Schläge oder heftiges Rütteln, wie es der Durchgang schneller Projektile auslöst, können die Sensoren zu Fehlfunktionen oder zum Ausfall bringen. Dennoch muss dieser „Schocktod“ nicht zwingend zum unmittelbaren Zusammenbrechen des Wildes führen. Denken Sie dabei an die Vielzahl von Rehen, die mit zeretzten Herzen nach einem Kugelschuss noch bis 100 und mehr Meter, scheinbar unverletzt, zurücklegen.

Leider ist in dem vorher erwähnten hervorragenden Buch („Wundballistik“, Dr. Kneubühl, Springer Verlag) auch die folgende Passage S. 296 zu finden:

*„Ein echter Schocktod ist bis heute nur bei Tieren bis zur Grösse des Rehs (insbesondere beim Hasen) und auch nur bei Verwendung von Schrotmunition nachgewiesen. Wird z.B. ein Hase mit 3 mm Schrot auf ca. 40 m beschossen, so rolliert er und bleibt zumindest bewegungslos liegen, unfähig, sich vom Platz des Anschusses zu entfernen. Bei der Sektion wie auch beim weidmännischen Aufbrechen eines solchen Hasen findet man die Schrotkugeln lediglich unter der Haut, dagegen keine in den Körperhöhlen oder den Organen. Eine tödliche Verletzung ist meist nicht zu finden.“*

Aufgrund meiner Untersuchungen müssen Schrote von 3 mm auf 40 m Distanz eine Eindringtiefe in Gelatine von mind. 6 cm bewirken.

In Lampel Jagdballistik steht :

*„Bei Hasen, die wie üblich mit Schrot geschossen wurden und im Feuer lagen, hat man (Wer?) festgestellt, dass bei ihnen die Schrote nur im Unterhautfettgewebe und in der Muskulatur lagen und weder die Brust, Bauch- oder Kopfhöhle beschädigt war. Es handelte sich dabei um einen Schocktod infolge multipler plötzlicher Reizung des peripheren Nervensystems. Ähnlich wie bei einem Herzschlag durch eine starke Erregung.“*

Das ist – mit Verlaub – alles nachweislich falsch. Der Versuch mit einem Fuchs brachte Klarheit. Ein toter Fuchs wurde auf 40 m mit 3 mm Schrot beschossen und anschließend partiell abgebalgt. Die Schrote waren tatsächlich unter dem Balg zu finden... aber auf der **Ausschussseite!** Der Fuchs ist deutlich dicker als der Hase, so dass auch von da her kein Zweifel bestehen kann. Der Versuch ist eindeutig und jederzeit leicht reproduzierbar und




bestätigt eindrücklich die hier vorgestellte These.

### Schockartig spontanes Zusammenbrechen

Ein Zusammenbrechen im Schuss kann auch die Folge eines Treffers auf eine der vielen Nervenbahnen sein, welche den Spinalkanal im Rückenwirbelsystem verlassen. Damit werden Funktionen des vegetativen aber auch des peripheren Nervensystems gesteuert. Ein Hexenschuss z.B. ist eine Beeinträchtigung eines motorischen Nervs bzw. Muskels. Ein Treffer auf einen solchen Nerv kann derartige Schmerzen auslösen, dass eine Weiterbewegung nicht mehr möglich ist. Das beschossene Stück bricht daher zusammen. (siehe oben unter Schrotschuss)

### Zusammenfassung

Der paarige Schock findet nicht statt. Hohe Geschossgeschwindigkeit beim Auftreffen kann günstig sein, bei nicht ganz perfektem Sitz des Schusses bzw. bei nicht sofort tödlichen Verletzungen. Hohe Auftreffgeschwindigkeit ergibt sichere Geschossdeformation und damit große Energieabgabe. Bei weichen Geschossen kann das zur Zerlegung führen. Große Energieabgabe kann leicht zu massiver Wildbretentwertung führen, hat aber primär keine Tötungswirkung. Für gleiche Energie kann das schnelle

Geschoss erheblich leichter bzw. kleinerkalbriger sein. Energie nimmt mit dem Quadrat der Geschwindigkeit zu. 

## INFO BOX

**Was ist Schock?** (Von P. Pulver angeführte Definitionen – gekürzt)

**Brockhaus:** frz. *Choc*, engl. *Shock*, *Stoss*, *Schlag*, *Angriff*, *Anprall*, in der Heilkunde die Störung einer Organfunktion durch mechanische oder seelische Einwirkung, wie *Ohnmacht nach Verwundungen (traumatischer Schock)*

**Duden Lexikon:** *Erschütterung, schwere Störung des Nervensystems und der Kreislauforgane mit Erblässen (nicht Erb lassen), kaltem Schweiss, Verlangsamung von Puls und Atmung etc.*

**Wikipedia:** Der Begriff **Schock** bezeichnet in der Medizin ein lebensbedrohliches Zustandsbild, bei dem die Blutzirkulation in den Kapillaren vermindert ist. Als Folge treten eine Sauerstoffunterversorgung der Gewebe und in letzter Konsequenz Stoffwechselstörungen auf.

Ursache ist eine absolute oder relative Verminderung des zirkulierenden Blutes. Ersteres tritt nach

Blut- oder Flüssigkeitsverlust auf, letzteres bei einem Versagen der Kreislaufregulation in der Körperperipherie, etwa bei Blutvergiftung oder allergischen Reaktionen vom Soforttyp. Auch wenn das Herz nicht mehr in der Lage ist, ausreichend Blut in die Peripherie zu pumpen, kann es zum Schock kommen.

**Nervenschock** (gibt es als medizinischen Terminus gar nicht): Als die Amerikaner in Vietnam die neue .223 Patrone einsetzten, geisterten Horrorgeschichten über die unglaubliche Schockwirkung dieser Patrone um die Welt. Es gipfelte in der Behauptung ein Treffer am kleinen Finger führe - durch Schock natürlich - zum sofortigen Tod...

Dr. Langenbach, ein Mediziner aus Solingen führte den Begriff vom sog. paarigen Schockreflex ein. Er begründete ihn mit der Feststellung, das vegetative Nervensystem sei paarig angelegt. Ein Schocktod sei dann zu erwarten, wenn beide Hälften des Körpers innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne (gleichzeitig) erregt würden. Dieser Schock trete ein bei Geschwindigkeiten über 800 m/s.



**DER NEUE KLASSIKER**  
VERTRAUTE  
**VIELFAIT**

STEYR MANNLICHER CL II Halbschaft

**STEYR MANNLICHER CL II**

- neuer, eleganter, ergonomisch optimierter Schaft
- mit maximaler Präzision und Zuverlässigkeit
- bewährte Technik mit patentiertem SBS™ (Safe Bolt System)
- erhältlich als: Goiserer, Semi Weight, Light und Stainless

www.steyr-mannlicher.com

1864  2014  
150 JAHRE ZUVERLÄSSIGKEIT

WERNDL



MANNLICHER



STEYR MANNLICHER

## Schnellster Repetierer

# Impact-Linear-Action-Repetierer von Verney-Carron



**F**ranzösische Jagdwaffen sind in Österreich noch selten zu finden und den meisten Jägern fallen hier nur elegante Luxusflinten ein. Dabei werden in Frankreich auch sehr interessante Gebrauchsbüchsen erzeugt. In Zusammenarbeit mit dem ANBLICK wurde die Verney-Carron-Repetierbüchse mit Impact Linear Action getestet. **Ralph Schober** hat sie sich genau angesehen.

Verney-Carron ist eine alteingesessene französische Firma mit einer bis 1820 zurückgehenden Tradition, die neben hochwertigen Flinten und Doppelbüchsen auch jagdliche Halbautomaten und Repetierbüchsen herstellt. Auf den ersten Blick sieht die sehr kurze und kompakte Repetierbüchse aus wie eine halbautomatische Waffe, die Verwandtschaft mit der Selbstladebüchse Impact NT One von Verney-Carron ist unverkennbar. Sieht man sich die Waffe näher an, vermisst man den bei Halbautomaten üblichen Durchladehebel und ein Kammerstängel ist auch nicht zu finden.

### Wie wird repetiert?

Die Franzosen erfanden eine funktionelle Lösung. Der Verschluss wird – im Unterschied zu Vorderschaftrepetierwaffen – ausschließlich durch ein kurzes Aluminiumgleitstück bewegt, das am Vorderschaft eingehängt wird. Es wird also nicht der Vorderschaft bewegt, sondern nur das Repetier-Gleitstück = Impact Linear Action. Durch diese kurze Repetierbewegung kann die Waffe mühelos und blitzschnell im Anschlag repetiert werden. Beide Hände verbleiben dabei ständig mit demselben Griff an der Waffe, es ist kein Umgreifen erforderlich, um nachzuladen.

Die Testwaffe kam im Kaliber .30-06, einem für Drückjagd bewährten Kaliber, und einem fünfschüssigen Magazin. Als weitere Kaliber sind 7 x 64, 7 mm Rem.



Die Testwaffe wird mit einer auffallend guten offenen Visierung geliefert, wie sie sonst selten auf Serienwaffen zu finden ist.

Mag., .300 Win Mag. und 9,3 x 62 lieferbar.

Lädt man zuerst eine Patrone aus dem Magazin in den Lauf, nimmt das Magazin heraus und legt eine weitere Patrone ins Magazin, kann man eine Drückjagd mit 1 + 5 Patronen beginnen. Den Vor-

teil dieser Lösung erkennt man dann, wenn man sich vor Augen hält, dass halbautomatische Jagdbüchsen in vielen Jagdländern einer Magazinbeschränkung von 1 + 2 Patronen unterliegen oder gar nicht erlaubt sind.

Der Drehriegelverschluss verriegelt mit 6 Verschlusswarzen direkt im Lauf. Nach dem ersten Schuss wird entriegelt, der Repetierschlitten muss zurück und gleich wieder nach vorne geführt werden, dabei wird eine Patrone aus dem Magazin mitgenommen und der Verschluss gleich wieder verriegelt.

Das funktioniert in der Praxis flüssig und extrem schnell, beim Testschießen auf den „Laufenden Keiler“ am Schießstand Zangtal waren zwei Schuss und Treffer pro Durchlauf der Scheibe mühelos erzielbar.

Man hat also eine funktionelle Drückjagdbüchse zur Verfügung, deren Nachladegeschwindigkeit fast so schnell ist wie bei einer halbautomatischen Büch-



Auf 100 Meter mit RWS Fabriksmunition, Kaliber .30-06, mit dem 10,7 Gramm/165 Grain schweren Doppelkerngeschoss (DK): Damit schießt dieser Repetierer von Verney-Carron nicht nur für eine Drückjagd gut genug, sondern kann auch durchaus als Ansitzwaffe verwendet werden.





Die kurze Baulänge hat nicht nur Vorteile. Der .30-06-Lauf ist mit 52 cm Länge etwas zu kurz, um einen vollständigen Abbrand der Pulvergase im Lauf zu ermöglichen. Bei jeder der verschossenen Patronen war deutlich sichtbares, handlanges Mündungsfeuer zu sehen.

se, die mehr Patronen im Magazin haben darf und in Österreich als Langwaffe Kategorie „C“ keinen zusätzlichen Waffenpass erfordert.

Der Büchsenmacher könnte den Direktabzug der Waffe etwas tunen – die Testwaffe kam mit 1.700 Gramm Abzugsgewicht, hier könnte man noch einiges verbessern.

Das Gewehr wird mit einer auffallend guten offenen Visierung geliefert, wie sie sonst selten auf Serienwaffen zu finden ist. In die geschwungene Drückjagdschiene ist eine rotleuchtende Hilfslinie und mittig eine V-förmige, schräg gestellte, höhenverstellbare Kimme eingeschoben. Das rotleuchtende Korn sitzt auf einem mattierten Kornsockel und ist mit gut 2 mm Durchmesser sehr gut sichtbar.

### Die Präzisionsversuche

Zum Waffentest wurde RWS Fabrikmunition, Kaliber .30-06, mit dem 10,7 Gramm/165 Grain schweren Doppelkerngeschoss (DK) mitgeliefert. Um die Schussleistung zu ermitteln, wurden mit der Waffe 5-er Schussgruppen, auf 100 m Distanz aufgelegt, auf einer Henke-Riflerest geschossen. Die Schüsse wurden

dabei wie bei einer Drückjagd zügig und ohne jede Abkühlphase geschossen. Obwohl die Waffe nur einen normalstarken Jagdlauf hat, waren jeweils die ersten drei Schuss mühelos auf unter 27 mm Streukreis zu bringen. Nach dem dritten Schuss beginnt der Streukreis leicht zu klettern, der Gesamtstreukreis öffnete sich auf knapp 50 mm. Damit schießt dieser Repetierer von Verney-Carron nicht nur für eine Drückjagd gut genug, sondern kann auch durchaus als Ansitzwaffe verwendet werden. Wird die Waffe aufgelegt geschossen, muss sie funktionsbedingt zum Repetieren leicht hochge-

nommen werden, das geht mit etwas Übung allerdings flüssig vor sich.

Nachdem der Präzisionstest gut verlief, ging es zum Laufenden-Keiler-Stand. Neben den beigeestellten RWS-Fabrikpatronen hatte der Verfasser noch 150 Schuss unterschiedlicher .30-06 Restmunition mit unterschiedlichen Geschößgewichten zwischen 9,7 und 13 Gramm mit.

Diese Patronen wurden in den nächsten Stunden auf den Laufenden Keiler verschossen. Sinn der Sache war, die einwandfreie Funktion unterschiedlicher Patronenfabrikate mit unterschiedlichem Gasdruck und mit unterschiedlichen Geschößen zu testen. Jede einzelne Patrone wurde sauber aus dem Magazin zugeführt, gezündet und ohne Ladestörung ausgeworfen. Halbautomatische Büchsen sind in dieser Hinsicht deutlich empfindlicher und funktionieren nur mit bestimmten Gasdrücken und Geschößgewichten zuverlässig, dadurch wird man in der Patronenwahl mehr eingeschränkt als beim Impact-Linear-System. Es ist ein sehr beruhigendes Gefühl, im Verney-Carron Repetierer jede .30-06 Laborierung verwenden zu können, ohne sich Gedanken um Ladestörungen bei einer Drückjagd machen zu müssen.

Die Waffe ist gut ausbalanciert, mit einer Länge von nur 105 cm sehr kompakt und führung, sie wiegt samt montiertem Z61 Zielfernrohr gerade 3,8 kg. Mit diesem Gewicht kann man die Waffe bei einer Drückjagd gut halten, ohne zu ermüden. Die Schaffform ist gelungen,

die Zielaufnahme geht flüssig und der Rückstoß ist dank geradem Schaftücken auch bei höherer Schussanzahl – z. B. beim Laufenden-Keiler-Schießen oder im Schießkino – nicht belastend. Durch diese Schäftung ist die Waffe auch linkshändertauglich.

Die kurze Baulänge hat allerdings auch gewisse Nachteile, der Lauf ist mit 52 cm Länge etwas zu kurz, um einen vollständigen Abbrand der Pulvergase im Lauf zu ermöglichen. Bei praktisch jeder der verschossenen Patronen war deutlich sichtbares, handlanges Mündungsfeuer zu sehen.

### Fazit

Mit dieser neuartigen Impact-Linear-Action-Repetierbüchse erwirbt man eine durchdachte und funktionelle, praxistaugliche Waffe mit guter Grundpräzision und einwandfreier, blitzschneller Repetierfunktion.

**Gewicht:** Testwaffe mit ZF:

3.790 Gramm

**Waffengesamtlänge:** 105 cm

**Abzugswiderstand:** 1.700 Gramm

**Montage:** Weaverschiene mit EAW-Aufklippmontage

**Lieferbare Kaliber:** 7 x 64, .30-06 (Kaliber der Testwaffe), 9,3 x 62, 7 mm Rem Mag, .300 Win Mag, Kal. .308 Win. in Vorbereitung

**Preis:** ohne ZF und Montage € 2.110,-

### Plus:

- + Innovative Waffentechnik
- + Tadellose Patronenzuführung
- + Sehr schnelle Schussfolge
- + Gute Magazinkapazität (1 + 5 Schuss)
- + Solide Verarbeitung; gute Schussleistung
- + Drückjagdtaugliche Schäftung
- + Linkshändertauglichkeit
- + Schnittige Eleganz mit moderner Technik
- + Sehr gute offene Visierung

### Minus:

- Sicherung wirkt nur auf den Abzug und ist etwas laut
- Magazin klappert im Leerzustand
- Lauf zu kurz für vollständigen Pulverabbrand

Mit freundlicher Genehmigung von:  
DER ANBLICK / Waffentube GmbH

# OÖ JÄGERSCHAFTSSCHIESSEN 2014



Ehrenschutz: Landesjägermeister Sepp Brandmayr

Der OÖ LANDESJAGDVERBAND UND DER LANDESHAUPTSCHIESS-STAND AUERHAHN laden zu einem großen Jägerschaftsschießen ein.

**ORT DER AUSTRAGUNG:**

Privilegierter Landeshauptschießstand, 4030 Linz, Wienerstraße 441

**SCHIESSZEITEN:**

**FREITAG, 10. 10. 2014**  
9.30 – 17.00 Uhr (Nennschluss)  
**SAMSTAG, 11. 10. 2014**  
9.30 – 15.00 Uhr (Nennschluss)

**TEILNAHMEBERECHTIGUNG:**

nur Jagdkartenbesitzerinnen und -besitzer

**3 DISZIPLINEN:**

1. **Rehbockscheibe** – 5 Schuss – 130 m sitzend aufgelegt

2. **Fuchsscheibe** – 5 Schuss – 100 m stehend angestrichen  
3. **Laufende Keilerscheibe** – 6 Schuss – 50 m stehend frei  
Es dürfen keine außer den am Stand vorhandenen Hilfsmitteln verwendet werden.

**EINLAGE:**

Stammserie € 35,00  
zweimaliger Nachkauf möglich, je € 25,00

**WAFFEN:** für alle Disziplinen sind ausschließlich Jagdwaffen oder Jagdmachwaffen ab einem Mindestkaliber von .222 Rem. zugelassen. Das Waffengewicht darf inkl. Zielfernrohr 5 kg nicht überschreiten. Zielfernrohre mit zwei Abkommen sind nicht gestattet. Die max. Zielfernrohreinstellung ist mit 8-facher Vergrößerung beschränkt.

**EINZELWERTUNG:**

Die drei Disziplinen werden zusammen gewertet – max. Ringzahl 160. Bei Ringgleichheit entscheiden die Deckserien. Ab 125 Ringen wird vom OÖ Landesjagdverband das Leistungsabzeichen „OÖ Meisterschütze Kugel“ verliehen. Alle Schützen, die heuer diese Leistung bereits zum 3. Mal erreichen, erhalten das Abzeichen in Gold.

**PREISVERTEILUNG:** Samstag, 11.10.14, ca. 17.00 Uhr am Landeshauptschießstand

Es werden sehr schöne, wertvolle Preise vergeben, wobei ein Teil der Preise unter allen Teilnehmern verlost wird. Über Entscheidungen des Veranstalters ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

## Jagdangebote **zu Top-Preisen!**

**Exklusiv bei der Austro Jagd!**

**STEYR MANNLICHER SM12 AUSTRO JAGD-EDITION SWAROVSKI Z4i SET**



Steyr Mannlicher SM12 Modell Goiserer im Set mit SWAROVSKI Z4i 3-12x50 4ai. Standard Schwenk-Montage, ohne Visierung. Lauflänge 50,8 cm. Kaliber: 270 Win., .308 Win., .30-06 Spring. 2. Schussbild mit Bleifreimunition. AJ-Gravur auf dem Magazindeckel.

Magnumkaliber Aufpreis **258,-**

statt 5.029,- **4.375,-**

**Abverkauf – solange der Vorrat reicht!**

**STEYR MANNLICHER CLASSIC KAHLES SET**



Steyr Mannlicher Classic im Set mit KAHLES HELIA CSX 2,5-10x50 oder 3-12x56. Standard-Montage, ohne Visierung.

Alle gängigen Kaliber, Magnumkaliber Aufpreis **258,-**

Aufpreis Visierung **186,-** Aufpreis Schwenkmontage **225,-**



25 Jahre Austro Jagd

statt 4.015,- **2.999,-**



5020 Salzburg, Vogelweiderstr. 55  
Tel. 0662 / 872123  
office@sodia.cc • www.sodia.cc  
5142 Eggelsberg, Gundertshausen 76  
Tel. 07748 / 68616



4710 Grieskirchen, Pühringer Platz 2  
Tel. 07248 / 62502-0, office@austrojagd.com  
4911 Tumeltsham, Innviertlerstraße 19  
07752 / 84648, ried@waffen-ortner.at

**NEU**





## AUS DEN BEZIRKEN.

### Bezirksjägertage 2014:

# „Die Jagd in Oberösterreich steht besser da, als viele meinen!“

#### LJM ÖR Sepp Brandmayr:

Ob im Jahr 2030 in unserem Land noch mit Freude gejagt werden kann, liegt zuallererst an den Jägerinnen und Jägern selbst.

Die vielerorts unerfreuliche Situation beim Niederwild war ein Hauptthema in den Referaten von LJM Sepp Brandmayr bei den Bezirksjägertagen 2014. Schließlich hat sich das vergangene Jahr durch heftige Wetterkapriolen (nasses Frühjahr, Hochwasser u. a.) besonders schwierig gestaltet.

Daher dankte er allen Revieren, die bei den Herbstjagden Zurückhaltung gezeigt haben. Raubwildbejagung – aktiv, intensiv, aber nur mit erlaubten Mitteln – sei für die Niederwildhege unverzichtbar; sie sei allerdings nur ein Teil der notwendigen Maßnahmen. Brandmayr verwies darauf, dass sich im Gefolge gesellschaftlicher Veränderungen unaufhaltsam auch die Landwirtschaft verändert habe, in vielen Bereichen zum Nachteil des Niederwilds.

Die anstehende Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf EU-Ebene biete die Chance, durch Stilllegungen wieder Lebensräume für das Niederwild zu schaffen. Der Landesjägermeister appellierte besonders an die jagenden Landwirte, in dieser entscheidenden Phase mit gutem Beispiel voranzugehen.

Was das Rehwild betrifft, so unterstrich Brandmayr, dass in den vorjährigen Hochwassergebieten bei der Erstellung der Abschusspläne nun besonders sorg-



sam und vernünftig vorgegangen werden müsse. Generell wird die Abschussplanerstellung in waldarmen Gebieten von Prof. Friedrich Reimoser hinsichtlich möglicher Optimierungen der Abschussplanverordnung bearbeitet werden. Das Schwarzwild bereite nach wie vor Sorgen. Der von Land OÖ., Landwirtschaftskammer OÖ. und OÖ. Landesjagdverband gemeinsam erstellte Leitfaden zur Schwarzwildbejagung sei ein Versuch, Lösungswege zu finden. Auch der Schwarzwildausschuss des OÖLJV werde dazu geeignete Maßnahmen ausarbeiten.

Ein Jubiläum steht heuer insofern an, als das OÖ. Jagdgesetz, das 1964 beschlossen wurde, 50 Jahre alt wird. Ein Beweis dafür, dass es ein gutes Gesetz sei, so Brandmayr, denn sonst wäre es wohl nicht so alt geworden. Schon damals habe es Leute gegeben, die nach vorne dachten. Genau darum gehe es auch heute, mehr denn je. „Ich bin überzeugt, dass wir in Oberösterreich auch im Jahr 2030 noch jagen gehen können. Ob wir es auch noch mit Freude tun können, das liegt an uns!“

Jeder Jäger entscheide mit seinem persönlichen Handeln, wie Jagd in der Öffentlichkeit wahrgenommen werde. Dabei ist der Landesjägermeister überzeugt, dass das Bild von Oberösterreichs Jägern kein so schlechtes ist: „Wir stehen weit besser da, als viele meinen – vor allem dort, wo ordentlich gejagt wird und die Jäger sich am gemeinschaftlichen Leben beteiligen!“, unterstrich der LJM.

Einmal mehr rief er Jäger und Grundbesitzer dazu auf, bei Problemen miteinander zu reden und aufeinander zuzugehen. Für die Jäger sei entscheidend, mit der Bauernschaft zusammenzustehen: „Wir brauchen Verbündete - weil die Gesellschaft uns braucht!“

*Josef Haslinger*

# Bezirksjägartag EFERDING

BJM Ing. Volkmar Angermeier begrüßte zum Bezirksjägartag am 9. März im Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding zahlreich Ehrengäste, darunter LAbg. Jürgen Höckner LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner, Bezirkshauptmann Dr. Michael Slapnicka, Pfarrer Hans Wassermann, Bgm. Johann Stadelmayer, Bezirksbauernkammer-Obmann ÖR Ludwig Schurm, Mag. Yvonne Aigner und DI Gerhard Aschauer (BH Eferding), Bezirkspolizeikommandant Gerald Eichinger, Veterinärdirektor-Stv. HR Dr. Heinz Grammer, von der Saatbau Obmann Hans Ecker und GF DI Karl Fischer, vom Lagerhaus Obmann Franz Pichler und GF Hubert Grabmayr, von Raiffeisen OÖ Dr. Lehner und GD a.D. Dr. Ludwig Scharinger sowie die Jagdhornbläsergruppe Schauburg.

Das **Totengedenken** galt Alfons Buchroithner (75), Hartkirchen; Walter Poltera (80), Hinzenbach; Karl Strasser (80), Prambachkirchen; Josef Wadauer (64) Hartkirchen.

**Bezirksbauernkammer-Obmann ÖR Ludwig Schurm** zeigte sich überzeugt, dass man bei den anstehenden Jagdvergaben in bewährter Weise aufeinander zugeht und die Jagd weiterhin in guten Händen bleibt, nämlich in den Händen der Bauern.

**Bezirkshauptmann Dr. Michael Slapnicka** stellte fest, dass der Abschussplan mit 101 % erfüllt wurde. Dies sei ein deutliches Zeichen der Eferdinger Jägerschaft und der Grundeigentümer für ein gedeihliches Miteinander. Er stellte Mag. Yvonne Aigner vor, die Nachfolgerin von HR Dr. Holzinger.

**DI Gerhard Aschauer** erörterte die Behagungen vom vergangenen Jahr: Nach Aussetzen der Ier-Flächen befinden sich vier Flächen in Stufe I, 3 Flächen in Stufe II. Er wies auf zum Teil nichtartgerechte

tet das für uns Jäger und Jägerinnen?“ ins Zentrum. „Angesichts historischer Tiefstände bei den Niederwildstrecken, gleichzeitig Stress mit Wildschadensforderungen und Abschlussplanerfüllung

## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Fallwild
<b>Rehwild</b>		
Böcke	1047	189
Geißen	1068	368
Kitze	958	402
Gesamt	3073	959

Gesamtabgang (Abschuss und Fallwild)	
Schwarzwild	3
Feldhase	2884
Fasane	1636
Wildenten	1409
Wildtauben	578
Waldschnepfen	20
Füchse	150
Dachse	24
Edelmarder	60
Steinmarder	77
Ittisse	61
Große Wiesel	35
Gesamt	4032

Fütterung beim Rehwild hin und erläuterte die Auswirkungen auf die Verbissituation.

**BJM LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier** bedankte sich bei allen Jägerinnen und Jägern für Geschlossenheit und Mitarbeit. Das Einvernehmen zwischen den Landwirten und der Jägerschaft war dabei ein besonderes Anliegen. Nach dem Katastrophenjahr 2013 mit Wetterkapriolen wie Hochwasser und Dürre rückte der BJM die Frage „Hat das Niederwild noch eine Chance? Was bedeu-

sowie ständig steigendem Bürokratieaufwand stellten sich viele verantwortungsvolle Jägerinnen und Jäger selbstkritisch die Frage: Warum tue ich mir das noch an? Aktuelle Beispiele zeigen, dass wir uns auf einem Scheideweg befinden und dringenden Handlungsbedarf haben“, so der BJM. Diese Situation müsse auch dem Gegenüber bewusst sein, denn es stehe viel auf dem Spiel: Betreuung der Reviere vor Ort, geordnete Verhältnisse mit den Grundbesitzern, Ehrenamtlichkeit u. v. m. Vor allem stehe die Motiva-



Goldener Bruch: v.l.: BJM-Stv. Aigner, LJM-Stv. BJM Angermeier, Franz Baumgartner, Fritz Kepplinger, Johann Kraxberger, August Schwarz, Friedrich Pointner, LJM-Stv. Sieghartsleitner



60 Jahre Jagdausübung: v.l.: BJM-Stv. Aigner, LJM-Stv. BJM Angermeier, Alfred Kronawettleitner, Herbert Jäger, Herbert Schlager, Leopold Zauner, LJM-Stv. Sieghartsleitner



tion der Jäger und Jägerinnen am Prüfstand.

Vier Punkte nannte der BJM als notwendig für die Zukunft:

- **Gemeinsames Bekenntnis zum Dialog:** Die Mariazeller Erklärung muss nicht neu erfunden werden, sie muss aber gelebt und auf Augenhöhe zwischen den Interessensgruppen in der Praxis umgesetzt werden.
- **Wertschätzung der Jägerschaft durch die Behörde:** Die Jäger erledigen eine Reihe von Selbstverwaltungsaufgaben – und dies unentgeltlich. Auch wenn es viele nicht wahrhaben wollen: Die Jägerschaft ist es, die flächendeckend für die Erhaltung von Natur und Artenvielfalt verantwortlich zeichnet.
- **Mehr Unterstützung durch die Politik im Bekenntnis zur nachhaltigen Jagd:** Die Politik muss die Anliegen der Jägerschaft ernster nehmen als die politische Einflussnahme vieler NGOs, die gerade jene Nachhaltigkeit und traditionelle Form unserer Jagd in Frage stellen. Zahlreiche Fehlentwicklungen diesbezüglich sind bereits jetzt sichtbar, siehe Krähenverordnung!
- **Wir müssen die Zukunft selbstbewusster, aber auch selbstkritischer angehen:** Bei allen Schwierigkeiten und Problemen gibt es auch Chancen.

Für die Niederwildbezirke bedeutet dies: Jungjägerausbildung mit vermehrtem Schwerpunkt auch auf die praktische Raubwildbejagung, Nutzen der erweiterten Möglichkeiten in GAP 2015 für Wildackerflächen sowie Erhaltung des Einvernehmens mit den Landwirten, um Extremisten - wie den Vertretern einer Ökojagd - keinen Nährboden zu bereiten. Der BJM kritisierte dabei scharf, dass hochrangige Vertreter der Landesforstbehörde sich nicht klar abgrenzen, sondern Entwicklungen dulden und still gutheißen, die klar gegen die Leitlinie des Landes OÖ und der Mariazeller Erklärung verstoßen. Das in diesem Zusammenhang diskutierte Fütterungsverbot, das von verschiedenen Jagdausschüssen verlangt wurde, lehnte der BJM ab mit Hinweis auf die Notwendigkeit der artgerechten Fütterung, die das Ziel sein muss. Artgerechte Fütterung bewirkt Verbissreduktion, wie u. a. Dr. Vodnansky eindeutig bewiesen hat. „Einvernehmen ist eine unerlässliche, große Herausforderung für alle Inte-

ressensgruppen: Landwirtschaft, Jägerschaft und Behörde. Dann kann es gelingen, die notwendige Freude und Motivation von uns Jägern auch in Zukunft erhalten“, schloss BJM Angermeier.

**Jagdhundereferent Franz Hattinger** berichtete, dass es erstmals seit 2008 bei den geführten Jagdhunden im Bezirk Eferding eine Korrektur nach unten gibt. Grund dafür sind die 12-Jahres-Altersregel und die 4-Jahre-Ausbildungsregel. Dennoch sind im Bezirk ausreichend Jagdhunde im jagdlichen Einsatz vorhanden.

## EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Goldener Bruch:** Franz Baumgartner, Prambachkirchen; Fritz Kepplinger, Hinztenbach; Johann Kraxberger, Scharten; Michael Plöckinger, Haibach; Friedrich Pointner, Puppung; Rudolf Pointner, Puppung; August Schwarz, Alkoven Süd.

**60 Jahre Mitglied im OÖLJV:** Ewald Kreinöcker, Prambachkirchen; Alfred Kronawettleitner, Hartkirchen; Herbert Jäger, Prambachkirchen; Herbert Schlagger, Haibach; Leopold Zauner, Stroheim.

**Rebhuhnadel:** Karl Deixler, Scharten.

**Raubwildnadel:** Anton Feischl, St. Marienkirchen; Markus Jungreithmeier, Alkoven Süd.

**Jagdhornbläserabzeichen:** 30-jährige Mitgliedschaft: Hubert Auinger, Prambachkirchen; Johann Kramer, Prambachkirchen.

**Ehrenurkunde des OÖLJV:** Fritz Fischer, Alkoven Süd.

**Diplom für wildfreundliche Lebensraumgestaltung:** Günther Achleitner, Puppung; Walter Strassmayr, Fraham.

**Beste Rehbocktrophäen:** Johann Doppelbauer, St. Marienkirchen; Helmut Strasser, Scharten; Klaus Geiselmayer, St. Marienkirchen.

**LAbg. Jürgen Höckner** wies darauf hin, dass heute nicht nur die Gesellschaft, sondern auch speziell die Jagd einer radikalen Transparenz ausgesetzt sei. Er bemängelte, im Streben nach immer mehr individueller Freiheit Natur und im Besonderen die Jagd oft übersehen wird.

**LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner** unterstrich, dass jagdliche Pflichterfüllung in einer sich stark verändernden Gesellschaft immer anspruchsvoller wird. Andere Raumnutzer machten Hege und Bejagung immer schwieriger. Es sei eine der zentralen Aufgaben der Jägerschaft, diese Veränderungen in eine gute Ba-

lance zu bringen. Ein Kernthema war die in Eferding unerfreuliche Situation beim Niederwild, denn das vergangene Jahr gestaltete sich durch die außergewöhnliche Witterung äußerst schwierig. Daher dankte er Jägerinnen und Jägern, die bei den Herbstjagden Zurückhaltung gezeigt haben. Im Niederwildbereich werde enorm viel Arbeit geleistet, welche auf drei Säulen basiert: Lebensraummanagement, Umgang mit Prädatoren (Fuchs, Marder, etc. – es ist gesetzlicher Auftrag, Raubwild im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten kurz zu halten) sowie Hege (nicht nur Fütterung).

Hinsichtlich mancherorts geforderter Fütterungsverbote erklärte Sieghartsleitner, der OÖ. LJV bekenne sich voll zur Fütterung des Rehwildes. Entscheidend sei allerdings, wann und wie gefüttert wird. Fütterung ausschließlich zur Trophäenverbesserung, zur „negativen“ Wildlenkung oder in der Zeit des gesetzlichen Sommerfütterungsverbotes sei auf keinen Fall mehr zeitgemäß und artgerecht und daher abzulehnen. Die anstehende GAP-Reform schaffe durch Flächenstilllegungen wieder Lebensräume für das Niederwild, so der LJM-Stv, der diesbezüglich die Landwirte um ihre Unterstützung ersuchte. Die Abschlusplanverordnung ist für Sieghartsleitner ein sehr gutes Modell ist, sie sei allerdings 20 Jahre alt und gehöre daher evaluiert und modernisiert. Als weiteres zentrales Thema nannte er das Eisenbahnenteignungs-Entschädigungsgesetz bei Wildschadensverfahren: Hier sei rascher Handlungsbedarf gegeben. Auch jagdliche Ruhezeiten sollten dringend gesetzlich verordnet werden können.

Der Landesjägermeister-Stv. bedankte sich bei den Verantwortlichen im Bezirk und bat weiterhin um Geschlossenheit. Er betonte, dass die Freude an der Jagd weiterhin der Schlüssel sei: „Ein guter Weg liegt vor uns, er ist machbar und möglich. Man muss den Jägerinnen und Jägern die Chance geben, diese Verantwortung leben zu dürfen“, schloss Sieghartsleitner.

Unter dem Punkt **Allfälliges** wies Veterinär-Direktor Hofrat Dr. Grammer auf die aktuelle Problematik der afrikanischen Schweinepest hin und bat um besondere Vorsicht, Hygiene bzw. Desinfektion im Besonderen bei Kleidung, Trophäe und Wildbret. Die Saatbau mit Obmann Hans Ecker und Geschäftsführer DI Karl Fischer überreichte der JHBG Schaunburg ein Jagdhorn.



# Bezirksjägartag **GMUNDEN**

Kritik von forstlicher Seite an der Nichterfüllung der Abschussvorgaben konterte BJM Johann Enichlmair beim Bezirksjägartag mit dem Hinweis, dass die Abschusspläne teils massiv angehoben worden sind.

Zum Bezirksjägartag konnte BJM Johann Enichlmair zahlreiche Ehrengäste begrüßen, u. a. LABg. Bgm. Johannes Peinsteiner, LJM ÖR Sepp Brandmayr, BH Ing. Mag. Alois Lanz mit Stellvertreter Dr. Bernhard Aigner und den Bezirksförstern, als Vertreter der Grundeigentümer Bezirksbauernkammer-Obmann Christian Zierler, Bezirksbäuerin Anna Wimmer und den neuem Forstreferenten DI Albert Steinegger, Landesforstdirektor Dr. Walter Wolf, Bgm. Heinz Köppl, DI Barbara Mayr, ÖBF-Forstmeister DI Andreas Grube, Ehren-BJM ÖR Alois Mitendorfer, die LJM-Stv. Volkmar Angermeier und Herbert Sieghartsleitner und die BJM Ulf Krückl und Franz Stadler.

stischen Nutzern der Natur zu erreichen und zu erhalten.

**Bezirkshauptmann Ing. Mag. Alois Lanz** fand lobende Worte für die Art und Weise, wie im Salzkammergut das Waidwerk gepflegt wird: Im Bezirk Gmunden habe Jagd nicht nur eine Tradition, sondern auch eine Gegenwart.

**Landesforstdirektor Walter Wolf** beklagte, 2013 habe sich die Verbiss-Situation im Bezirk verschlechtert. Nur 35 Prozent aller begangenen Jagden seien in Stufe I. Problem sei die Einhaltung der Abschussvorgaben, was bei allen drei hier vorkommenden Schalenwildarten nicht gelungen sei. Insgesamt habe 2013 die Abschussplanerfüllung nur 89 Prozent betragen.

Wolf kritisierte, so könne man die notwendigen Bestandsreduzierungen, derer es besonders bei Rot- und Rehwild bedürfe, nicht erreichen. Er forderte die

Verantwortlichen der betroffenen Jagden auf, ihrer Verantwortung nachzukommen.

**BJM Johann Enichlmair** entgegnete, laut vorliegenden Zahlen seien die Abschüsse teils höher, teils nur marginal geringer als im Vorjahr gewesen. Dass die Pläne nicht erfüllt werden konnten, liege daran, dass sie massiv angehoben worden seien. Außerdem müssten die Abschussvorgaben in einem Raum erreicht werden, den zunehmend auch andere Naturnutzer frequentierten, so Enichlmair. Beim Gamswild, bei dem die Abschussquoten nur zu 69 Prozent erfüllt werden konnten, verwies er auf die mangelnde Dichte an alten Stücken: Es gebe zu wenige tatsächlich jagdbare Gamsen. Enichlmair erklärte, er nehme die Kritik des Landesforstdirektors ernst, betonte aber, seine Prämisse laute nicht „Wald vor Wild“, sondern „Wald UND Wild“.



Für 60 bzw. 70 Jahre Jäger wurden die verdienten Weidkameraden geehrt.



Bei der Trophäenschau gab es viele interessante Stücke zu bestaunen.

In einer **Gedenkminute** wurde den verstorbenen Weidkameraden gedacht: Christian Urstöger, Gosau; KR Ernst Hartleitner, Gmunden; Karl Berger, Kirchham Johann Diensthuber, Kirchham; Armin Zemsauer, Scharnstein; Franz Tiefenthaler, Vorchdorf

**Bezirksbauernkammer-Obmann Christian Zierler** meinte zum Spannungsfeld zwischen Jägerschaft, Natur und Tourismus, es bedürfe erhöhter Aufklärungstätigkeit von Seiten der Landwirtschaft und der Jägerschaft, um ein funktionierendes Auskommen mit den touri-

## JAHRESTRECKE

	Abschuss	Vorjahr	Fallwild	Vorjahr	Gesamtabgang
Rotwild	1805	1738	33	32	1838
Gamswild	1268	898	166	128	1434
Rehwild	4322	4396	542	549	4864
Schwarzwild	53	74	1	0	54
Muffelwild	20	15	0	0	20
Feldhasen	100	495	82	154	182
Fasane	274	527	32	11	306
Füchse	338	628	17	17	355
Marder	99	153	13	18	112
Wildtauben	68	74			68
Waldschneepfen	6	42			6
Wildenten	520	753			520
Auerhähne	11	0			11



## AUSZEICHNUNGEN

**Goldene Brüche:** Hans Laserer, Karl Straubinger (Bad Goisern), Wolfgang Kühnel sen. (Ebensee), Johann Baumgartinger, Karl Buchegger, Franz Raffelsberger (Kirchham), Georg Kukla (Linz), Josef Swoboda (Oberweis), Johann Pointner, Ferdinand Pointner (Vorch-

dorf), Johann Hauer, Fritz Stadler (Grünau).

**60 Jahre Jäger:** Otto Geigenberger (Laakirchen), Urban Kain (Bad Goisern), Walter Huyer (Gmunden), Alois Schmidberger (Roitham).

**70 Jahre Jäger:** Ofö. Ing. Franz Plasser (Neukirchen/Altmünster), der leider nur

wenige Wochen nach dieser verdienten Ehrung im 91. Lebensjahr verstorben ist.

Zur Jungjägersausbildung traten 2013 59 Kandidaten an, von denen 49 die Jagdprüfung bestanden. Derzeit befinden sich 80 angehende Jäger in Ausbildung.



## Bezirksjägartag GRIESKIRCHEN

„Die Jäger stellen keinen Alleinanspruch auf die Nutzung der Natur. Aber wir er-suchen die Naturliebhaber, die Spielregeln einzuhalten“, appellierte BJM Rudolf Kapsammer vor mehr als 400 Jägerinnen und Jägern beim Bezirksjägartag am 1. März im Veranstaltungszentrum Manglbürg.

Unter den zahlreichen Ehrengästen be-fanden sich u. a. BR Bgm. Peter Oberlehner, Bezirkshauptmann Mag. Christoph Schweitzer, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Bürgermeisterin Maria Pachner, BBK-Obmann Bgm. Martin Dammayr, Vertreter der Jagd- und Forstbehörde, Mitarbeiter der Bezirksbauernkammer, Bezirksjägermeister und Medienberichterstatter. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jagdhornbläsergruppe Geboltskirchen unter der Leitung von Hornmeister Ju-lius Schmid.

In einer **Gedenkminute** wurde der seit dem letzten Bezirksjägartag verstor-benen Weidgefährten gedacht: Alois Burgholzer, Pötting (65); JL Walter Anzen-gruber, Gaspoltshofen (68); Hein- rich Kaufmann, Kallham (70); Hermann Trappmaier, Peuerbach (70); Franz Üb-leis, Pollham (75); Ing. Ferdinand Ah- rer, Ansfelden / Eschenau (77); Johann Meyrhuber, Hofkirchen/Tr. (78); Josef Leitner, Meggenhofen (80); Josef Wei- denholzer, Kallham (80); Franz Schick, Wallern (80); Rudolf Zauner, Bruck- Waasen (83); Johann Voglmayr, Steegen (85); Franz Stiglbrunner, Pram (86); Her- mann Ruttinger, Kallham (88); August Schrögenauer, St. Thomas (89); Karl Leitner, Meggenhofen (93).

Die **Bürgermeisterin** von Grieskirchen, **Maria Pachner** wies in ihrer Begrü- ßungsansprache darauf hin, dass die Jagd nach modernsten ökologischen

Grundsätzen ausgeübt werde und die Jäger ein wichtiger Partner für die Land- und Forstwirtschaft sind.

**BR Bgm. Peter Oberlehner** bedankte sich dafür, dass die Jägerinnen und Jä- ger gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern zur Pflege und Erhaltung der Landschaft beitragen. Er sprach auch die Abschussplanung neu und das zuneh- mende Schwarzwildproblem an.

**BBK-Obmann Martin Dammayr** be- tonte, ein achtsamer, verantwortungs- voller und gemeinsamer Umgang mit der Natur sei erforderlich. Er bekräftigte den Willen, dies weiterhin so zu halten und ersuchte um Einhaltung der Spielregeln. Er sprach auch die afrikanische Schwe- nepest an und ersuchte bei Jagdreisen sehr sorgsam vorzugehen, um eine Ein- schleppung zu verhindern.

**Bezirkshundereferent Gerhard Hofin- ger** berichtete, dass es im Bezirk Gries- kirchen derzeit 144 Jagdhunde gibt; davon sind 22 in Ausbildung, 84 haben eine Brauchbarkeitsprüfung und 26 Hunde eine höherwertige Prüfung wie VGP od. Hauptprüfung. Aus dem Hunde- fonds wurden an 13 Hundeführer rund 3600 Euro ausbezahlt. Die Brauchbarkeitsprüfung im Revier Tollet haben von 13 angetretenen Hun- den elf bestanden.

**Dr. Josef Überseder** teilte als Vertreter des Jagdreferates mit, dass es nunmehr im Bezirk eine vierte Eigenjagd gibt. 856 Personen besitzen eine gültige Jagdkar- te. Der Abschussplan wurde in zehn Jagden übererfüllt, in 22 Jagden zwi- schen 90 und 100 %; fünf Jagden lagen deutlich unter 90 %. Er bedankte sich beim Bezirksjägermeister für die ausge- zeichnete Zusammenarbeit.

**DI Martin Picher** von der Bezirksforstin- spektion berichtete, dass bei letzten Be- urteilung der Weiserflächen 13 Jagden in Stufe I (54 %) und 11 Jagden in Stufe II (46 %) eingestuft wurden. Dies war das schlechteste Ergebnis der letzten acht Jahre. Die Schwankungen seien noch immer sehr hoch, bedingt durch milde und strenge Winter. Dies bedeute für ihn, dass nachhaltig angepasste Wild- stände in vielen Revieren noch nicht ge- geben seien.

Für heuer erwarte er sich aufgrund des sehr milden Winters gute Ergebnisse. Dennoch sei es wichtig, auch in Ier- Jagden keine voreilige Absenkung des Abschussplans vorzunehmen.

**BJM Rudolf Kapsammer** wies darauf hin, dass Jagen in einer Kulturlandschaft von den Jägern viel Disziplin und Aus- dauer, vor allem aber viel Fingerspit- zengefühl erfordere, zumal die Einflü- se von außen zunehmen und die Jäger oft im Zentrum medialer Aufmerksam- keit stehen. Es gebe viele Besserwisser, die Veränderungen erzwingen wollten. „Deutsche Verhältnisse oder die Ökojagd braucht niemand. Die ortsansässigen, mit der Heimat verwurzelten Jäger ja- gen allemal besser in Abstimmung mit den Bauern im Ort“, so Kapsammer. In Revieren, wo die Abschusspläne nicht erfüllt wurden, müsse man die Höhe des Abschussplanes hinterfragen und anpas- sen. Die Waldbilder hätten sich in den letzten zwei Jahrzehnten gewaltig zum Besseren verändert. Diese Tatsache wer- de in manchen Studien nicht richtig dar- gestellt, wodurch das gute bis sehr gute Verhältnis zwischen Forst und Jagd stark auf die Probe gestellt werde.

Im Hinblick auf den drastischen Rück- gang der Niederwildstrecken müsse die Bejagung von Raubwild und Raubzeug

mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln unter Berücksichtigung der Weidgerechtigkeit zu erfolgen.

Da neben dem Niederwild insbesondere auch Lerche, Kiebitz, Brachvogel usw. von Krähen stark bedroht seien, müsse es in Zukunft wieder möglich sein, zur Bejagung einen Lockvogel zu verwenden.

Beim Rehwild wurde der festgesetzte Abschuss zu 96,8 % erfüllt; es fehlten 206 Stück auf den Abschlussplan. Von den erlegten Rehböcken entfallen 61 %

Pram; Hermann Pichler, Grieskirchen; Erich Schatzl, Grieskirchen.

**Ehrenurkunde für besondere Verdienste um die heimische Jagd:** Friedrich Eigelsberger, Wallern/Tr.

**Umweltdiplom für vorbildliche Lebensraumverbesserung:** Rosina und Alfred Kriechbaumer, Wendling.

**Raubwildnadel:** Josef Hanetseder, Pollham; Siegfried Hoffmann, Haag/H.

**Ehrungen Jagdhornbläser:** 45 Jahre: Herbert Grabmayr; 35 Jahre: Leopold Arthofer; 30 Jahre: Rupert Doplbaur; 25 Jahre: Siegfried Hoffmann, Alois Ober-

mayr; 20 Jahre: Franz Mayrhuber, Julius Schmid, Hermann Kibler, Franz Dallinger, Bernhard Littich, Hermann Rebhan, Günter Thalhammer, Johann Traxler, Franz Wimmesberger; 10 Jahre: Hermann Pauzenberger.

**Beste Rehbocktrophäen:** Gold: Wilhelm Humer; Silber: Werner Kaltenböck, Franz Maurer, Werner Lischka.



Die besten Rehbocktrophäen im Bezirk Grieskirchen wurden ausgezeichnet.



Für 50 Jahre Jagdausübung wurden diese Weidkameraden mit dem Goldenen Bruch geehrt.

(66) auf Klasse III, 27 % (29) auf Klasse II und 12 % (11) auf Klasse I. Das Durchschnittsalter der mehrjährigen Böcke beträgt 3,8 (3,7) Jahre. Das durchschnittliche Trophäengewicht der 3-jährigen und älteren Böcke beträgt 301 g (307). Der BJM bedankte sich abschließend für die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und den Jagdleitern und betonte, dass der Bezirk Grieskirchen immer versucht, Probleme anzusprechen und gemeinsam zu lösen.

### EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Goldene Brüche:** Josef Eder, Bruck-Waasen; Walter Hangweier, Wallern/Tr.; Karl Hötzeneder, Michaelnbach; Josef Kimberger, Waizenkirchen; Siegfried Kroißböck, Kematen/I.; Josef Lesslhuber, Schlüßberg; Siegfried Moshammer,

### JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr
Rehböcke	1851	1821
Rehgeißen	2301	2133
Rehkitze	2059	2104
Schwarzwild	22	33
Muffelwild	0	1
Feldhasen	2641	5414
Füchse	341	429
Marder	371	312
Dachse	95	76
Ittisse	105	92
Wiesel	233	211
Minke	1	1
Waschbären	1	0
Fasane	971	4912
Rebhühner	4	10
Wildenten	1483	1366
Wildtauben	1210	1088
Waldschnepfen	39	144



# Bezirksjägartag **KIRCHDORF**

Die Jägerschaft ist die Stimme des Wildes, der Natur und der Artenvielfalt: Das war der Tenor beim diesjährigen Bezirksjägartag des Bezirkes Kirchdorf am 22. März im Freizeitpark Micheldorf.

Traditionell begann der Tag mit einer Hubertusmesse in der Pfarrkirche Heiligenkreuz, feierlich gestaltet vom Micheldorfer Jaga'sgang und der Kremstaler Jagdhornbläsergruppe. Zur Vollversammlung konnte BJM LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner eine Vielzahl von Ehrengästen begrüßen, an der Spitze LR Max Hiegelsberger, Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Karl Heinz Angerer, Landesforstdirektor Dr. Walter Wolf, Bezirksforstinspektor Dipl.-Ing. Franz Zehetner, Bgm. Ewald Lindinger, BBK-Obmann Franz Karlhuber, LJM ÖR Sepp Brandmayr sowie eine Vielzahl von Bezirksjägermeistern und Delegierten aus benachbarten und umliegenden Bezirken.

Das **Totengedenken** galt den im abgelaufenen Jagdjahr verstorbenen Weidkameraden: Sylvester Baumschlager (89), St. Pankraz; Friedrich Bleicher (70), Leonstein; Friedrich Haider, (91), Ried; Hermann Haslinger (85), Grünburg; Bruno Kapfenberger (83), Windischgarsten; Rudolf Nobl (93), Ried; Karl Oberhauser (54), Roßleithen; Otto Rohrauer (66), Molln; Karl Rohregger (85), Inzersdorf; Leander Schmidthaler (86), Molln; Rupert Schwarz (85), Schlierbach; Josef Sulzbacher (95), Spital; Florian Zauner (86), Wartberg.

**Bundesrat Bgm. Ewald Lindinger** unterstrich, dass die Jagd trotz ihrer vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben auch noch ein gewisses Maß an Freude und Entspannung mit sich bringen soll.

**Landesforstdirektor Dr. Wolf** warf einen kurzen statistischen Blick auf die Wald- und Wildsituation des Bezirkes Kirchdorf und stellte weiterhin notwendigen Handlungsbedarf der Jägerschaft in den Raum, da aus seiner Sicht die notwendigen Bestandsreduzierungen mit dem derzeitigen Handeln der Jägerschaft nicht möglich oder nur sehr schwer durchsetzbar seien.

**Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Karl-Heinz Angerer** erläuterte, dass bei Einsprüchen oder Beschwerden gegen Entscheidungen der Behörde die Zuständigkeit jetzt bei den neu eingerichteten Landesverwaltungsgerichten liege. Für die BH Kirchdorf gebe es bis auf ganz wenige Ausnahmen keinerlei Kritikpunkte am jagdlichen Geschehen im Bezirk. BBK-Obmann Bgm. Franz Karlhuber stellte fest, dass speziell im Bezirk Kirchdorf der Faktor Wald bzw. Holz ein wesentlicher Bestandteil des bäuerlichen Einkommens sei. Er appellierte, die Begehungen basierend auf gegenseitiger Wertschätzung zwischen Behörde, Jägerschaft und Grundbesitzern durchzuführen.

**BJM LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner** dankte der Jägerschaft, insbesondere der Vielzahl an Jägern, welche in vielen verschiedenen Funktionen ehrenamtlich sehr viel für ein geordnetes Miteinander in der Jagd beitragen. Im Bezirk Kirchdorf herrsche ein gutes Verhältnis zwischen Grundbesitzern und Jägerschaft, nur in ganz wenigen Fällen gebe es größere Differenzen im Anschauungsbild der Wald- und Wildsituation. Der Wald sei in seinen vielfältigen Funktionen auch berechtigter Lebensraum für

Wildtiere, die naturgemäß Spuren in der Vegetation hinterlassen, und dies dürfe auch so sein. Diese Thematik werde medial jedoch zum Teil hochstilisiert und oft verfälscht, zum Nachteil der Jägerschaft, dargestellt.

Die ständig zunehmende und sich in ihrem Verhalten dramatisch verändernde Freizeitgesellschaft dränge insbesondere auch im Bezirk Kirchdorf massiv in Natur und Wildlebensräume ein. Wo früher das Genießen der Natur und die Ruhe im Vordergrund standen, sind heute Attraktion und Extremsport die Hauptschlagwörter. Als Negativbeispiel führte der BJM die Region Hinterstoder an, wo sich an manchen Tagen eine schier unüberschaubare Anzahl an Paragleiter den Himmel teilt und dadurch das Gamswild nachweislich von den hochalpinen Zonen in die Waldgebiete abgedrängt wird. Durch dieses „Herumtreiben“ der Gämsen sei schwerwiegender Schaden, insbesondere in den Schutzwaldgebieten als auch an den Gamswildbeständen, vorprogrammiert. Hier müssen unter Einbeziehung aller damit in Verbindung stehenden Gruppierungen neue Richtlinien und Spielregeln gefunden werden. Auch die Jägerschaft müsse sich in vielen Dingen einer Neuorientierung unter-

## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr
Hirsche	319	314
Tiere	475	434
Kälber	376	367
Gamsböcke	240	264
Gamsgeißen	170	187
Gamskitze	63	79
Rehböcke	2240	2216
Rehgeißen	2744	2443
Rehkitze	2170	2482
Schwarzwild	20	44
Muffelwild	42	36
Feldhasen	324	1306
Füchse	434	1005
Marder	140	287
Dachse	105	99
Iltisse	18	45
Wiesel	2	2
Fasane	118	638
Wildenten	404	644
Wildtauben	27	44
Waldschneppen	13	16
Auerhahnen	12	0
Birkhahnen	0	11



Ehrung 60 Jahre Jäger (v.l.n.r.): BJM Herbert Sieghartsleitner, LR. Max Hiegelsberger, Johann Hufnagl, Ludwig Herzog, Heinrich Bades, LJM ÖR Sepp Brandmayr;



Christian Tappler (Revier Schaumburg-Lippische Forstverwaltung) und Dkfm. Hans Mitterbauer –(Revier Pramkogel) wurden für Ihre vorbildhafte Revierbetreuung ausgezeichnet.

ziehen. Sie dürfe sich aber auf keinen Fall ausschließlich zu einem Dienstleister der Gesellschaft bzw. der Land- und Forstwirtschaft entwickeln.

Neben der hohen Verantwortung für unsere Lebensräume und den Wald gelte es auch an zeitgemäßer Jagdkultur, an verschiedenen Ritualen und gelebtem Brauchtum als Seele der Jagd festzuhalten. „Die Jägerschaft ist unverzichtbare Stimme des Wildes, der Natur und Artenvielfalt“, schloss Sieghartsleitner.

**LR Max Hiegelsberger** betonte, bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben nicht an die Probleme, sondern an die Lösungen zu denken. Er fordere dazu von allen ein gutes und verantwortungsvolles Miteinander ein. Dass Jagdgebiete aufgrund von zu erwartenden hohen Wildschadensforderungen nicht mehr verpachtet werden können, sei nicht im Interesse der Jagd und schon gar nicht im Interesse der Grundbesitzer. Jagd, Landwirtschaft und Freizeitraumnutzung müssten sich in einem vertretbaren Rahmen bewegen. In der starken Nachfrage nach Wildfleisch in Verbindung mit dessen Regionalität liege eine hohe Zukunftshoffnung. „Jagd war und

ist hohes Kulturgut und muss in dieser Form auch in Zukunft unbedingt erhalten bleiben“, so der Landesrat.

#### EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Goldener Bruch:** Josef Eder, Molln; Gerhard Eglseder, Inzersdorf; Hubert Habacher, Steyrling; Johann Kainz, Hinterstoder; Franz Mörtenhuber, Kremsmünster; Günther Pisslinger, Steyrling; Josef Renner, Molln; Josef Schnellberger, Inzersdorf; Walter Stecher, Molln; Ewald Stückler, Steyrling; Adolf Tannenberg, Grünburg; Robert Tragler, Pettenbach; Walter Wagner, Grünburg; Hermann Wimmer, Steyrling.

**60 Jahre Jäger:** Heinrich Bades, Molln; Sigwart v. Engelhardt, Hinterstoder; Ludwig Herzog, Steyrling; Johann Hufnagl, Micheldorf; Hubert Polz, Roßleithen.

**Raubwildnadel:** Günter Eglseder, Micheldorf; Florian Jansenberger, Hinterstoder; Max Kohlbauer, Pettenbach.

**Ehrenurkunden des OÖ. LJV:** Adolf Hackl, Windischgarsten; Ludwig Herzog, Steyrling; Ewald Stückler, Steyrling.

**Revierauszeichnungen:** Rotwildrevier: Schaumburg-Lippische Forstverwaltung, Leiter: Michael Kornek. - Gamswildrevier: ÖBF Pramkogel, Jagdpächter: Dkfm. Hans Mitterbauer.

**Bezirksjagdhundereferent Leopold Langeder** ersuchte, die noch ausstehenden verpflichtenden Jagdhundemeldungen durchzuführen und gab einen Einblick in Nachsuchen-Statistik des vergangenen Jagdjahres.

**Dr. Edeltraud Pirker** nutzte die Gelegenheit, um sich bei der Kirchdorfer Jägerschaft als neue Amtstierärztin vorzustellen. Als selbst aktive Jägerin wies sie darauf hin, dass das Wild als Lebensmittel strengen Bestimmungen unterliege und diese unter allen Umständen zu beachten seien.

**Dr. Bernhard Beer**, Obmann der Jagdhornbläsergruppe Kremstal, erwähnte, dass Jagdhornmusik-begeisterte Jäger mit entsprechender Blechbläserqualifikation als Neuzugänge in der Gruppe stets herzlich willkommen sind.

**BJM LJ-Stv. Herbert Sieghartsleitner** appellierte abschließend an jeden Einzelnen um stetiges Bemühen, Jagd und Jägerschaft in ein positives Licht zu rücken sowie die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen zum Wohle der Lebensräume, der Wildtiere und der Jagd anzunehmen und damit in eine gute gemeinsame Zukunft zu gehen.

Ferdinand Pramberger





## Bezirksjägartag LINZ-LAND

Der diesjährige Bezirksjägartag stand unter dem Motto „Zukunft der Jagd“. Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Institutsvorstand und Geschäftsführer des market Institutes, präsentierte dazu eine Studie.

BJM Engelbert Zeilinger eröffnete den Bezirksjägartag zu den Klängen der Jagdhornbläsergruppe Oftering vor mehr als 500 Jägerinnen und Jäger im Gasthof Templ in St. Marien und begrüßte als Ehrengäste u. a. LH Dr. Josef Pühringer, BH Mag. Manfred Hageneder, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Bezirksbäuerin Ursula Forstner und BBK-Obmann Ing. Hannes Gruber. Der Jägerchor Linz-Land unter Chorleiter Joachim Schneckenleitner umrahmte erstmals den Bezirksjägartag.

der Nachwuchs des Jungwildes fast zur Gänze ausfällt, ist das Kurzhalten der Beutegreifer eine vordringliche Hege- maßnahme. Ein wichtiges Ziel ist, insbesondere die Schäden, die durch Krähen verursacht werden, zu minimieren. Diesbezügliche Gesprächstermine mit der Naturschutzabteilung sind bereits fixiert.

Zu den Jagdprüfungen sind 88 Kandidatinnen und Kandidaten angetreten; bestanden haben 79 Personen. Die Zusammenarbeit mit der hfs St. Florian bei der Jungjägerausbildung wurde heuer zum 10. Mal durchgeführt. Insgesamt haben in den vergangenen zehn Jahren 179 Schülerinnen und Schüler die Jagdprüfung bestanden. Somit wurden ungefähr ein Drittel der Absolventinnen

Oberhuber, Leonding; August Schöllhuber, Neuhofen; Josef Seimair, Ebelsberg; Steinhuber, Eggendorf.

**60 Jahre Jagdausübung:** Josef Ebner, Asten; Josef Fischer, Pasching; Franz Seimair, Traun; Johann Winkler, Niederneukirchen.

**Raubwildnadeln:** Ernst Feldhammer, Haid; Johann Grassauer, Piberbach; Franz Hauhart, Neuhofen; Karl-Heinz Reckziegel, Walter Rogl, Piberbach.

**Ehrenurkunde für hervorragende Leistungen in der Jagd:** Josef Ebner, Asten; Erhard Mayerbäurl, Linz; Klaus Wimmer, Linz.

**Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer** betonte in seinen Ausführungen die Bedeutung der Jagd als Wirtschaftsfaktor.



60 Jahre mit Hand und Herz bei der Jagd: Josef Fischer, Franz Seimair, Josef Ebner, Johann Winkler.



Ab nun wird am Revers des Trachtensakkos stolz der Goldene Bruch getragen: Karl Gallner, August Schöllhuber, Josef Seimair, Wilhelm Klinglmüller, DI Bernd Klein, Wilhelm Hemmelmair, Hans-Jörg Oberhuber.

Das **Totengedenken** galt den im abgelaufenen Jahr verstorbenen Jägern: Ferdinand Ahrer, Ansfelden; Wilhelm Auer, Linz; Dr. Norbert Buchgeher, Kirchberg-Thening; Josef Eckmayr, Ansfelden; Ernst Forstner, Kronstorf; Josef Grabner, Haid; ÖR Hans Gmeiner, Oftering; Walter Hamedinger, Hörsching; Johann Lehner, Ansfelden; Fritz Oirer, St. Veit; Franz Richter, Hofkirchen; Georg Rogl, Piberbach, Leopold Ruhsam, Linz; ÖR Gerhard Schrot, Oftering.

Hauptpunkt im Bericht von **BJM Zeilinger** war die drastische Verminderung der Jagdstrecke durch die nasse Witterung des Vorjahres. Beim Fasan betrug der Ausfall 90 %, beim Hasen rund 70 % und beim Rehwild 20%. Wenn schon

und Absolventen in den der letzten zehn Jahren Jägerinnen und Jäger - Tendenz steigend. Die Direktvermarktung von Wild ist im Bezirk ein jagdliches Schwerpunktthema. Die ARGE Wildbret Linz Land hat für ihr Engagement den Regionalitätspreis 2013 der OÖ. Rundschau im Bereich Land- und Forstwirtschaft erhalten.

### EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Medaillen für Rehbocktrophäen:** Gold: Egon Harrer, Oftering; Silber: Christian Kehrner, St. Florian; Bronze: Anton Kapl, Hofkirchen

**Goldener Bruch:** Karl Gallner, Niederneukirchen; Wilhelm Hemmelmair, Linz; DI Bernd Klein, Niederneukirchen; Wilhelm Klinglmüller, Piberbach; Hans Jörg

Er verwies auf zunehmende Klagen der städtischen Bevölkerung, dass durch den Beutedruck der Krähen und Elstern der Singvogelzuwachs gefährdet ist.

**Dr. Werner Beutelmeyer** erläuterte in seinen Ausführungen zur Zukunft der Jagd, dass zwar Lederhose und Dirndl boomen, das praktische, handwerkliche Wissen und Tun im Umgang mit der Natur und bei der Jagdausübung jedoch sinke. Am Land habe die Jagd noch eine relativ hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung. In der Stadt seien rund zwei Fünftel der Menschen für die Jagd, ein Fünftel dagegen, und zwei Fünftel haben keine Meinung. Durch einen intensiven Dialog mit der Bevölkerung gelte es die Meinungslosen zu informieren um die

Akzeptanz der Jagd zumindest zu halten. Strategische Partner der Jagd würden immer mehr die Land- und Forstwirtschaft und der Naturschutz, um das Verständnis für die Jagdausübung auch für die Zukunft zu sichern. Naturinteresse, Erholungsfaktor und Netzwerkgedanke seien die Hauptmotive für die Jagdausübung der Zukunft.

Die Einstellung, die Jagd als Lebensaufgabe zu sehen, nehme stark ab. Somit werde das praktische Jagdwissen weniger, die Theoretiker würden mehr. „Der junge wilde Jäger wird uns fehlen“, so Beutelmeyer.



## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr
Rehwild	4840	4903
Schwarzwild	35	73
Hase	1622	3972
Fasanhahnen	679	3259
Schnepfe	13	39
Graugänse	23	30
Dachse	82	78
Füchse	264	317
Marder	188	220
Ittisse	73	72
Wiesel	29	18
Wildtauben	456	460
Krähen	1767	1662
Elstern	166	257

## Bezirksjägartag ROHRBACH

Weidgerechte Jagd wird immer wichtiger, damit auch Forderungen der Jäger akzeptiert werden und die Jagd insgesamt erhalten werden kann: Unter diesem Gesichtspunkt brachte BJM Dr. Hieronymus Spannocchi beim Bezirksjägartag auch das Thema Ehrengericht zur Sprache.

Die Jagdhornbläsergruppe Pfarrkirchen eröffnete mit feierlichen Klängen den Rohrbacher Jägartag am 1. März in der Bezirkssporthalle. Zuvor hatte Weidkamerad Pfarrer Dr. Stefan Prügl in der Stadtpfarrkirche eine Messe zelebriert, die von den Bläsern umrahmt worden war.

BJM Dr. Hieronymus Spannocchi begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste.

Mit einer **Trauerminute** wurde der im letzten Jahr verstorbenen 17 Weidkameraden gedacht: Othmar Honzik (88), Aigen; Johann Schiffner (89), Arnreit; Ernst Atzgerstorfer (71), Sarleinsbach; Ernst Studener (87), Ulrichsberg; Josef Natschläger (51), Öpping; Otto Märzinger (77), Nebelberg; Johann Rachinger (82), Neufelden; August Grundmüller-Pürmaier (85), St. Oswald; Alois Bogner (81), Julbach; Alois Eibl (81), Arnreit; Ernst Kitzberger (83), Peilstein; Dietmar Mitgutsch (41), Schwarzenberg; Harald

Kapfer (60), St. Martin; Johann Hörschläger (68), Aigen; Anton Hartl (91), Neufelden; Ludwig Pichler (85), Helfenberg; Ernst Haugsberger (65), Aigen.

**BJM Dr. Hieronymus Spannocchi** erläuterte die Tätigkeiten der Jäger in Zahlen. Der Bezirk Rohrbach ist einer der wenigen Bezirke, wo alle Abschussmeldungen elektronisch erfolgen, Ausschreibungen an Jagdleiter und Funktionäre ausschließlich per Mail erfolgen sowie aktuelle Informationen laufend auf der Homepage für alle präsentiert werden. Dies funktioniert nicht nur schnell und problemlos, sondern spart auch Porto-, Papier- und Druckkosten.



Anstecknadel für 60 Jahre Jagdausübung, v.l.n.r. LJM ÖR Josef Brandmayr, LH. Dr. Josef Pühringer, Franz Lackner, Johann Mitter, Rudolf Willnauer, BJM Dr. Hieronymus Spannocchi



Goldene Brüche v.l.n.r. LJM ÖR Josef Brandmayr, LH. Dr. Josef Pühringer, Ludwig Steininger, Alexander Pichler, Johann Kramml, Franz Gabriel, BJM Dr. Hieronymus Spannocchi



Der BJM erwähnte, dass in Medien immer wieder von der Abschaffung der Jagd berichtet wird, so etwa im Schweizer Kanton Genf. Aber auch dort müssen Wildschadensregelungen getroffen werden, z.B. durch Wildhüter, die den Staat enorm viel Geld kosten. Würde man das auf Österreich umlegen und in Zahlen ausdrücken, ergäbe sich für den Bezirk Rohrbach eine Summe von 840.000 Euro pro Jahr. Dabei wurde angenommen, dass pro Stück sieben Stunden Ansitz oder Pirsch notwendig sind und der Stundensatz 30 Euro beträgt. Für „Schwarze Schafe“ unter Jägern könne die Einführung des Ehrengerichtes als Ebene zwischen OÖ LJV und Behörde ein regulierender Faktor sein.

Insgesamt besitzen im Bezirk Rohrbach 884 Jäger eine gültige Jagdkarte. Die Jungjägerprüfung 2013 haben 28 von 30 Kandidaten bestanden. Auch sechs Jagdschutzorgane haben im Vorjahr die entsprechende Prüfung erfolgreich abgelegt. 2014 hat ein weiterer Kurs mit 28 Jungjägern und drei Jagdschutzorganen im neuen Kurslokal am Gutshof von BJM Spannocchi in Sprinzenstein begonnen.

Der BJM bedankte sich bei den drei Jagdhornbläsergruppen Böhmerwald, Pfarrkirchen und Ulrichsberg für das Engagement und würdigte sie als positive Imageträger der Jagd. Aufgrund der geringen Nachfrage wurde im Vorjahr kein Jagdhundeführerkurs durchgeführt; heuer begann dieser Kurs Anfang Mai. Drei Gespanne haben die Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Urfahr bestanden. Eine Heckenaktion fand im Frühjahr 2013 statt.

### EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Goldener Bruch:** Franz Gabriel, St. Veit; Horst Korntner, Kollerschlag; Johann Kramml, St. Veit; Alexander Pichler, Niederwaldkirchen; Ludwig Steininger,

Arnreit; Franz Stöbich, St. Leonhard; Franz Wögerbauer, Altenhof.

**60 Jahre Jagdausübung:** Franz Lackner, Auberg; Johann Mitter, Auberg; Rudolf Willnauer, Neufelden.

**Raubwildnadel:** Franz Berger, Kollerschlag; Daniel Eisschiel, Berg; Stefan Förderl, Aigen; Josef Pühringer, Klaffer; Max Rothberger, Nebelberg; Josef Wakolbinger, Niederwaldkirchen.

**Revierauszeichnung:** Genossenschaftsjagd Pfarrkirchen unter JL Wolfgang Fahrner.

**Jagdhornbläserabzeichen:** 50 Jahre: Josef Falkner, Hermann Kobler, Karl Luger, Richard Neubauer (alle JHBG Böhmerwald); 45 Jahre: Georg Eckerstorfer (JHBG Böhmerwald); 40 Jahre: Johann Dorfner (JHBG Pfarrkirchen); 30 Jahre: Wolfgang Falkner, Max Höglinger (JHBG Pfarrkirchen); 25 Jahre: Ewald Eckerstorfer (JHBG Pfarrkirchen); 20 Jahre: Christian Harding, Alois Lackner (JHBG Böhmerwald).

**Ehrenurkunde des LJV:** Erich Zach (acht Jahre Jagdleiter), Lichtenau.

**Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer** sieht die Jagd in Oberösterreich als „Großbetrieb“: Es gibt 921 Jagdgebiete, 3100 Jagdschutzorgane und 18.765 Jäger. Die Jagd in Oberösterreich sei eine interessante und höchst achtungsfähige Tätigkeit. Ziel der Abschussplanverordnung sei immer wieder das Miteinander von Grundbesitzern, Jagd und Behörde. Die „kundigen Personen“ im Bereich der Wildbretvermarktung seien eine gute Lösung, durch die zusätzliche Amtstierärzte eingespart werden können. Die Behörde habe hohes Vertrauen in die Jagd.

Weitere Details, Statistiken sowie laufend aktuelle Berichte, Fotos und Termine sind auf der Homepage des OÖ LJV ([www.ooeljv.at](http://www.ooeljv.at)) unter dem Bezirk Rohrbach zu finden.

Johannes Pfoser



### JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr	Fallwild	Vorjahr	Gesamtabgang
Hirsche	17	21	0	0	17
Tiere	27	21	0	0	27
Kälber	20	20	0	0	20
Damtiere	5	0	0	0	5
Rehböcke	1577	1644	100	121	1677
Rehgeißen	1555	1703	182	250	1737
Rehkitze	2271	2285	100	124	2371
Schwarzwild	172	312	0	6	172
Feldhasen	882	875	350	257	1232
Füchse	662	693	27	27	689
Marder	382	411	17	17	399
Dachse	115	99	14	14	129
Iltisse	72	65	2	2	74
Wiesel	25	19	3	3	28
Fasane	56	79	5	5	61
Rebhühner	35	34	4	4	39
Wildenten	665	650	3	3	668
Wildtauben	416	264	0	0	416
Waldschnepfen	23	24	0	0	23
Haselhahnen	1	0	0	0	1

# Bezirksjägertag STEYR

Ausdruck eines gesunden Wildbestandes und einer erfolgreichen, artgerechten Hege war die Trophäenschau anlässlich des Bezirksjägertages der Verwaltungsbezirke Steyr-Stadt und Steyr-Land.

BJM Rudolf Kern konnte am 15. März im Gasthaus Faderl in Wolfern eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, darunter LR Max Hiegelsberger, NRBg. Johann Singer, LAbg. Bgm. Franz Schillhuber, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Bezirkshauptfrau Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger, HR Mag. Otto Ecker, den Leiter des forsttechnischen Dienstes, Dipl.-Ing. Adolf Reitter, Bezirksbauernkammer-Obfrau Traudi Huemer, Vbgm. Gunther Mayrhofer, Stadtrat Dr. Helmut Zöttl, den Leiter der Bezirksbauernkammer, DI Franz Schillhuber, Dir. DI Franz Pilz (FS Schlierbach), Dir. Dr. Hubert Fachberger (HLBL St. Florian), LJM-Stv. BJM Her-

bert Sieghartsleitner (Kirchdorf), BJM Engelbert Zeilinger (Linz), BJM Franz Burner (Urfahr), FM DI Hartmut Beham (FVW Dreher) und FÖ Ing. Klaus Hofer (FVW Hamberg).

Den musikalischen Rahmen gestaltete die JHBG Gaflenz.

Das **Totengedenken** galt Hermann Aschauer (57), Kleinreifling; Josef Brandner (76), Dietach; Franz Burg-huber (64), Ternberg; Max Bürstmayr (82), St. Ulrich; Franz Göschl (63), Waldneukirchen; Franz Hiesmayr (56), Steyr; Johann Hiesmayr (81), Garsten; Leo Hochrieser (84), Großraming; Karl Kern (78), Aschach/Steyr; OAR Ewald Lechner (58), Kleinreifling; Franz Mayr (49), Schiedlberg; Leopold Riegler (81), Reichraming; Hans Schedlberger (74), Waldneukirchen; Josef Seyerlehner (60), Schiedlberg; Rudolf Schörkhuber (76), Laussa; Franz Schraml (82), Großra-

ming; Thaddäus Steinmayr (83), Wolf-ern; Andreas Wagner (45), Großraming.

**Bezirksbauernkammerobfrau Traudi Huemer** versicherte, sie werde sich bemühen, als oberste Vertretung der Bauernschaft des Bezirkes gemeinsam mit dem BJM die Herausforderungen rund um Wald und Wild zu meistern.

**Bezirkshauptfrau Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger** dankte der Jägerschaft des Bezirkes für die Arbeit für Natur, Wald und Wild und betonte, bei Problemen müssten zielorientierte Lösungen gefunden werden. Sie bedauerte das Ableben von OAR Ewald Lechner, der in seiner Funktion eine Schlüsselstelle im Jagdwesen innegehabt hat.

**NRAbg. Johann Singer** ging in seiner Rede auf die Verantwortung der Politik für eine vernünftige und nachhaltige Bejagung ein und unterstrich, dass Jagd auch in Zukunft Landessache bleiben muss.

**BJM Rudolf Kern** dankte allen, insbesondere den Mitarbeitern von BH und Magistrat Steyr sowie den Grundbesitzervertretern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Aufgetretene Probleme konnten mit Augenmaß und Objektivität gemeinsam bewältigt werden. Der Rehwildabschuss wurde zu 98 % (das sind 6500 Stück), der Rotwildabschuss zu 108 % (859 Stück) und der Gamswildabschuss zu 66 % (198 Stück) erfüllt. Drei Fischotter und ein Biber wurden Opfer des Straßenverkehrs, ebenso ein Marderhund im Stadtgebiet von Steyr.



Für besondere Verdienste um die Jagd erhielten Josef Brandecker, Leopold Buchriegler und FD Dipl.-Ing. Franz Himmelstoß die Ehrenurkunde des Oö Landesjagdverbandes.



Die geehrten Weidkameraden des Bezirkes.

## EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Goldmedaillen für Trophäen:** Hirsche: Alfred Hejl, FVW Hamberg; Gamsböcke: Dr. Werner Beutelmeyer, ÖBF/Revier Hehenberg; Gamsgeißen: Kurt Pilz, FVW Dreher/Revier Waldhütte; Rehböcke: Wuchsgebiet I: Walter Enöckl, GJ Garsten, Wuchsgebiet II: Günther Schörkhuber, GJ Maria Neustift, Abnorme: Rene Käfer, GJ Schiedlberg.

**Ehrenurkunden des OÖ. LJV:** Josef Brandecker Josef, GJ Großraming l. d. Enns.; Leopold Buchriegler, GJ Weyer



r.d. Enns; DI Franz Himmelstoß, FVW Dreher, Weyer.

**Raubwildnadel:** Ludwig Löberbauer, Sierning; Karl Ramsner, Garsten; Franz Steinmayr, Wolfers; Benjamin Zeitlinger, Adlwang.

**Goldene Brüche:** Maximilian Altmann, Adlwang; Reinhold Baumschlager, Sierning; Johann Dietachmayr, Sierning; Karl Ganglbauer, Wolfers; Ernst Gebeshuber, Waldneukirchen; Alfred Kammerhofer, Salzburg; Erich Kury, Steyr; Bernhard Putzer, Ternberg; Hermann Rogner, Ternberg; Albert Schöndorfer, Ternberg; Franz Wischenbart, Rohr/Kr.; Hermann Zehetner, Dietach.

**Ehrenzeichen 60 Jahre Jäger:** Hubert Baumann, Sierning; Josef Brandecker, Großraming; Josef Buchriegler, Reichraming; Josef Feistritzer, Reichraming; Anton Kalkhofer, Maria Neustift; Franz Kampenhuber, Dietach; Karl Leeber, Dietach; Franz Maier-Vielhaber, Gafenz; Franz Rodlauer, Unterlaussa; Hans Staudinger, Sierning.

**Jagdhornbläser-Treueabzeichen:** 35 Jahre: Ferdinand Binder (JHBG Garsten); 30 Jahre: Hermann Kalkhofer, Karl Vorderderfler (JHBG Maria Neustift); 25 Jahre: Franz Adami (JHBG Ternberg), Hans Rodleitner, Roland Wieser (JHBG Wolfers); 20 Jahre: Hannes Simayr (JHBG

Großraming), Hans Kirchmayr, Franz Reindl, Josef Reindl, Helmut Rubenzucker, Georg Söllradl, Josef Wölflehner (JHBG Rohr/Kr.), Christina Schneckenleitner (JHBG Wolfers); 10 Jahre:

Erich Halbartschlager (JHBG Garsten), Manfred Ambros (JHBG Großraming), Michael Ahrer, Daniel Stangl, Helmut Hrubesch (JHBG Kleinreifling), Clemens Hanslik (JHBG Reichraming).



## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr
Hirsche	173	145
Tiere	433	364
Kälber	270	244
Gamsböcke	98	82
Gamsgeißen	85	79
Gamskitze	25	28
Rehböcke	2683	2407
Rehgeißen	2922	2590
Rehkitze	1959	2290
Schwarzwild	39	52
Muffelwild	2	4
Feldhasen	1297	2146
Füchse	478	837
Marderhunde	1	0
Marder	205	330
Dachse	198	211
Iltisse	47	55
Wiesel	26	38
Waschbären	1	1
Fasane	399	1638
Wildenten	687	592
Wildtauben	108	116
Waldschnepfen	13	13
Auerhahnen	1	0

## Bezirksjägartag URFAHR-UMGEBUNG

Resümee über das vergangene Jagdjahr wurde am 9. März in der voll besetzten Gusenhalle in Gallneukirchen gezogen. Mit insgesamt 5.411 Stück Rehwild wurde der Abschussplan zu 103 % übererfüllt.

BJM Franz Burner und BJM-Stv. HR DI Sepp Rathgeb konnten neben den Festrednern LJM ÖR Sepp Brandmayr und LR Dr. Michael Strugl zahlreiche Ehren Gäste begrüßen, darunter Nrabg. Michael Hammer, LABg. Eva Maria Gattringer, LABg. Harald Baumgartner, Bgm. Gisela Gabauer, Bezirksbauernkammer-Obmann ÖR Sepp Gossenreiter, ORR Mag. Claudia Pflügl und OFR DI Waldemar Stummer. Musikalisch untermalt wurde der Bezirksjägartag durch die Bezirksjagdhornbläsergruppe Grenzland.

Das **Totengedenken** galt: Dr. Wolfgang Höchtl, Ottensheim; Hubert Weichselbaumer, Bad Leonfelden II; Alfred Hofer, Gramastetten I; Rudolf Limberger, St. Gotthart; Ing. Erwin Mayer, Ottenschlag; DDr. Josef Guggerbauer, Puchenau; Johann Aistleitner, Engerwitzdorf; Siegfried Schmalzer, Steyregg; Johann Bauer, Altenberg; Johann Brunner, Altenberg.

**Bürgermeisterin Gisela Gabauer** betonte die Bedeutung verantwortungsvoller Jagd für die Gesellschaft, insbesondere bei der Erhaltung und Pflege der Tier- und Pflanzenwelt.

**BBK-Obmann Sepp Gossenreiter** bedankte sich im Namen der Grundeigentümer bei der Jägerschaft für die gewissenhafte Erfüllung der Abschuss-

planvorgaben. Damit sei der Bezirk vorbildhaft unterwegs. Das vermehrte Auftreten von Wildschweinen bereitet den Landwirten zunehmend Probleme. Gossenreiter trat für ein gedeihliches Miteinander von Jagd und Grundbesitz im Umgang mit dem Schwarzwild ein.

**BJM Franz Burner** und **BJM-Stv. DI Sepp Rathgeb** führten im Tätigkeitsbericht aus, dass das Jagdjahr 2012/13 in 45 Jagdgebieten 65.092 ha Jagdfläche sowie 1.030 Jagdkarten mit 155 Jagdschutzorganen umfasste. Die Jagdprüfung konnten 48 von 50 Kandidaten erfolgreich abschließen. Wesentliche Leitlinien der Bezirksgruppe bei ihrer Arbeit sind die gute Zusammenarbeit in der Jägerschaft, das konstruktive Klima und gegenseitige Vertrauen zu Grundeigentümern, Behör-



Die neuen Träger des Goldenen Bruches und des Abzeichens für 60 Jahre Jäger mit den Gratulanten.



Mit einer Raubwildnadel bzw. dem Jagdhornbläser-Treubabzeichen wurden diese Weidkameraden ausgezeichnet.

den und Partnern sowie eine stärkere Verlagerung der Verantwortung hin zu den Jagden. Mit insgesamt 5.411 Stück Rehwild wurde der Abschussplan zu 103 % übererfüllt. 197 Wildschweine, 3.315 Stück Nieder- und 1.415 Stück Raubwild ergänzen die Strecke.

Beim Bezirksjagdschiessen siegte Bernhard Aichinger (Steyregg I) mit 20 von 20 möglichen Tauben und 4 Doubletten. Bezirksbeste Mannschaft wurde Steyregg I mit 92 Tauben und 21 Doubletten vor Gramastetten I und den Engerwitzdorfer Jagdhornbläser. Gesellige Höhepunkte waren die schon traditionellen Bezirksveranstaltungen Maibock-Halali in Oberneukirchen sowie das Nachbarschaftsfest mit dem Bezirk Freistadt als Schlosspirsch in Weinberg. Aktuelle Termine und Veranstaltungen im Bezirk sind auf der Homepage. Die jährliche Brauchbarkeitsprüfung wurde unter der Leitung von Bezirkshundereferent Christian Reindl in den Revieren Ottenschlag, Zwettl an der Rodl und Engerwitzdorf abgehalten; von 24 angetretenen Hunden haben 23 bestanden. Im Jahr 2013 waren 145 Jagdhunde im Bezirk gemeldet; rund die Hälfte davon sind Vorstehhunde, ein Drittel Erdhunde, 11 % Apportierhunde sowie 6 % andere Rassen geführt.

## EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**70 Jahre Mitgliedschaft im OÖ. LJV:** Hubert Wall, Siegfried Pendlmayer.

**60 Jahre Jäger:** Josef Wurzinger, Hugo Schnopfhagen, Max Stumptner, August Karl, Georg Mair, Hubert Mittermayer, Ernst Buchner.

**Goldener Bruch:** Alois Leitgeb, Erich Lehner, Gernot Jachetti, Johann Leitner.

**Raubwildnadel:** Walter Landl, Horst

Ganglberger, Hermann Wagner.

**Jagdhornbläser: 50 Jahre:** Johann Lehner; **30 Jahre:** Harald Traxl, Ing. Gerhard Braun.

**Ehrenurkunde:** BOFö Franz Hauschka wurde anlässlich des Übertritts in den Ruhestand für jahrzehntelange gute Zusammenarbeit gedankt.

**ORR Claudia Pflügl** lobte, dass die Abschusspläne trotz des frühsummerlichen Hochwassers und dessen Auswirkung auf den Wildstand der Augebiete erfüllt wurden.

**OFR DI Waldemar Stummer** fand seitens der Forstbehörde anerkennende Worte für den Einsatz der Jäger bei der Erfüllung des Abschussplanes. Mit rund 5000 erlegten Rehen wurde die Abschussquote zu 103 % erfüllt. Dies zeigt das Bemühen der Jäger um einen gesunden, angepassten Wildstand und eine aus-

gewogene Wald-Wild-Beziehung. Probleme bereiten in den letzten Jahren die vermehrt auftretenden Wildschweine, denen in Zukunft mit einer gemeinsamen Wildschweinstrategie begegnet wird. Mit 197 erlegten Wildschweinen konnte in Urfaahr eine noch nie dagewesene Strecke erzielt werden. Der weitgehend schneelose Winter lässt für heuer ein nochmaliges Ansteigen der Wildschweinbestände erwarten.

**Landesrat Dr. Michael Strugl** wies auf die hohe Verantwortung der Jäger hin, im speziellen die Eigenverantwortlichkeit bei der Abschussplanverordnung. Der Druck der Freizeitnutzer auf den Lebensraum Wild sei besonders in stadtnahen Revieren ausgeprägt und erfordere in Zukunft eine vernünftige Zielführung für beide Seiten.

DI Siegfried Birngruber



## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr	Fallwild	Vorjahr	Gesamt	Vorjahr
Hirsche	2	0	0	0	2	0
Tiere	1	0	0	0	1	0
Damtiere	1	0	0	0	1	0
Rehböcke	1454	1434	92	112	1546	1546
Rehgeißen	1796	1782	147	144	1943	1926
Rehkitze	1816	1726	277	334	2093	2060
Schwarzwild	191	66	5	0	196	66
Feldhasen	1036	913	325	325	1361	1238
Füchse	747	738	36	43	783	781
Marder	371	319	23	30	394	349
Dachse	95	77	10	17	105	94
Iltisse	110	70	3	8	113	78
Wiesel	19	15	1	1	20	16
Fasane	429	466	69	108	498	574
Rebhühner	3	1	6	13	9	14
Wildenten	1252	856	15	16	1267	872
Wildgänse	0	28	0	0	0	28
Wildtauben	164	152	0	2	164	154
Waldschnepfen	25	21	0	0	25	21



# Bezirksjägartag VÖCKLABRUCK

Der Bezirksjägartag 2014 am 8. März stand im Zeichen des Dialogs zwischen Land- und Forstwirtschaft, Behörde und Jagd.

Zahlreiche Ehrengäste zeichneten mit ihrer Teilnahme den Bezirksjägartag aus, darunter LR Max Hiegelsberger, Bezirkshauptmann HR Dr. Martin Gschwandtner, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Landesforstdirektor Dr. Walter Wolf, HR Dr. Johann Sagerer, HR DI Leo Hofinger und Gabi Bretbacher von der BH Vöcklabruck, BBK-Obmann Ing. Roman Braun, Dir. DI Barbara Maier, Günther

Wald-Wild-Ausgleichs für die Kulturlandschaft ihrer Reviere verlässliche Partner sind.

In diesem Sinne bedankte er sich bei der Jägerschaft für den zu 102 % erfüllten Abschussplan für Rehwild. Das lange, nasskalte Frühjahr 2013, aber auch der schwindende Lebensraum des Niederwildes lässt für die Jagd im Bezirk keine rosigen Zeiten erwarten. Fasan und Hase und Bodenbrüter verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr auf ein Drittel der Strecke. BJM Helmberger bedankte sich für Biotop-unterstützende Maßnahmen durch die Jägerschaft.

**BBK-Obmann Ing. Roman Braun** dankte für das vorbildliche Klima zwischen Grundeigentümern und Jagd. Er rief jedoch mahnend die afrikanische Schweinepest und die damit verbundene Seuchengefahr ins Bewusstsein und betonte, dass Schwarzwild der wesentliche Überträger sei. Daher stelle eine intensive Bejagung und das Kurzhalten der Bestände den einzigen effizienten Schutz dar.

**Bezirkshauptmann HR Dr. Martin Gschwandtner** fand lobende Worte für die gute Zusammenarbeit von Behörde



Rudi Sonntag wurde für seine Verdienste rund um die Jagd und seine 18jährige Tätigkeit als Bezirkshundereferent mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.



Die neuen Träger des Goldenen Bruches und des Abzeichens für 60 Jahre Jäger mit den Gratulanten.

Hartl (ORF), ÖBF-Förster Erich Dietmüller, LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner, die BJM Rudolf Wagner (Ried) und Franz Konrad Stadler (Schärding) sowie die BJM-Stv. Theodor Stimpfl-Abele, Franz Hofmanning und Franz Kirchberger. Bei einer Gedenkminute anlässlich der Hubertusmesse, zelebriert von Pfarrer KsR Ernest Bauer, wurde der verstorbenen Weidkameraden gedacht.

**BJM Bgm Anton Helmberger** betonte, dass die Jagd im Bezirk Vöcklabruck einen großen Beitrag für die Biodiversität von Tier- und Pflanzenarten leistet. Sie entlastet die Kulturflüchter, die durch die Aktivitäten des Menschen benachteiligt sind, und jene Arten, die durch die Kulturfolger bedrängt werden. Er verdeutlichte aber auch, dass die Jägerinnen und Jäger des Bezirkes Vöcklabruck ihre gesetzliche Verantwortung wahrnehmen und im Sinne eines guten

## JAHRESSTRECKE

	Abschuss	Vorjahr
Hirsche	47	39
Tiere	68	62
Kälber	51	40
Gamsböcke	23	17
Gamsgeißen	25	24
Gamskitze	12	11
Rehböcke	2901	2707
Rehgeißen	3607	3314
Schwarzwild	480	522
Muffelwild	37	16
Feldhasen	500	795
Füchse	797	1021
Marder	307	262
Dachse	213	153
Illtisse	35	46
Wiesel	84	48
Fasane	201	428
Rebhühner	10	10
Wildenten	891	1250
Wildtauben	383	267
Waldschnepfen	20	36



Die höchste Auszeichnung des OÖ. Landesjagdverbands, das Ehrenzeichen in Gold, wurde an LJM ÖR Sepp Brandmayr für dessen unermüdliche Arbeit für das Jagdwesen in Oberösterreich verliehen.

und Jagdverantwortlichen, die auch in schwierigen Fragen ihre Lösungsansätze wahrnimmt. Er bedankte sich für die verlässliche Abschussplanerfüllung.

**Landesrat Max Hiegelsberger** hielt fest, dass die Schwarzwild-Problematik wohl viel mit dem Klimawandel zu tun habe. Er verwies auf eine gute Partnerschaft zwischen Jagd und Kulturlandschaft.

**Dr. Roman Auer** und **Förster Ing. Thomas Mair** initiierten mit Jagdleitern aus einzelnen Revieren eine völlig neue Dar-

stellung der Revierpräsentation am Bezirksjägertag 2014. Sie veranschaulicht die einzelnen Einflussfaktoren der Jagd und die Auswirkungen auf Wald und Wild, die durch Freizeittourismus und Naturraumnutzung verstärkt werden, stellt aber auch die Leistungen der Jägerinnen und Jäger für den Lebensraum unserer Wildtiere dar.

**BHR Ing. Gerald Loy** bedankte sich bei seinen Vorgänger MF Rudolf Sonntag mit einer Ehrenurkunde für dessen 18-jährige Tätigkeit als Bezirkshundereferent.

## EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

**Raubwildnadel:** Norbert Schmid, Adolf Dax, Leopold Wolfsgruber, Ferdinand Stampfl.

**Ehrenurkunde:** Diakon KsR Alois Mairinger, MF Rudolf Sonntag.

**Goldener Bruch:** Franz Schweighofer, Diakon KsR Alois Mairinger, Franz Leitner, Johann Achleitner, Walter Pachler, Dietmar Humer, Johann Hemetsberger, Matthäus Hollerweger.

**Ehrenzeichen:** 60 Jahre Jäger: Matthias Wienerroither, Oberwang; KR Franz Hochhauser, Oberndorf; Johann Schafleitner sen., Zell am Moos; 70 Jahre Jäger: Hermann Holzleitner sen., Atzbach; 77 Jahre Jäger: Max Feichtinger, Neukirchen a. d. V.

Die höchste Auszeichnung des OÖ. Landesjagdverbands, das Ehrenzeichen in Gold, verlieh **LJM-Stv. Herbert Sieghartsleitner** an **LJM ÖR Sepp Brandmayr** für dessen unermüdliche Arbeit für das Jagdwesen in Oberösterreich.

Mit drei Strophen des „Hoamatland“ wurde der Bezirksjägertag 2014 geschlossen.

Gerhard Huemer



## Bezirksjägertag WELS

Vehement gefordert wurden beim Bezirksjägertag die Aufhebung der derzeitigen Einschränkungen bei der Krähen- und Elsternbejagung sowie die Wiedezulassung des lebenden Lockvogels beim Lebendfang.

Die Jagdhornbläsergruppe Gunskirchen eröffnete mit festlichen Klängen den Bezirksjägertag 2014 am 9. März in der Stadthalle Wels.

**BJM Josef Wiesmayr** begrüßte an die 460 Jägerinnen und Jäger, Mitglieder der Jagdausschüsse und zahlreiche Ehren Gäste, darunter NRAbg. ÖR Jakob Auer, Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner, LJM ÖR Sepp Brandmayr, Bgm. Dr. Peter Koits und Vbgm. Peter Lehner, BBK-Obmann Bgm. Heinrich Striegl, von der BH Wels-Land Dr. Margarethe Aumayr-

Feitzlmayr, OFR Dipl.-Ing. Martin Pichler und Bezirksoberförster Ing. Alexander Gaisbauer, Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Robert Hasenauer, Ehren-BJM ÖR Alexander Biringer und die BJM Rudolf Kapsamer und Engelbert Zeilinger.

Das **Totengedenken** galt Rupert Voraberger, Gunskirchen; Karl Sillipp, Krenglbach; Leopold Seiringer, Fischlham; Martin Spitzbart, Gunskirchen; Alfred Übleis, Bachmanning; Johann Mittermair, Eberstanzell; August Pramberger, Eberstanzell; Heinrich Grabmer, Gunskirchen; Franz Leithenmayr, Schleißheim.

**Vizebgm. Peter Lehner** dankte den Landwirten und der Jägerschaft für das gute Miteinander und die Erfüllung der Abschussquoten.

**Dr. Margarethe Aumayr-Feitzlmayr** führte positiv an, dass die Abschusspläne im Bezirk zu 100 Prozent erfüllt wurden und dankte für das gute Klima seitens der Jägerschaft zur Behörde.

**BBK-Obmann Bgm. Heinrich Striegl** betonte, dass die Arbeit der Jagdausschüsse nicht immer einfach, der Konsens jedoch durchwegs positiv sei. Allerdings sehe er mit Besorgnis die steigende Schwarzwildpopulation, die für Jäger zu einer enormen Belastung führen werde.

**OFR Dipl.-Ing. Martin Pichler** bewertete die 100-prozentige Abschusserfüllung positiv. Aufgrund des milden Winters rechnet er heuer mit einer Verbesserung der Verbissituation, wobei in diesem Jahr fast alle Jagdgebiete beurteilt werden.



**BJM Josef Wiesmayr** merkte zu den Worten von BBK-Obmann Striegl an, dass es doch nicht immer ganz unproblematisch zugehe. Das Jahr 2013 mit seinem nassen und kalten Frühjahr sei nicht einfach gewesen, der Niederwildbestand in großen Teilen des Bezirks sei katastrophal. Er dankte für die schonende Herbstbejagung und ermunterte jagende Landwirte, bei Biotopverbesserungen Vorbild zu sein. Die Raubwildbejagung sollte durch engagierte und erfahrene Raubwildjäger auch revierübergreifend erfolgen.

**EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN**

**Beste Rehbocktrophäen:** Gold: Erwin Heitzinger, Bad Wimsbach-Neydharting; Silber: Herbert Grillmair, Sipbachzell; Bronze: Gerhard Gruber, Pichl.

**Raubwildnadel:** Wilfried Huber, Schleißheim; Adolf Kurz, Bachmanning; Matthias Kaiblinger, Steinerkirchen a. d. Tr.

**Goldener Bruch:** Gerald Fischer, Marchtrenk; Adolf Häuserer Adolf, Wels; Herbert Kraxberger, Krenglbach; Josef Minihuber, Pichl; Hemma Pfeffer, Schleißheim; Josef Pollak, Bad Wimsbach-Neydharting; Josef Preining, Mar-

chtrenk; Gerhard Reinlein, Stadl-Paura; Josef Rumpfhuber, Pichl; Franz Rachbauer, Wels.

**Ehrennadel für 60 Jahre Jagd:** Wilhelm Berner, Sattledt; Johann Kroiss, Sipbachzell; Hubert Scheidlberger, Eberstalzell.

**Jagdhornbläser:** Johannes Altmanninger, JHBG Bad Wimsbach-Neydharting (20 Jahre); Johann Haslinger, JHBG Bad Wimsbach-Neydharting (30 Jahre); Gerhard Samhaber, JHBG Wels (35 Jahre).

*Hubert Mayr*



Hubert Scheidlberger aus Eberstalzell und Wilhelm Berner aus Sattledt wurden mit dem Abzeichen für 60 Jahre Jäger geehrt.



Gold für die beste Rehbocktrophäe wurde an Erwin Heitzinger aus Bad Wimsbach-Neydharting verliehen.

**Landesrat Dr. Manfred Haimbuchner** stellte fest, der Mensch habe sich heute schon sehr von der Natur entfremdet. Bei der Elstern- und Krähenplage handle es sich um ein EU-rechtliches Problem. Er trat dafür ein, dass die nächste Naturschutzgesetz-Novelle in dieser Hinsicht eine Änderung bringen müsse.

**NRAbg. ÖR Jakob Auer** dankte der Jägerschaft für das weidgerechte Jagen und das dafür notwendige Engagement. Die Jäger bildeten mit den Bauern ein nicht unwesentliches regionalpolitisches System, so Auer.

Er wies darauf hin, dass täglich unverhältnismäßig viel Ackerland verbaut wird und dadurch auch als Lebensraum für Wildtiere verloren geht.

**JAHRESSTRECKE**

	Abschuss	Vorjahr
Rehböcke	1471	1319
Rehgeissen	1560	1493
Rehkitze	1374	1414
Schwarzwild	7	9
Feldhasen	1084	3271
Rebhühner	1	13
Waldschnepfen	14	71
Wildenten	1240	1946
Wildtauben	587	515
Graugänse	3	7
Dachse	84	75
Füchse	325	438
Edelmarder	121	86
Steinmarder	125	148
Ittisse	60	84
Gr. Wiesel	14	37
Marderhund	2	2

## Ehrenjagdleiter Johann Stegbuchner



Die Wiedereinweihung der Viperkapelle durch Domkapitular Dr. Martin Füreder war ein äußerst würdiger und festlicher Rahmen, um Johann Stegbuchner zum Ehrenjagdleiter der Jägerschaft Geretsberg zu ernennen. Er übt seit 1949 das Weidwerk aus und war von 1982 bis 2001 Jagdleiter der Genossenschaftsjagd Geretsberg.

Die um ca. 1740 erbaute Kapelle ist im Besitz der Gemeinde Geretsberg. 2012 wurde auf Initiative von Feuerwehr, Kameradschaftsbund und Jägerschaft mit der Renovierung des Gotteshauses begonnen.

Vor diesem barocken Juwel wird seit 2007 die alljährliche Hubertus-Andacht mit feierlicher Streckenlegung und Segnung durch Pfarrer Mag. Markus Klepsa abgehalten. Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Bezirksjägermeister Johann Priemaier, Bürgermeister Josef Lechner und Jagdleiter Andreas Haberl überreichten die Ehrenurkunde und gratulierten dazu recht herzlich.

*Jagdleiter Andreas Haberl*

## Diplomarbeit von Absolventinnen der HLFS Elmberg über ein jagdliches Thema



Die beiden Maturantinnen Magdalena Angerbauer (3.v.l.) und Tina Loibl (4.v.l.) mit Direktorin DI Michaela Hartl, GF Mag. Christopher Böck (r.) und BJM Rudolf Kern (l.).

Für ein besonderes Thema ihrer Diplomarbeit an der HLFS Elmberg haben sich Magdalena Angerbauer aus Schiedlberg und Tina Loibl aus Manning entschieden: Erhebung und Entwicklung von Möglichkeiten für eine Erhöhung der Wertschöpfung beim Wildverkauf von Jagdgesellschaften im Bezirk Steyr.

Als Fächer- und Betreuungslehrerinnen im Bereich Betriebswirtschaft stand ihnen Mag. Dr. Leopoldine Weinzierl und im Bereich Ernährung und Lebensmitteltechnologie Mag. Andrea Plakolm BEJ zur Seite.

Als außerschulischer Partner fungierte BJM Rudolf Kern.

Durch diese Diplomarbeit wurden auch die Jagdgesellschaften dahingehend sensibilisiert, dass sich mancher zusätzliche Aufwand und Idee in der Vermarktung lohnt, unser heimisches Wildbret noch besser an den Konsumenten und Genießer bringen zu können.

Bei der Präsentation Anfang Mai in der HLFS Elmberg, zu der auch GF Mag. Christopher Böck geladen war, ernteten die beiden für ihre Arbeit großen Applaus.

**Die neueste Nachtsicht-Technik  
vom Generalimporteur**

**[www.Waffen-Eibl.com](http://www.Waffen-Eibl.com)**

**Wiener Straße 48, 3100 St. Pölten  
Telefon 0 27 42/35 24 44**



*Hannes Haider*

**TIERPRÄPARATOR**

Otterweg 1

4552 Wartberg/Krems

tel: +43(0) 664 / 55 99 813

mail: [info@tierpraeparator.at](mailto:info@tierpraeparator.at)

web: <http://www.tierpraeparator.at>

*Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit*



## Jagdausstellung „Wilde Zukunft“ im Naturpark Mühlviertel

Am 4. Mai wurde mit Vertretern des Landesjagdverbandes und den Bezirksjägermeistern aus Perg und Freistadt am Großdöllnerhof in Rechberg eine interessante Jagdausstellung eröffnet. Erarbeitet und umgesetzt wurde sie als Gemeinschaftsprojekt des Naturparks mit den Jagdgesellschaften der vier Naturparkgemeinden Allerheiligen, Bad Zell, Rechberg und St. Thomas a. Blasenstein.

erfährt der Besucher. Zum Schmuzzeln laden jagdliche Karikaturen von Horst Haitzinger und Fotos von Brigitta Moser ein. Verschiedene Spiele und eine Fährtensempelstation sorgen bei Kindern für Abwechslung.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Jägerinnen und Jägern, die mit viel Engagement und Freude bei der Umsetzung dieser Ausstellung mitwirkten.



Die Ausstellung präsentiert die Wildarten der Region und die Bedeutung von strukturreichen Lebensräumen für Wildtiere. Mit einer umfassenden Darstellung des behördlichen Auftrages, der Lebensraumverbesserungsmaßnahmen und Tierschutzaktivitäten (Wildwarner, Kitzrettung und Nistkastenaktionen) der Jäger werden jagdliche Laien über die vielfältigen Aufgaben der Jagd informiert. Auch wie die Qualitätssicherung beim Wildbret funktioniert oder welche Geheimnisse die Jägersprache preisgibt

Insbesondere auch bei Jagdleiter Rupert Raab aus Rechberg, der als Hauptkoordinator für den Ausstellungsaufbau besonders viel Zeit investiert hat.

Diese Sonderausstellung ist am Samstag, Sonn- und Feiertag von 13 – 18 Uhr geöffnet. Für Gruppen sind Ausstellungsführungen zum Wunschtermin nach telefonischer Voranmeldung beim Tourismusverband Rechberg (07264/4655-16) möglich.

GF Mag. Barbara Dornil

## Zusammen unterwegs – zusammen überfahren!



In der Nacht zum Ostersonntag wurden auf der B 310 im Gemeindegebiet von Neumarkt im Mühlkreis ein 7 kg schwerer Fischotter-Rüde und eine Steinmarder-Fähe überfahren.

Beide benützten einen bekannten Marderpass zwischen zwei großen Waldgebieten und wurden beim Überqueren der Straße, offenbar dicht nebeneinander laufend, von einem Fahrzeug an den Köpfen erfasst und getötet.



Ein wunderbarer Anblick wurde JOSEF WEILHARTNER aus Polling im Innkreis beim Ansitz in seinem Revier zuteil. Mit der Fotokamera gelingt ihm diese nicht alltägliche Aufnahme **zweier rivalisierender Fasan-Hähne**.

## Erster Jagdkurs, Prüfung, Zeugnis- und Jagdkartenübergabe im Agrarbildungszentrum Lambach

Einem seit längerer Zeit gehegten Wunsch der Leitung des Agrarbildungszentrums Lambach entsprechend, hat der Bezirksjagdausschuss in seiner Sitzung am 15.7.2013 einstimmig beschlossen, künftig den Jagdkurs der Bezirksgruppe samt Jungjägerprüfung dort abzuhalten.

Eine neue, sehr erfahrene und praxisorientierte Kursleitung wurde deshalb installiert. Somit wurde auch den Schülern

Bezirksgruppe im ABZ zu installieren und dankte dem Team der Vortragenden für die gute Ausbildung, der Schulleitung für die große Unterstützung und wünschte den nunmehrigen Jungjägern ein unfallfreies, erfolgreiches und freudvolles Jagen.

Direktor Mag. Hochrainer betonte in seiner Ansprache, dass er es sehr wichtig erachte, Jagd und bäuerliche Jugend zusammenzuführen, was durch den Jagd-



Die Prüflinge vom ABZ mit Fachlehrer Pirhofer, BJM Wiesmayr und Direktor Mag. Hochrainer.

des ABZ die Möglichkeit eröffnet, in der Schule die Ausbildung und Prüfung zur Erlangung der Jagdkarte zu nutzen. Einige Schüler und auch eine Fachlehrerin haben diese Möglichkeit genützt. Mehr als zehn interessierte Schüler haben sich bereits wieder für den im Herbst beginnenden Kurs gemeldet.

Seitens der Direktion des ABZ Lambach wurden die Vortragenden immer bestens unterstützt. Besonders die Schlussfeier mit Zeugnis- und Jagdkartenausgabe wurde durch die Schulleitung feierlich organisiert. Die JHBG Gunskirchen untermalte dankenswerterweise die Zeremonie.

BJM Josef Wiesmayr gab anlässlich der Schlussfeier seiner Freude Ausdruck, dass es gelungen ist, den Jagdkurs der

kurs im Agrarbildungszentrum somit bestens geschieht.

Kursleiter Hubert Mayr freute sich in seinen Schlussworten über die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen Hannes Huber, Herbert Weyer, Franz Kastenhuber und Rudolf Pirhofer, den Schulverantwortlichen, aber auch den Kursteilnehmern. Dadurch sei auch der ausgezeichnete Prüfungserfolg möglich geworden und die Bestätigung, dass hier der richtige Weg eingeschlagen wurde.

*BJM Josef Wiesmayr*

## Perfekte Jagdprüfung



BJM Rudolf Kern, Prüfungskommissär Günther Daucher, die beiden Jagdkursleiter Rudi Pressl und Manfred Ritt mit den erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten: Mag. Franz Luhamer, Michael Mostbauer, Ineke Krieger, Veronika Klinger und Lydia Enöckl.

Eine perfekte Leistung bei der theoretischen Prüfung in Steyr, als auch bei der praktischen Jagdprüfung mit Kugel und Schrot auf der Schießanlage in Viecht lieferten diese fünf von insgesamt 57 Kandidaten der beiden Jagdkurse des Bezirkes Steyr ab.

Als Zugabe zur Jagdkarte und zum Prüfungszeugnis gab es für diese tolle Leistung vom Bezirksjägermeister jagdliche Präsenten.



### In Memoriam

Am 28. April 2014 verstarb nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden der langjährige Jagdleiter

der GJ Ternberg, **JOHANN STÜBINGER** im 91. Lebensjahr.

20 Jahre lang stand er der GJ Ternberg vor und war ein allseits anerkannter und geschätzter Jagdleiter und Weidkamerad. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*BJM Rudolf Kern*



## Jungjäger- und Jagdhüterkurs 2013/14 des Bezirkes Wels in Gunskirchen



So wie in den letzten Jahren war auch der heurige Jagdkurs ein großer Erfolg. Zeitgemäße, pädagogische Ausbildung mit einer sehr umfangreichen Lehr- und Lernmittelsammlung von qualifizierten Vortragenden und einem zusätzlichen Team von verantwortlichen Referenten für Forstwirtschaft, Veterinärdienst und Naturschutz der Bezirkshauptmannschaft Wels-Land wurden die Teilnehmer bestens ausgebildet. Dazu erhielten alle Kursteilnehmer die gesamten Referate auf einem Stick gespeichert, damit sie, auch wenn sie beim Kurs nicht anwesend waren, den vorgetragenen Stoff mitverfolgen konnten.

Ein zusätzlich sehr intensives Programm wie eine Exkursion zu den Steyr-Werken,

Wildpark Grünau, Präparator Höller, LJV in Hohenbrunn, Waldbegehung, 1. Hilfe-Kurs, Hundeführerschein, Jagdpraxis, Schießausbildung auch mit Faustfeuerwaffen in Viecht und in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesfischereiverband und dem Jagdkurs Kirchdorf mit Helmut Sieböck unter der Leitung von WK und Revierobmann „Revier untere Traun“, Werner Forstinger ein Jungfischerkurs. Zusätzlich besuchten während der Ausbildung angehende Jungjäger noch den Ausbildungskurs der OÖ Landesregierung zu „Naturwacheorgane“. Dieses Angebot gewährleistet eine umfassende Ausbildung in allen Bereichen.

SR Jörg Hoflehner



**Norbert Gradauer** und ein Jagdkollege konnten dieses **BOCKKITZ** leider nur noch verendet „befreien“. Es hatte mitten im Siedlungsgebiet von Haag am Hausruck zehn Stufen überwunden und zwängte sich bis zum Becken durch die engen Stäbe.

Dann blieb es stecken und verendete qualvoll. Scheinbar hörte auch niemand der Anrainer das Klagen. Um den Wildkörper zu befreien, musste ein Metallstab weggebrochen werden.

Die Teilnehmer des diesjährigen **JAGDKURSES** des **BEZIRKES RIED** unter der Leitung von OAR Heinrich Floß hielten bei der neuen Floriani-Kapelle in Walchshausen (Tumeltsham) eine Maiandacht ab, die vom Jungjäger Mag. Markus Grasl – ein Chorherr des Stiftes Reichersberg – würdig geleitet wurde. BJM Rudolf Wagner spendierte im Anschluss ein Spanferkel, welches von den Wirtsleuten Markus und Silvia Zwinger köstlich zubereitet wurde.

Der Delegierte zum OÖ. LJV, Ing. Andreas Gasselsberger, ließ das bekömmliche kühle Nass (Arco Bräu) fließen, und die Jagdhornbläsergruppe Innkreis umrahmte die Feierstunde in gekonnter Weise.







1



2



3



4

1 **Rupert Haider** erlegte am 2. Mai im genossenschaftlichen Jagdgebiet Pabneukirchen zum 90. Geburtstag einen Iller Bock. Die gesamte Jägerschaft freute sich mit dem seit 68 Jahren tätigen, passionierten Weidmann.

2 Ein Überläufer-Keiler agierte im Revier **Hofkirchen i.M.** ganz frech, um seinen Hunger zu stillen: Er sprang mit den Hämmern auf die Öffnung des Rehwild-Futterautomaten und schlug sich so Nacht für Nacht den Magen voll. Als eine Wildkamera den Futterdieb auf frischer Tat ertappte, waren seine Tage allerdings gezählt. Die Jägerschaft bereitete dem Treiben des Schwarzkittels bald ein Ende...

3 Jagdpächter **Franz Binder** hatte Mitte November 2013 im heimatlichen Jagdrevier Klaffer am Hochficht ein Weidmannsheil auf diesen reifen ungeraden Zwölfer.

4 Erfolgreich verlief Ende Jänner die Baubejagung der **Jägerschaft Weissenkirchen im Attergau**. Dank Hundeführer Herbert Preuner und guter Schützen konnten fünf Füchse gestreckt werden.





1

1 Der Winterfuchs gehört wohl zu einer der schönsten Jagden und so erlegten **Andreas Hofer** und **Otmar Kowatsch** Ende Jänner in den Hör-schinger Traunauen bei nur zwei An-sitzen vier Füchse.



2

2 Bereits zum dritten Mal startete die **Jagdgesellschaft Klaffer am Hochficht** heuer Anfang Februar bei herrlichem Wetter eine Fuchsbaujagd. Mit zwei erfahrenen Bauhundeführern konnten sechs Füchse zur Stre-cke gebracht werden.



3

3 Am 21. März fand die diesjährige gemeinsame Raubwildstreckenle-gung des **Hegeringes I** des Bezirkes **Steyr in Rohr/Kr.** statt. Hegeringlei-ter Franz Reindl konnte trotz eines für die Raubwildbejagung aufgrund der geringen Schneelage ungünstigen Winters eine stattliche Anzahl an erlegtem Raubwild vermelden, die von der Jagdhornbläsergruppe Rohr/ Kremstal verblasen wurde. Bei seinen Ausführungen dankte BJM Rudolf Kern auch Weidkamerad Benjamin Zeitlinger, der beim Bezirksjägertag die Raubwildnadel erhielt.

ÖSTERREICHISCHER ÖBV BRACKENREIN

Geboren für die Jagd

www.bracken.at

Welpenvermittlung  
Dr. Regina Thierriechter  
Tel.: 0676/3856590





## NEUE PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

### Eine „Rehvolution“: X CAMO von X Jagd

Die Österreichische Marke X JAGD stellt mit ihrer Linie X CAMO eine völlig neue Dimension an Camouflage vor.

**Demorphing Camouflage** ist das mittlerweile patentierte Schlagwort, das so gar nicht in alt bekannte Muster passen will.

Mit X CAMO gelang es X JAGD die Wahrnehmungspsychologie des Wildes zu entschlüsseln und eine neue Generation der Tarnung zu eröffnen.

Durch chaotische, sich nicht wiederholende Muster lösen sich die Konturen des Jägers förmlich in der Struktur der Landschaft auf. Der Jäger ist in der Wahrnehmung des Wildes nicht mehr zu erfassen.

Da die landschaftlichen Anforderungen sich von Land zu Land sehr stark unter-

scheiden, schnitt X JAGD 3 Camos zu recht, die nahezu jede Bedingung weltweit erfüllen.

Vom gemeinen Laub- & Mischwald, in dem man mit dem X CAMO **Woodland** perfekt getarnt ist, bis zum Gebirgscamo **Mountain** oder der Steppentarnung **Savanna** – X CAMO bietet für jede landschaftliche Begebenheit die optimale Tarnung.

Bei Ihrem Büchsenmacher oder Fachhändler sind bisher Softshelljacken, Fleecejacken und Cordurahosen und allerlei Accessoires zur Volltarnung jeweils in allen 3 Camos erhältlich. Alle X CAMO Modelle gibt's für Jägerinnen und Jäger! ■



Softshell (Mountain)  
ab € 219,00



Cordurahose (Savanna)  
ab € 189,00



Fleece (Woodland)  
ab € 169,00

PR



Der neue **JAGD & SPORT KATALOG 2014-15** ist da und liegt ab Anfang Mai bei Ihrem Büchsenmacher oder Fachhändler für Sie bereit! Jede Menge spannende Neuheiten der großen Hersteller in den Bereichen Waffen, Munition, Optik, Zubehör und Bekleidung warten auf Sie! Wir wünschen Ihnen bereits jetzt viel Freude beim Entdecken von Neuem & Altbewährtem! ■

PR

### NEU: Fluna GunCoating

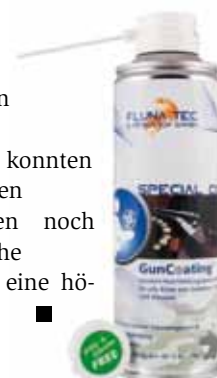
**Hochleistungsbeschichtung der Spitzenklasse: Kein Öl, kein Silikon, und neu – kein PTFE!**

Das neue Fluna GunCoating gleitet, schützt und haftet noch besser.

Mit diesem Produkt beweist Fluna Tec als einer der renommiertesten Hersteller von Waffenpflegeprodukten einmal mehr seine Vorreiterrolle als Innovationsgeber.

Die Vorteile des neuen GunCoating:

- die Gleiteigenschaften konnten nochmals erhöht werden
- Keramikpartikel haften noch besser an der Oberfläche
- die Schutzschicht hat eine höhere Haltbarkeit ■





## NEUE BÜCHER.



### LEOPOLD STOCKER VERLAG

8011 Graz, Hofgasse 5  
Telefon: 0316/821638, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

### VERLAG J. NEUMANN-NEUDAMM AG

Schwalbenweg 1, D-34212 Melsungen, Telefon: +49 (0) 5661/9262-26  
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Erich Pitzl

### Darum Bracken!

Der ideale Hund für  
Bewegungsjagd und  
Nachsuche

200 Seiten,  
zahlreiche Farbabbildungen,  
13 x 20,5 cm, Hardcover  
ISBN: 978-3-7020-1464-3  
**Preis: € 19,90**



„Echte“ Jäger sind sich einig: Ohne Hund keine wirkliche Jagd. Einen der „klassischen“ Jagdhunde, die Bracke, stellt Erich Pitzl im Buch „Darum Bracken!“ vor. Hauptaugenmerk lenkt der Autor dabei auf die Nachsuche, für die es keinen geeigneteren Hund als die Bracke gibt, egal ob der Jäger nun eine Brandlbracke, eine Steirische Rauhaarbracke – beide werden in dem Buch besonders genau behandelt –, eine Tiroler Bracke oder eine Alpenländische Dachsbracke führt. In diesem Plädoyer für eine der traditionsreichsten Jagdhunderassen erfährt der Leser alles über die richtige Ausbildung des Hundes, die bereits in der Prägephase beginnen sollte. Auch dafür gibt es die entsprechenden Expertentipps.

Schilderungen von Jagderlebnissen mit der Bracke werfen ein gebührendes Licht auf die Fähigkeiten der Rasse, die sich in der schwierigen Nachsuche, beispielsweise im „Maisdchungel“, aber auch bei Bewegungsjagden voll entfalten. Gerade aus diesem Grund sollte die Bracke in der heutigen Zeit eigentlich an Bedeutung gewinnen – weidgerechtes Jagen, und dazu gehört nun einmal eine Nachsuche für den Fall des Falles, zählt mittlerweile zur Selbstverständlichkeit, und steigende Wildbestände erfordern immer öfter Bewegungsjagden zusätzlich zum Anstz.

Aufgrund der packenden Erzählungen erfüllt das Buch zwei Funktionen in einem: Es ist ein spannendes Lesebuch über außergewöhnliche Jagden mit Hund auf der einen Seite. Es ist auf der anderen Seite aber auch ein lehrreiches Buch für alle Brackenführer und diejenigen, die es noch werden wollen. Bergwild“ und „Der Bergjäger“.

Der Autor:

Erich Pitzl arbeitet bereits seit über 30 Jahren mit Bracken. Als Bereichshundeführer hat er mit seinen Bracken über 1.000 Nachsuchen absolviert. Er ist Vorstandsmitglied und Leistungsrichter des Österreichischen Brackenvereins.

Manfred Fischer  
Hans-Georg Schumann

### Fährten, Spuren und Geläufe

160 Seiten  
Format farb. /w Abbildungen  
ISBN 978-3-7888-1640-7  
**Preis: € 14,95**



Fährten, Spuren und Geläufe sind ein sicherer Hinweis für die Anwesenheit von Wild im Revier. Doch welches Tier hinterließ denn hier genau seine Abdrücke im Erdreich oder Schnee? Das im handlichen Format daher kommende Standardwerk von Manfred Fischer und Hans-Georg Schumann gibt einen guten Überblick über die Trittsiegel und Losungen der wichtigsten jagdbaren und geschützten Wildtierarten. Durch anschauliche Zeichnungen und jeweils eingehende Beschreibungen bietet das Werk dem Neuling ausgezeichnetes Grundwissen und dem Fährtenkundigen eine kompakte Praxisübersicht für erfolgreiches Beobachten, Ansprechen und Bejagen.

Christoph Burgstaller

### Auerwild 365 Tage Urhahn

Hardcover, 152 Seiten  
Format 24 x 28 cm  
ISBN 978-3-7888-1639-1  
**Preis: € 49,90**



Nur die Jagd sichert seine Zukunft. Auerwild zu beobachten, die Balz zu erleben und den urzeitlichen Lauten dieser großen Raufußhühner zu lauschen, gehört zu den eindringlichsten Erlebnissen, die uns die heimische Natur bieten kann. Die Jagd mit ihren Nachhaltigkeits- und Hegeprinzipien ist ein wichtiger Garant für das Überleben des Auerwildes und dafür, dass wir auch in Zukunft noch in den Genuss seines Anblicks kommen können.

Vor allem dort, wo die Jagd eingestellt wurde, lassen forstliche Bewirtschaftung, Freizeitdruck und Zersiedelung sowie die sinkende Zahl der Menschen, die um Biologie, Verhalten und Revier des Auerwildes wissen und bereit sind, seine Lebensräume vor der zerstörerischen Unwissenheit der Zivilisation zu schützen, die Auerhühner zur bedrohten Wildart werden.

**Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG**

Pfizerstraße 5 – 7, 70184 Stuttgart  
Telefon: +49 (0)711/2191-0, E-mail: info@kosmos.de

Anton Fichtlmeier,  
Julia Numßen

**Die Ausbildung  
des Jagdhundes**

Mit modernen Methoden  
zum Erfolg

256 Seiten  
280 Fotos  
ISBN: 978-3-440-12167-2  
**Preis: € 36,00**



Erfolgreiche Jagdhundausbildung Schritt für Schritt. Das neue Buch der Experten für Jagdhundausbildung.

„Jagen ohne Hund ist Schund“, besagt ein altes Jägerspruchwort. Unter heutigen Anforderungen waid- und tierschutzgerechten Jagens ist es göltiger denn je. Zwei Experten stehen mit ihren Namen für erfolgreiche und zeitgemäße Jagdhundausbildung. Leicht nachvollziehbar informieren sie über den Weg des Jagdhundes von der Früherziehung des Welpen und Junghundes bis zum vielseitig einsetzbaren Jagdhelfer, auf den bei Prüfungen und in der Praxis Verlass ist.

Dorit Feddersen-Petersen

**Hunde-  
psychologie**  
mit DVD

496 Seiten  
374 Farbfotos  
laminiertes Pappband  
252 x 180 mm  
ISBN: 978-3-440-14108  
**Preis: € 51,40**



Das Standardwerk zum Hundeverhalten.

Extra: Mit einzigartigen Verhaltensaufnahmen auf DVD.

Dieses Standardwerk zur Ethologie von Wölfen und Haus-hunden bietet eine Fülle an Erkenntnissen und verhaltens-kundlichen Beobachtungen, die aus der über 20-jährigen Forschungsarbeit der Autorin resultieren. Das Wesen des Hundes, seine Abstammung vom Wolf und Entwicklung zum Begleiter des Menschen, die vielfältige Hundesprache, die Verständigung mit dem Menschen, die Entwicklung der Welpen werden beschrieben und in Fotos und Zeichnungen detailliert dargestellt. Neu: mit Filmen zum Hundeverhalten auf DVD!

**Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag**

Wickenburggasse 3, 1080 Wien  
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Michael Sternath (Hsg.)

**Jagdprüfungsbehef**  
18., neubearbeitete Auflage

640 Seiten, rund 500 Farbfotos,  
200 Zeichnungen und Tabellen,  
gebunden.  
ISBN: 978-3-85208-117-5  
**Preis: € 73,-**



Bereits der Großvater studierte darin Seite für Seite. Gestandene Jäger greifen bis heute danach, wenn ihnen ein Vogel im Revier spanisch vorkommt oder eine Patronenbezeichnung Rätsel aufgibt. Und für angehende Jungjäger ist dieses Buch ohnehin weit über die Prüfungs-vorbereitung hinaus die Bibel: der Jagdprüfungsbehef.

Die bereits 18. Auflage dieses Buch-Klassikers bietet wieder Jagdwis-sen in geballter Form. Neben altbewährtem Wissen, das ergänzt und auf den letzten Stand gebracht wurde, reihen sich aber auch Kapitel mit brandaktuellen Themen: Was ändert sich durch die EU in der Jagd? Welche engen Beziehungen gibt es zwischen der Wildtier und Wald? Und wie muss ein Jagdhund gehalten werden?

Der Jagdprüfungsbehef ist nicht nur unverzichtbare Lernunterlage für jeden Jungjäger, sondern beantwortet kompetent all jene Fragen, die sich im Lauf eines Jägerlebens stellen.

Hubert Zeiler

**Herausforderung  
Rotwild**

160 Seiten, 55 Farbfotos  
Exklusiv in Leinen.  
Format: 14 x 21,5 cm  
ISBN: 978-3-85208-118-2  
**Preis: € 33,-**



Ob Norwegen oder Schottland, ob Slowenien oder Frankreich, ob Schweiz oder Österreich – Rotwild nimmt in Europa zu. Und die Jäger sollen das Rotwild reduzieren. Meist versuchen sie dies auch ernsthaft, aber oft genug mit untauglichen Mitteln. Denn die Erfahrung zeigt: Wer nur einfach möglichst viel Rotwild auf den Boden bringt, ganz gleich ob Hirsch oder Tier, der erleidet Schiffbruch. Wenn man nicht auf die Altersstruktur im Bestand und auf das Ge-schlechterverhältnis achtet, dann geht der Schuss nach hinten los. „Herausforderung Rotwild“ ist ein Buch, das längst fällig war. Es empfiehlt eine Kurskorrektur in unserem Umgang mit Rotwild und gibt dem Jäger – und auch dem lesenden Forstmann – das nötige Wissen an die Hand, seine Rotwildprobleme wirksam zu lösen. Da-mit ebnet das Buch auch den Weg zurück zu einer freudvollen Jagd. sind.



## KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an [ooe.jaeger@oeljv.at](mailto:ooe.jaeger@oeljv.at) und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website [www.oeljv.at](http://www.oeljv.at)

Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

## ZU VERKAUFEN

**Wochenendhaus** in einer Waldlichtung Kirchham Bezirk Gmunden, Strom und Wasser vorhanden, Wohnfläche ca. 77m<sup>2</sup>, Grundstücksfläche ca. 1700m<sup>2</sup>, VB 130.000,-; Anfragen an [Kirchham4656@gmail.com](mailto:Kirchham4656@gmail.com)

Zu verkaufen wegen Überbestand: **Drilling Sauer und Sohn** Kal. 16/70, 8x57 JRS, Einstecklauf kurz Krieghoff 22 Mag., ZF Ajack Germany 2,5x70, VB: € 7000,-; Tel.: 0664 73022023

**Wildwanne für Suzuki „Grand Vitara“** um € 70,- und **3 Stk Stahlfelgen** fast neu um € 50,- zu verkaufen!  
Tel.: 0664 4451225

**Rep. Mauser** Kal.7 mm Rem. Mag., Tasko 3-9 fach; BBF Heym 5,6 x 50R 16er, Swarovski 6 x 42; Bockflinte Kal. 12 – Rizini Einabzug; Tel.: 0664/4436100

**Suhler Hahndrilling** mit 4 fachen Glas im Kaliber 9,3x72R und 16/65 in gutem Zustand! VB € 900,-  
**Hahnbockbüchseflinte Remington Landmann** im Kaliber .222 Remington und 410/76 (=36/76) mit Tasco 3-9 fach. Schussleistung TOP, VB € 400,-  
Tel.: 0664/3961590

**Suzuki Grand Vitara** 1,9 DDiS, BJ 2007, 116.000 km, Allradantrieb, Diesel, 95 KW, Winterreifen auf Alufelgen + Alufelgen für Sommer, Anhängervorrichtung abnehmbar, Sitzheizung, Klimaanlage, Car Box, Jahresvignette für 2014, Preis: € 9.500,-; Tel.: 0664/5109878

**Mauser M 03 Basic**, fabrikneu, 8 x 57 IS, Schaffholz Klasse 6, div. Extras, ZF Docter unipoint 2,5 - 10 x 50, LA 0, Orig. Mauser-Montage (DSM), umsth. zu verkaufen.  
Tel.: 0664 / 243 15 64

Kombi Rover, „**Range Rover 2,5 TD, LP**“, erstmalige Zulassung: 01.10.1997, Grün, unfallfrei, 170.000 km, Kaufpreis: € 5.000,-; Tel.: 0676/7701706 oder E-Mail: [a.hager@ooev.at](mailto:a.hager@ooev.at)

**Ferlacher Drilling** Kal. 7x57R 16/70, € 3000,-; Tel.: 07265/5777

**Neuwertiger Drilling** der Marke Krieghoff Thermo Plus: Kal. 6,5x57 R, ESL lang mit .22 Hornet, Schrot Kal. 20, Lauflänge 55cm, ZFR 3 – 12 x 50 Swarovski, Preis nach Vereinbarung; Tel.: 0664/601657114

Aus Verlassenschaft abzugeben: **1 Mufflonpräparat** (Fa. Reiterer, Salzburg) mit geschnitztem Schild: VB € 120,-; Tel.: 0660/1680904

## HUNDE

**Labrador Welpen** „Von Stiefingtal“ - Eltern aus jagdl. Leistungszucht ab Mitte Mai abzugeben. Vater: BLP WT S, DT-Open, HD-ED-OCF frei Mutter: BLP, SSP, SPOR, EB-OCF frei, Augen frei; Tel.: 0664/3454165

**Labrador-Welpen** vom Sauboden FCI/ÖKV, Eltern jagdlich geprüft und geführt (SSP-Prüfungssieger); Info unter: 0650/8710197  
[www.hundevomsauboden.at](http://www.hundevomsauboden.at)

**Junge Foxterrier** ab Mitte Juni abzugeben, glatthaarig, schwarz-weiß, aus jagdlicher Leistungszucht (ÖKV).  
Tel.: 0664/2745413

**Rauhaardackelwelpen** aus jagdlich geprüften Eltern mit ÖKV-Papieren werden Mitte Juni geboren. Tel.: 0676/4072522  
<http://von-den-rauhnasen.jimdo.com>

**Welsh Terrierwelpen** gewölft am 28.04.2014 werden ab Mitte Juli mit ÖKV / FCI Papieren abgegeben. Eltern jagdlich geführt und geprüft. Tel.: 0664 /1526356

Foxterrier Welpen aus Jagdlicher Leistungszucht (ÖKV) werden ab sofort abgegeben. Tel.: 0676/83124202

**Ausgebildeter Jagdhund** abzugeben: DARKO von PAMESGRUB, **DL-Rüde**, Braunschimmel, geworfen 15. 04. 2011, mit ÖKV-Papieren Prüfungen: AP 168 P, VGP II. 390 P, VGP III. 382 P; Darko ist ein typvoller, ruhiger Rüde und zeichnet sich im praktischen Jagdbetrieb durch hervorragende Leistungen aus. Ein verlässlicher Jagdbegleiter und ein besonders freundlicher Familienhund. An eine(n) JägerIn mit guten Jagdmöglichkeiten abzugeben. Tel.: 0650/4453283 oder 0681/10315520 melden.

Noch zwei Rüden zu vergeben: **Großer Münsterländer** „vom Heiligbrunn“, B-Wurf gewölft: 8. Mai 2014 (7/5); BHR Roland Wieser, Tel.: 0650/4210251

## SUCHE

**Ferlacher Kipplaufbüchse**;  
Tel.: 0664/3832429

## BIETE

**Schwarzwildwochenende Nord Bayern**; € 300,-/Person inkl. aller Abschüsse, 2 Ü/F, Jagdführung, Wildbret;  
**Gänsewochenende Sachsen-Anhalt** von München ca. 440 km entfernt bis zu 50000 Gänse im Revier, € 350,-/Person inkl. aller Abschüsse 2Ü/F Jagdführung, nähere Infos unter Tel.: 004915784291031 oder email: [grenzland.jagdreisen@gmail.com](mailto:grenzland.jagdreisen@gmail.com)

**Wunderschöne Jagd bei Karlsbad** auf SW, Reh, Sika, Mufflon, Damhirsch z.B. 3 Tagesjagd auf Mufflon bis Bronzemedaille alles incl. € 1380,-; Nähere Info bei Manfred Hofinger +436644421644 oder [pub\\_pippifein@hotmail.com](mailto:pub_pippifein@hotmail.com)

**Erfolgreich jagen in Tschechien** (Rot-, Sika-, Dam-, Muffel-, Reh-, Schwarz- Wild) Drückjagd frühzeitig buchen!  
[www.Leo-Jagdreisen.eu](http://www.Leo-Jagdreisen.eu)

# KREDITE

NUR ERFOLGSHONORAR · TELEFONBESCHEID  
**25 JAHRE ERFAHRUNG**  
SEHR HOHE ERFOLGSQUOTE  
VERMITTLUNG UND BERATUNG

**KREDITINFO Reinhold Heimbucher**

**0676 / 4141809**

e-mail: [info@kreditinfo.cc](mailto:info@kreditinfo.cc)

[www.kreditinfo.cc](http://www.kreditinfo.cc)



Vieh-Fleisch GmbH

Import / Export

PICHL, Welser Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001

Homepage: [www.gruber-josef.at](http://www.gruber-josef.at) e-mail: [office@gruber-josef.at](mailto:office@gruber-josef.at)

An alle Landwirte! Da wir bestrebt sind, Rinder und Schweine aus der Region zu vermarkten, würden wir Sie gerne als Lieferanten gewinnen.

**RUFEN SIE UNS DOCH EINFACH AN!**

**Frischfleisch-Abholmarkt**

Wöchentlich Sonderangebote! Jeden Dienstag und Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr.

**Auch HUNDE- und KATZENFUTTER jeden Freitag.**





# REVIER 2014

## Jagdausstellung mit Waffengebrauchtborse

Die Messe Wels lädt zur welscher messe – die Herbstmesse mit einem breitgefächerten Themenangebot, neue Schwerpunkte und ein attraktives Rahmenprogramm von **3. – 7. September** ein.

Bei der bereits zum 6. Mal stattfindenden Sonderschau „Revier“, die in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband veranstaltet wird, dreht sich alles um das Thema Jagd. Bekannte Aussteller bieten Ihnen in der Halle 20 von Jagdwaffen bis hin zur Fachliteratur alles, was das Weidmannsherz begehrt.

**Am Sonntag, 7. September erhalten Jäger mit Vorweis der Jagdkarte einen ermäßigten Messeeintritt für die welscher messe – die Herbstmesse um € 7,50 statt € 9,00.**



**welscher  
messe**

die Herbstmesse

**3.–7. Sept. 14**

## Viel mehr als alle anderen.

### Weitere Messethemen:



Handwerks-  
messe

*neu!*



Bauen &  
Wohnen



Halle der  
Nationen

*neu!*



Kreativmesse

*neu!*



Revier



Erlebnisswelt  
Bauernhof

*neu!*



OÖ Kräuter-  
messe

*neu!*



Ausstellung d.  
OÖ Tischler



Haus &  
Garten



Lebensstil &  
Design



Messe-  
Shopping



Spielemesse

*neu!*



Eventarena

*neu!*



Welscher  
Volksfest

Fr 29. Aug. – So 7. Sept. 14



Messe Wels



*Landwirtschaft  
zum Anfassen*

Unglaublich, aber Wels: die Herbstmesse.

Kronen  
Zeitung

**3.–7. Sept. 14**

ORF 00  
HEERLAND, WEIN RADIO

Messe Wels

lk  
Landesjagdverband  
Oberösterreich

ORF 00

HEERLAND, WEIN RADIO

# 25 Jahre Austro Jagd



© 2014 www.vanderschaft.com

## STEYR MANNLICHER SM12 GOISERER AUSTRO JAGD-EDITION

Exklusiv für die Austro Jagd



STEYR MANNLICHER SWAROVSKI  
COURT ON IT OPTIK

Steyr Mannlicher SM12 Modell Goiserer im Set mit SWAROVSKI Z4i 3-12x50 4ai. Standard-Schwenk-Montage, ohne Visierung. Lauflänge 50,8 cm. Kaliber: 270 Win., .308 Win., .30-06 Spring. 2. Schussbild mit Bleifreimunition. AJ-Gravur auf dem Magazineckel.

Magnumkaliber Aufpreis **258,-**

statt 5.029,- **4.375,-**

## AJ-ENTFERNUNGSMESSER

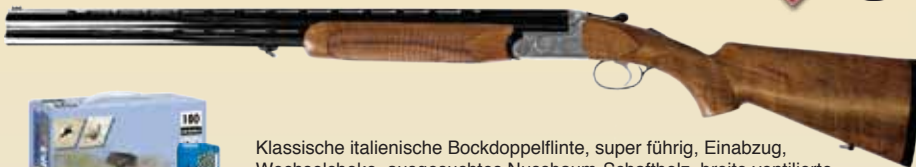


Austro Jagd Direct-Import Entfernungsmesser LRF 600. Messbereich 15 bis 600 Meter. Mit Solarzelle für extra Betriebsdauer. Messgenauigkeit: +/- 1 m.



statt 219,- **199,-**

## ZOLI FASAN inkl. 100 Rottweil Schrotpatronen



Inklusive 100 Patronen!



Klassische italienische Bockdoppelflinte, super führung, Einabzug, Wechselchoke, ausgesuchtes Nussbaum-Schaftholz, breite ventilierte Laufschiene, Kaliber 12/76, Lauflänge 71 cm. Inkl. 100 Stück Rottweil Ideal 36, Kaliber 12, 3,3 mm.

Austro Jagd-Superpreis!

statt 2.090,- **1.745,-**



## STEINER SKYHAWK PRO 10x42



STEINER GERMANY

Das ideale und preisgünstige Fernglas für Jagd und Freizeit. Robust und wasserdicht. Hoher Kontrast und eine 10-fache Vergrößerung.



statt 499,- **375,-**

## NEU HAWKE END. 3-12x56 IR



Das neue Endurance 30 IR bietet dem Schützen eine Vielzahl an großartigen Ausstattungsmerkmalen an. Robustes 30 mm Zielfernrohrgehäuse, Mehrschichtvergütung der Linsen für ein randscharfes und klares Bild. Stufenlos regelbare rote Absehenbeleuchtung mit LR Dot Absehen.

2,5-10x50 IR um 439,- **449,-**

## ZEISS CONQUEST HD



HD-Linsensystem, kompakt und leicht, LotuTec-Beschichtung.

10x32 um 875,-  
8x42 um 995,-  
10x42 um 1.045,-  
**825,-**

## NEU LED LENSER P7 QC



Neue 4-farbige LED Taschenlampe. Diese Lampe bietet mit vier Lichtfarben (Rot, Grün, Blau + Weiß) neue Möglichkeiten für die Jagd. ROT zum Erhalt der Nachtsichtfähigkeit, GRÜN zur Wildbeobachtung oder BLAU für die Spurensicherung. Max. 220 Lumen.

Einführungspreis **79,90**

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| 1 Ing. Martin Kruschitz<br>1030 Wien                    | 10 Wertgarner 1820<br>4060 Linz-Leonding                                    | 18 Kahlhofer Jagd<br>6410 Telfs                    | 27 Kärntner Jagdstuben<br>Albin Reiterer<br>9020 Klagenfurt      |
| 2 Wertgarner 1820<br>1070 Wien                          | 11 Waffen Ortner<br>4710 Grieskirchen                                       | 19 Fröwis Jagd und Sportwaffen<br>6800 Feldkirch   | 28 F. Honsig-Erlenburg<br>9300 St. Veit/Glan                     |
| 3 Jagd Heinz Zimmermann<br>2130 Mistelbach              | 12 Waffen Ortner<br>Filiale 4911 Tumeltsham                                 | 20 Jagdbedarf Wasserscheid<br>7100 Neusiedl am See | 29 Kärntner Jagdstuben<br>Albin Reiterer<br>Filiale 9500 Villach |
| 4 Siegert Waffen<br>Filiale 2620 Neunkirchen            | 13 Sodia Jagdwaffen &<br>Bekleidungs G.m.b.H.<br>5020 Salzburg              | 21 Waffenschmiede Penzes<br>7210 Mattersburg       | 30 Waffen Bartolot<br>9620 Hermagor                              |
| 5 Fischak Jagd-Waffen GmbH<br>2700 Wiener Neustadt      | 14 Sodia Jagdwaffen &<br>Bekleidungs G.m.b.H.<br>Filiale 5142 Eggelsberg    | 22 Siegert Waffen<br>Filiale 7540 Güssing          |  |
| 6 Sodia & Dutter<br>Büchsenmacher<br>3100 St. Pölten    | 15 Pongauer Jagdstube<br>Friedrich Scharfetter<br>5600 St. Johann im Pongau | 23 Siegert Waffen<br>8010 Graz                     |  |
| 7 Waldviertler Jagdstube<br>Klaus Enengl<br>3910 Zwettl | 16 Waffen Helmut Rumpfer<br>5730 Mittersill                                 | 24 Siegert Waffen<br>Filiale 8570 Voitsberg        |  |
| 8 Josef Pichler<br>Jagd- und Fischerei<br>3335 Weyer    | 17 Jagdwaffen Fuchs<br>6020 Innsbruck                                       | 25 Anton Egghart<br>8720 Knittelfeld               |  |
| 9 Wertgarner 1820<br>4470 Enns                          |   | 26 Siegert Waffen<br>Filiale 8970 Schladming       |  |



25 Jahre Austro Jagd

www.austrojagd.com  
www.facebook.com/austrojagd  
www.austrojagd.com/gebrauchte



Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Angebote gültig laut Aktionszeitraum und solange der Vorrat reicht. Es gelten unsere Geschäftsbedingungen. Alle Preise sind unverbindliche, nicht kartellierte Verkaufspreise. P.b.b., Verlagspostamt 4020 Linz/Donau, GZ 022030514 M